

# V I N D E X LIBERTATIS CHRISTIANÆ,

Oder

Sonders Beflissener

**Freyheit = Beschirmer**

Deren

Unter Tartarisch = Türckischen Dienstbarkeit ange-  
schlossenen Christen /

Bermög Wesen

Der Leiblichen Dienstbarkeit unvergleichliches  
Elend ; deß über fünfß verfllossene Jahr Hundert in Zer-  
trennung Ideren Banden / und Fesseln unübermiedet schwitzens  
den Heil. Ordens der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit herzlichem  
Schein / und scheinbahren Ehren = Ruff / alsdann vil merckwür-  
dige Denckzeichen hinterbracht /

Nun aber auch mit deren Obern Genehmhaltung  
durch öffentlichen Druck

**Den Versten Theil**

Allkündig gemacht hat

Fr. LUCAS von Heil. Nicolao erwehnten Ordens Priester  
und Prediger

\*\*\*

Gedruckt / zu Tyrnau in der Academischen Buchdruckerey  
durch Friderich Gall 1722.

Ihro Excellenz

Dem

Hoch- und Wohl Gebornen Herrn / Herrn

**A D A M O**

**Auß denen Graffen**

Von

**Kollonics de Kollegrad,**

**Herrn deren Herrschaffen Nagy-Lévard,  
und Nidersbergen / in Herzogthumb Steyrmarck deren  
Herrschaffen Freyberg / und Millhausen Erb-Herren /  
der Gespannschafft Csongradt Ober-Gespann /**

**Ihro Römisch-Kaiserlich-Königlichen Majestät Inner-  
sten Rath / Camerern / über ein Regiment zu Pferd**

**Generalen, und Obristen /**

**Wie auch der Heiligen Ungarischen Reichs-Kronen  
Hüttern / &c.**

**Meinen Gnädig-Hochgebietenden Herren / Herren.**



# Gnädiger Herr Herr!



Als ich diß gering=schätziges Wercklein abgefasst / deme in  
 Titel=Blat den Nahmen eines Sonders beflissenen Freyheit=Beschir-  
 mers deren armen gefangenen Christen angemerket / disen auch den  
 hohen Ehren=Nahmen Euer Hoch=Gräfflichen Excellenz anzuschreis-  
 ben mich unterwunden / geschah auß überlegten wohlentressenden  
 Ursachen / die mich darzu eyffrigist auffgehetzet. Zur Abfassung mahnete selbst  
 der Geist Gottes durch seinen erleuchten Prediger Salomon (a) Quodcumque facere  
 potest manus tua instanter operare. Thue alles inständig / was deine Hand vermag zu  
 thuen. Weilen mich nun Vermög zwar schwacher / doch wohlmeinender Feder  
 etwas auffzuzeichnen / fähig erkennet / so lage mir stets in Ohren Ansbertus der  
 Hocherleuchte Benedictiner=Abbt / dessen Lehre folgendes Inhalts: (b) Ecce enim  
 potest manus stylo proferre, quot potest lingua verba facere, & quis erit à culpa innocens?  
 nisi fecerit hoc, quod ut facere possit desuper datum est. Sehe da deine Hande durch die  
 Schreib=Arth etwas herfürbringen kan / da deine Zunge Wort vermag aufzustoßen / an-  
 beuthe / und wircke / als vil dir möglichen / dann wer kunte schuldlöß seyn / es seye dann  
 alles ist angewendet / was ihme von Oben gegeben ist. Zudem erinnerte ich mich jener  
 Knecht in Evangelio habe der Haus=Vatter nicht verstoßen / daß er nicht mehr we-  
 der ein einziges Talent empfangen / sondern weilen er gewissenlöß diß in die Erde  
 vergraben. Besorgete dannenhero mich gleiches Unheils / da das wenige / was  
 mir der Höchste verlihen / denen Christlichen Seelen zu dero Trost und Nutzen  
 nicht gemiffen ließe. Da ich nun die Feder in die Hande gefasset / brauchte es nicht  
 vil Be=ene=ens / und Nachsinnens / wohin die Schreib=Arth richten solte / Dann  
 da durch die Ohren das entsetzliche Klage=Getöse deren angefehlten Christen ges-  
 schallet / drückte ich mir die erste Gedancken machen von ihren unbeschreiblichen  
 Blend / müste ein kleiner Begriff nothwendig vor Augen gestellet werden / und

(a) Ecclesiast. cap. 9. v. 10. (b) Ansbertus in hunc locum.

Disen stelle ich anjeto an das offentliche Taglicht / damit jedermann verständiget wercke / was Mäheseeligkeit seye / unter Türcken und Tartarn angestrenget zu seyn / wo entzwischen der einsige Wunsch meines Herzens ist / daß ich hierinnen den Nahmen in der That / das ist: Eines sonderß besiffenen Freyheit / Beschirmers der angeschlossenen Christenheit vertreten könte.

Worzu aber da unbefugte / und mich ungewachsen erkennete / hab ich mich umbgesehen umb einen starkbemächtigten Atlas, der mir erschwachenden Herculi den Welt Last des gefangenen Christenthumb tragen hulffe / und disen hab ich gefunden an Euer Hoch:Gräßlichen Excellenz, deme ich also dise wenige Blättlein zu Füßen gehorsambt lege / mit demüthigster Bitte / vor ein Opfer der verpfflichten Erkennnuß anzunehmen. Nichts ist schätzbares darinnen / alles muß von Euer Hoch:Gräßlichen Excellenz kostbahren aller Orthen Hochberuffenen Nahmen seinen Werthe ererben. Der Nahm mit dem Wercke ist eben so wenig verwandret / weder das Licht / und Finsternuß / Euer Excellenz aber werden hier beylegen das Wercke / so der vorgedruckte Nahmen erfordert. Wird dieses d e ges gen den grossen Werck der Erlösung gepflogne Gewogenheit außführen / so wird gewiß das Werck seinen Meister loben. Euer Excellenz nemblich wird der gestül gelte Welt Ruff vor einen mächtigen Schutz Schild deren armen gefangenen Christen einmündig außrufen / rühmen / und preisen. Hab ich hier / von künfftigen Zeiten redend / in der Rede angestossen / so seye das Blättlein gewendet / ich bekenne / ja alle Zungen bekennen / Euer Hoch:Gräßlichen Excellenz wären ein Mild:herziger Vatter deren Armen / sonderbahrt deren auß Christlichen Landten hindann geschleppten Leibeignen deren Thuren / Tartarn und Saracenern, Sonsten können Euer Excellenz nicht satzfamb geprisen werden wegen wider des Vatterlands Feinde geführten Ritter:Streichen zu Feld; und wegen zu Nutzen des gemeinen Weesen außstrahlender Weißheit in der Stadt; welches / indeme wohl erwogen zwey Seeligstes Andendens Römische Kayser Leopoldus der Erste / und Josephus der Erste / haben sie Euer Excellenz mit vornehmsten Würden beehret / mit höchsten Ehren begnadet. Nicht minders zeigt unser Elorwürdig regierender Römischer Kayser / und Apostolischer König Carl der Sechste Welche Sonne deren Majestäten Euer Excellenz mit täglichen Gnaden / Strahlen bescheynet; Davon abzuhandeln / darff ich mich keines Theils unmassen / wird weiser gehandelt seyn / dergleiche herrlichen Hochheiten der Anrühmung einer geschickteren Ruhm: Feder zu überlassen. Wurde weder von unverwelcklichen Ehren: Flor jener uralten Adel: Wurze deren Graffen von Kollonicis abzureden mich jemahl befrechet haben / wann nicht die verbundene Pffichte den Antrieb dazu gegeben hätte. Da ich also ein Merckzeichen der Unerkennnuß zu vermeiden / dahin meine Feder erschwinde / darob alle Gliedmassen erschauern / schlicke alles ich in eine Kürze zusammen / und führe auff jene unsterbliche Stierde des ganzen Apostolischen Königreichs / Jhro Emminenz Leopoldum à Kollonicis, Heil. Römischer Kirche Cardinalen Erzbischoffen zu Gran als den in GOTT ruhenden Heran Vätertern Euer Hoch:Gräßlichen Excellenz, Berühre nichts von seinen Heil. Leben / und lebendigen Glaubens: Kyffer / davon unter anderen Martinus Szentivani in Cathalog. Archi- Episcop. Strigoniens. Christophorus Traut Hoffprediger Leopoldi des Kayfers in aggratul. de accept. Quadrat. Henricus Kellerhaus Serm. Funeb. Samuel Timon in Purpura Panonica. Alle der Gesellschaft Jesu Hochgelehrte Scribenten vil Selzambkeiten in die Welt außgekündiget / sich spitze die Feder alleinig den unvergleichlich gegen gefangenen Christen / und in deo Erlösung

Erlösung beschaffigten Heil. Trinitarier Orden gepflogenen Liebes Ammt  
 zu bemerken. Als unser Orden in Teutschland angekommen / ware zu Wienn  
 Leopoldus à Kollonic einer der Besten / so den Closter Gebäu mit männigtältiger  
 Freygebigkeit allen Vorschub gegeben. Das deren Gefangnen Erlösung in / nach  
 beschener Einföhrung / dritten Jahr einen glücklichen Anfang gewonnen / hat  
 außgearbeitet Leopoldus , als welcher das Loß Geld mit reicher Beygabe vermehret /  
 ja in Höchster Personne zu Erkennung der bevölkerten Wienners Stadt  
 vor denen Thüren der vornehmeren Kirchen das Allosen von denen Vorbürges  
 henden gesammelt. Mit Hülffe dieses Purpurgeziereten Kirchen Fürsten seynd  
 unsere Patres in Jahr 1697. in der Königlischen Stadt Pressburg eingetretten / unter  
 disen Schutzhut hat sich der Orden in Königreich Ungarn außgebreitet. Nur zu  
 bedauern / daß ihme als einen erstorbenen Wienn den 4ten April nach Geburthe dess  
 Keyland 1707. in 76sten Jahr dess Ehren Alters / beschauen / Pressburg endlich  
 Vermög eigener leg Vermachnuß in die Erde versenden müssen / dann zu muths  
 massen ist / Leopoldus à Kollonic hätte den Orden der Drey Einigen Gottheit ewig  
 gutes geleistet / wann er ewig auß Erde gelebet hätte. Da aber der untheilsich  
 tige Lebens Feinde dise Saule gestärzet / dis Licht außgeloschet / uns einen  
 so getreuen Vattern entrißten / wurden billichst alle vor bitteren Leydweesen ent  
 rühtet / bald aber von neuen erfreuet / da auß Verehrungs würdiger Mache Leopold  
 us à Kollonic zwey neue Phoenices außgefloschen / welche der Jammer hegenden Chris  
 stenheit in der Gefangenschafft Freude / ja den verweisten Heil. Trinitarier Orden  
 neue Schutz und Schirmreiche Obsorg verhandet. Einer deren ist Jhro Hoch  
 fürstlichen Gnaden Sigismundus à Kolonic , welchen in Jahr 1716. unser Glorwürdig  
 regierender Kayser als einen Hochfürstlichen Ordinarium zu Wienn empfangen.  
 Dieser setzet forth die Väterliche Gewogenheit gegen unseren Heil. Orden / welche  
 er von Leopoldo seinen in Gott seeligst entschlaffenen Herz Vetteren ererbet / das  
 vor alle innädigst erfreuliche Lebens Jahr wünschen / damit lang der Wiennes  
 rische Sirtens Trab von einen wachsamben Sirten / das Hochgräfliche Hause von  
 Kollonic von einer so außbändigem Sierde / unser Großmächtigst Römischer Kay  
 ser von einen weisist erfahrenen Rath / die Hülfflose Gefangene von ihren Erlöser  
 zu erfreuen / die zersprengte Kezer Roth von ihren Hammer sich zu befürchten  
 habe.

Der anderte von Leopoldo hervorstammende Phoenix, und richtige Nach Erbe  
 der Liebe gegen denen Gefangenen seynd Euer HochGräflichen Excellenz. Sie  
 haben durch bessere Gnaden zum Lob alle Leiffen geloset / aber wegen all zu  
 grosser Menge sprachlos gemacht. Die Residenz zu Tyrnau haben Euer Excel  
 lenz auß den Stein Schober erhoben / davor sie als ein Vatter und Stützer in so  
 vilen Trinitarischen Herzen ewig ruhen werden / als vilen ihre Väterliche Milde  
 Wohnungen bereithet hat. Nicht allein aber in Erhebung dess Closters / auch  
 anderen Gelegenheiten erstrahlte die gegen uns angearth Gewogenheit Euer  
 HochGräflichen Excellenz. Mit uns allen alhier in Tyrnau geschah / was zweyen  
 auß Christi Jüngern begegnet. Als dise / wie Heil. Lucas Cap. 24. erzehlet / nacher  
 Wmauß gegängen / vermengte mit ihnen sich Jesus / ihre augen aber wurden  
 gehalten / daß sie ihm nicht erkantten. Sie redeten von der Lrtand dess getöde  
 ten Keyland / und wußten nicht / daß er selbst / von den sie redeten / ihr Wmaister  
 seye. Da sie letztens mit ihme zu Tisch geseßten / nahme er das Brod / und brachts /  
 und gab es ihnen / und sihe! Et aperti sunt oculi eorum , & cognoverunt eum. Ubi sup.  
 v. 31. Und ihre Augen wurden außgethan / und sie erkantten ihm. Da er ihnen

Schriefft außgeleget / Geleithschafft gegeben / die Hertze mit säffer Ansprach erquicket / haben sie ihme grosse Ehre erweisen / und nicht mehr von sich entlassen wollen / Raumb er aber das Brod gebrochen / haben sie erst ihme erkennet / daß er ihr Meister und Vatter seye. Ein gleiches widerfahret uns hier in Tyrnau mit Euer Hoch:Gräßlichen Excellenz. Nachdem sie alle vorgefallene Zweifel auffgetrennet / alle Ungelegenheiten abgehindert / haben Euer Excellenz zum Überguß ihrer mildreichen Liebe uns Armen das Brod gebrochen / nemblich mit reichen Allmosen erfreuet / zu vilfältigen mahlen gespeiset / entzwischen aber Cognovimus eum, haben erst recht wir Euer Hoch:Gräßlichen Excellenz erkennet. Dise außgehoffene Gnaden haben uns insgemein in Geist als Kinder geböhren / daß wir uns von Euer Hoch:Gräßlichen Excellenz nicht anderst weder von unseren Gnädigen Heran Vattern erinnern. Ferners seynd zu Wienn / Illaba, Pressburg und allen übrigen Clöstern Euer Excellenz unter die Denck:Schriefften eingeseichnet / darinnen da eine junge Trinitarische Nachkömblingschafft den Namen Adami à Kollonic mit langen Berichte deren Gnaden lesen wird / verbleibet gewiß / sie werde der kindlichen Obligenheit zu gleich gedencken. Indessen wünschet der Zeit. Trinitar:er Orden Euer Hoch:Gräßlichen Excellenz lang ersprächliche Lebens:Jrist / damit sie das Hoch:Gräßliche Hauße von Geburth zu Geburthen unter vollständiger Leibs: und Sellen:Vergnügenheit außgebreiteter sehetten. Welches / daß Gott zu deren Gefangenen Trost / zur Herte des Apostolischen Königreichs / dem gemeinen Weesen zu Nutzen verleihe / verbindensich Trinitarische Ordens Genossene von Göttlicher Majestät zu erbitten. Auß jenen der ich der Mindste / unterwerffe ich mich den Gnaden:Schutz Euer Excellenz, unter gehorsambster Empfehlung ersterbe.

Euer Hoch:Gräßlichen Excellenz

Demüthigster Capellan

Fr. LUCAS von Heil. Nicolao  
Trinitarier Pfarfasser.

## Aprobatio Theologorum Ordinis.

**E**X speciali à Nostro Rev. P. Fr. JOANNE à S. Felice per Dominia Cæsarea Sacræ Discalceatæ Trinitariæ familiæ nostræ Commissario Generali delegata commissione, diligenter & attente Tractatum ( cui Titulus ) *Vindex Libertatis Christianæ*, Das ist: Sonders bestiiffener Freyheit Beschirmer / deren unter Tartarisch Zürkischen Dienstbarkeit angeschlossenen Christen / ꝛc. à P. Fr. LUCA à S. Nicolao Sacri Ordinis Nostri Sacerdote & concionatore idioma germanico Sedulô concinnatum legi, & pervolvi; & cum in eodem non tantùm nil contra Orthodoxam fidem, aut bonos mores, sed potiùs omnia in majorem sacræ Religionis nostræ, ac cœlestis de redimendis Captivis instituti commendationem, nec non ad commiserationem erga miseros sub Tyranico jugo detentos Captivos promoventia; & conducentia, repererim; ea propter eundem quoque publico prælo dignum censeo. Datum Tyrnaviæ 15. Januarij, anni 1722.

Fr. STEPHANUS à Resurrectione  
Superior Tyrnaviensis.



**E**X Commissione R. N. P. JOANNIS à S. Felice per Dominia Cæsarea Commissarij Generalis legi Opusculum, cui præfixus Titulus: *Vindex Libertatis Christianæ*, Das ist: Sonders bestiiffener Freyheits-Beschirmer deren unter Tartarisch Zürkischen Dienstbarkeit angeschlossenen Christen / ꝛc. à P. Fr. LUCA à S. Nicolao Nostre Sacræ Religionis Sacerdote, & Concionatore laudabili studio compositum, in eoque nihil inveni aut orthodoxæ fidei, aut bonis moribus dissonum, sed potiùs plurima facerrimum Ordini nostro proprium excellentissimæ Charitatis institutum mirificè declarantia, & fidelium animos ad benevolam in non exiguum barbaricis vinculis detentorum solamen & levamen, æterno præmio dignam compassionem efficaciter inflammantia, quare dignissimum judico, ut à sequestratæ scriptionis vindicatum tenebris mediantribus typis potestatem lucis publicæ liberrimè nanciscatur. Sic sentio in nostro Illaviensi SS. Trinitatis de Redemptione Captivorum collegio 1. Februarij anni 1722.

Fr. JOSEPHUS à S. MARIA Minister  
Illaviensis

# FACULTAS ORDINIS.

Benedicta sit Sancta Trinitas.

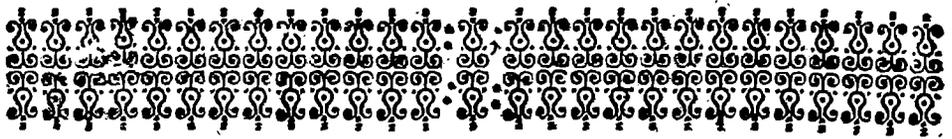
**F**r. JOANNES à S. Felice per Germaniam, Hungariam, & Bohemiam Ordinis Discalceatorum SS. Trinitatis Redemptionis Captivorum primitivam Regulam profitentium Commissarius Generalis &c. Potestate de consensu nostri Diffinitorii Generalis à Nostro Adm. Rev. P. Fr. Alexandro à Conceptione Majori ac Generali totius Ordinis Nostri Ministro, ad id specialiter mihi impertita, facultatem tenore præsentium concedimus P. Fr. Lucæ à S. Nicolao Nostræ Sacræ Religionis Religioso Sacerdoti Professo, & Concionatori, ut Opusculum (cui titulus *Vindex Libertatis Christianæ*, vulgò *Sonders befliffener Freyheits-Beschirmer deren unter Tartarisch-Türkischen Dienstbarkeit angeschlossenen Christen* &c.) quod cum omni diligentia pro gloria N. sanctæ Religionis, & consolatione eorundem prænominatorum Christianorum Captivorum conscripserit, & jam jam à nostris N. S. Religionis doctis Viris cum omni studio revisum & approbatum est, ad imprimendum dare possit, cæteris tamen facultatibus ad id requisitis, per prius obtentis. Datis in hoc nostro Religioso Collegio Viennensi manu nostrâ ac Secretarii nostri Chyrographo subscriptis, Sigilli- que Officii nostri impressione munitis die 14. Mensis Martij, Anni 1722.

F. JOANNES à S. Felice Commissarius  
Generalis.



Mandato N. P. Commissarij Generalis.

Fr. FERDINANDUS à SS. Trinitate.  
Secretarius.



Die in unterschiedlichen Orthen eingeschlichene zuweilen die Schreib-Verständnuß verbitternde Fehler möge der Gunstgewogene Leser auff folgende Weise verbessern-

Fehler.	lese.	Blath.	Zeilen.
Tartar	Tartarn.	4.	23.
opposuère	apposuère.	7.	24.
Fürstlichen	Fürstlichen.	7.	24.
gewehlet	gewechflet.	9.	26.
Augenblick	augenblicklich.	15.	4.
dieses	deß.	16.	25.
lauffenden	verloffenen.	16.	25.
welchen	welche	18.	15.
Siondum	Sionæum.	19.	20.
unbewandelt	umbwandlet.	26.	31.
Lebens- Kelch	Leidens- Kelch.	38.	2.
seine	seiner	43.	34.
verdolete	verdobete	44.	22.
anbick	Anblick	44.	24.
feisch	Fleisch	46.	7.
sich	sie	46.	11.
Verfolgung	Verfolgungen.	46.	16.
welchen	welche.	47.	22.
mussen	müsten.	47.	37.
mindiste	mindiste	48.	32.
diser	disen.	50.	2.
nahen	nacher	54.	34.
n	in	58.	11.
Abraham	Abraham.	59.	19.
Türcken- Frid	Türcken- Streit.	61.	11.
sich	euch	63.	10.



## Protestatio Authoris.

**P**rotestor, omnia, quæ hocce Opusculo comprehendo, humanâ tantummodò authoritate niti, exceptis iis, quæ S. Mater Ecclesia approbavit, cujus censuræ uti & saniori majorum iudicio cuncta, quæ scripsi, subjicio, ita ut in omnibus, & per omnia Decreto SS. D. N. Urbani VIII. insistam sicut decet eum, qui Sacræ Romanæ Ecclesiæ Filius esse, & haberi desiderat.

Fr. LUCAS à S. Nicolao.





nanc studium expendimus, si non habemus charitatem. Alles / was wir ohne der Liebe handeln / nuget uns nichts / eine dreyfache / und eitle Bestissenheit wird angewendet bey Abgang der Liebe. Angesehen allen Wercken die Lieb ihre Cronen fertiget / gemäß jenen / was in Wort G<sup>o</sup>tes durch das anferwählte Gefäß geschrieben : (a) Nunc manet Fides, Spes, Charitas, major autem horum est Charitas. Nun aber bleiben der Glaub / die Hoffnung / die Liebe : diß seynd drey Ding / aber Liebe ist das größte unter ihnen.

Dise Engel und Angel-Zugend wird in die Liebe G<sup>o</sup>ttes / und in die Liebe des Nächsten außgetheilet / von beyden handelt Heil. Lucas, sprechend : (b) Diliges Dominum Deum tuum ex toto corde tuo, & ex tota anima tua, & ex omnibus viribus tuis, & ex omni mente tua : & proximum tuum sicut teipsum. Du solst den H<sup>o</sup>rrn deinen G<sup>o</sup>tt lieben von deinen ganzen Herzen / und von deiner ganzen Seele / und von allen deinen Kräfte / und von deinen ganzen Gemüth : und deinen Nächsten als dich selbst. Der Liebe G<sup>o</sup>ttes (c) Quis præditus Tulliana eloquentia, quis omni formatus sapientia sufficit laudes charitatis exprimere? Der Liebe G<sup>o</sup>ttes / fraget das würdigste Kirchen-Haupt Innocentius, der Liebe G<sup>o</sup>ttes / wer ist tauglich auß allen Tullianischen Rednern einen gleichförmigen Lobspruch außzudrucken? Dise ist / welche zergängliche Wollüsten fliehen / Ehren / und Würden mit Füßen treten / den wütenden Fleisch-Lust zaumen lehret / dise hat zu einen Blutzengen den Abel gemacht / dise den Egyptischen Joseph in Engcl-reiner Unschuld bewahret / dise die außschlagende Flammen in Babylonischen Feuer-Offen gedämpffet. Die eingige Liebe G<sup>o</sup>ttes erhaltet uns in Blüthe der Tugenden / sammet häufige Früchten unseren Seelen / ist allzeit fruchtbar / allzeit ergözlich / allzeit gefällig.

Die Liebe des Nächsten unterstützet alle Christ-löbliche Tugenden / ohne diser seynd unbeliebig dem Höchsten die übrige / alle andere müssen auff dero Pfeilern beruhen ; sonst haben sie den baldigen Einfall zuwarten. Die Liebe des Nächsten ist mit der Barmherzigkeit eine Tugend / beyde seynd untereinander also verknüpffet / daß der Unterschied in Rahmen eingig bestehe ; danh liebet jemand mit rechter Aufrichtigkeit seinen Nächsten / ist er gegen ihm sanftmüthig / mild / und offenherzig. Die Liebe ist ein Werckmahl der Erbarmuß / die Erbarmuß ein

(a) S. Paulus Epist. 1. ad Corinth. cap. 13. v. 13. (b) S. Lucas cap. 10. v. 27. (c) Innocentius Tertius Pontif. Max. Oper. Tomo 1. de charit. pag. 316.

ein Ungedencken der Liebe. Nicht rühm sich / er liebe / der nicht ein Prob der Erbarmnuß versucht / nicht pralle jemand / er habe die Wurzel der Liebe in seinen Herzen gepflanget / dessen Willen und Wunsch in verschiedene Erbarmnuß-Werck nicht aufgeschlagen.

Dafern nun die Liebe des Nächsten eine dermassen'herliche Christen-Zierde / was geduncket wohl jemand von jenen hochansehnlichen Werck der Liebe / der Erlösung deren unter Barbarischen / Türcken / und Saracenern-Last angejochten Christlichen Schaaren? Es bleibet gewiß bey der unvergleichlichen Ruhmsprechung Urbani des Achten Stadthalter Christi auff Erden / die in folgenden Worten bestehet: (a) Pium hoc opus cæteris misericordiæ operibus antecedit, in quo ferè alia omnia quasi per compendium exercentur. Disß fromme Geschäft übertrifft alle Werck der Barmherzigkeit / hierinen werden schier alle andere als in einem Verfaß geübet. Seye ein grosses Werck die kleine Jugend auß den Staub der Unwissenheit ziehen / die Sieglingen in Spiztal Häußern bedienen. (b) Verlerbe ein schöner Liebes-Fund die Irrglaubige unterweisen / in die letzte Welt-Granz das Evangelium zu predigen lauffen / ein grössere Liebe ist hülffentsetzte Gefangene von schwerer Bodmässigkeit entführen. Frembd / zweiffle nicht / wird vilen geduncken die Red / aber vermuthlich nur jenen / so die Sach nicht vernünfftig ehehin untersuchet / welche das traurige Elend / elende Beschaffenheit / außserite Müheseeligkeit deren lieben Christen zu Herzen fassen / glauben / welche zu Gemüth bringen die Han-Wörter und überhäuffte Berfolgungen / womit die Tartarische Unmenschen dem geplagten Christenthumb nachsehen / bekennen. Welche überlegen / wie schmerzlich fahle / da denen Eltern ihre liebe Kinder entnohmen / von Barbarischen Toger-Drahen hingerissen / anderst wohin verlauffet werden / welche bedencken / wie jämmerlich sey / da sich die Eltern von ihren Kindern / der Ehemann vor seinem Ehe-Theil nun auff ewig Thränen müssen / stinnen ein. Die beobachten jenes entseßliche Trauer-Spithl / da die arme Slaven entblößet auff freyen Platz getriben / an allen Leibs-Theilen besichtiget / endlich verlauffet / entweder zu stinckenden Fleisch-Lust / zur sauren Pflug-Arbeit / oder auff die Ruder-Bänd verstoffen werden / widersprechen / und können nicht den obigen Ausspruch widerlegen. Müste gewiß ein ge  
 A.  
 böhrner

(a) Urbanus Octavus Sum. Pontif. in Bulla incip. Salutaribus &c. (b) Videantur de Capt. Mis. quos citat N. Joann. à S. Felice in Triumph. Misericordiæ cap. 14. præterea inspic. possunt Abraham à S. Clara August. Excal. lib. de Turcis pag. 96. & ex nostris. Isidorus Daluz in hist. Barbaria. & Ignatiuz à S. Michæle in Thesouro incorppabili sub initium.

Bohrner Läger seyn / den nicht erweiche / daß die arme Gefangene / nachdem sie den Last des Tags getragen / auch bey finsterner Nacht in unterschiedlichen Berrichtungen / bevorab die schöne Gestalten / und kleine Jugend zur verruchten Geilheit dienen müssen.

Sie sehen bey denen Tartarn niemahlen ein Brod / oder gekochte Speiß / ihre Nahrung ist gestoffener mit warmen Wasser begossener Hirsch-Breyn / oder Waizen / mehrer dienlich das Leben zu einen langwehrenden Todt / als den bleichen Hunger zu ernähren. Im Sommer gehen sie Fadenloß biß an die Lende / dahero der Rücken von der Hiß dermassen geschwärzt / und verbrennet wird / daß die Haut zerspringet / und das rothe Fleisch herfür schauet / allwo stat der Heyl-Cur / die wohlgemessene Prügel / und Geißel-Streich zu dienen pflegen. In Scharffen Winter wirfft man ihnen vor eine zerlumbte Decke; darumben nicht wenig vor Kälte erfriren / oder Hand und Fuß verlihren / wie dann von unseren Patribus des Wienerischen Closters vor wenigen Jahren ein Mann erlöst worden / der sich wegen der Gfrire mit eigener Hand den Fuß abgeschnitten. Die vor Alter / oder allzuhäftigen Müheseeligkeiten erschwachte werden an Schweiff deren Pferdten gebunden / oder zwar / zur sondern Gnad / wie ein Sack hinauff geworffen auff negsten Misthauffen verstoffen / mit Schwerdtern entzweyget / oder in die Tiefe des Wassers gestürzet / gleichwie jene in Jahr 1683. in die Gefangenschafft geschleppte Wienerische Burgerin erfahren hatte / welche nach 20. Jährig aufgestandener Bodmässigkeit ganz erschwachet / von den Tartar / deme sie unterthänig ware / wäre in das Wasser versencket worden / wann nicht durch sondere Schickung Gottes der (a) P. Redemptor darzu gekommen / die arme Sclavin umb einen schlechten Werth aufgekauftet hätte.

Die Kräfte aller Zungen und Federn überschreitet das Tyrannische Joch der harten Dienstbarkeit zu beschreiben / kein Plag und Schmerz ist fast zu finden / der sich mit jenen / so die Gefangene leyden / vergleichen ließe / genug seye / was bißhero erzehlet ist / daß es behaubte / die Erlösung gefangener Christen seye ein Verfaß aller anderen Wercken / oder nach Lehr Thomæ des Englischen: (b) Subvenire homini contra quamcunque oppressionem illatam extrinsecus reducitur ad redemptionem captivorum. In was immer druckenden Elend einen Menschen zu hülf kommen / werde auff die Erlösung deren Gefangenen angezogen.

It

(a) Videatur Triumphus Miseric. cap. 14. num. 17. (b) S. Thomas Aquin. 22. quæst. 32. artic. 3. ad 2.

Ist aber die Entlastung gebundener Christen ein Cron aller übrigen Wercken / wo ist jene beredsame Zungen / welche nach Verdienst denselbigen mit Lob begegnen könnte? wann die Lofmachung geschlossener Leiber ein Begriff aller Tugenden / so gebühret ihr ja alle Glory und Herrlichkeit / welche sonst den andern Theils-Weiß wird beygelegt. Ist die Befreyung von Ketten und Banden ein Werck / deme gleich keines auff Erden / so ermesse hieraus man die hohe Herrlichkeit / herrlichen Glanz / glänzende Glory des Heil. Ordens der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / dessen Haupt-Zweck die arme Christen auß strenger Dienstschaft deren Türcken und Tartarn zu entwinden / ausser allen Zweifel ist / der gelehrte Benedictiner Abbt Didacus à Canvero habe der Wahrheit die Stangen gehalten / als er schribt: Ordo Sanctissimæ Trinitatis inter majores est maximus. Der Orden höchster Dreyfaltigkeit ist unter denen größten der größte. Nicht an der Zahl / sondern wegen der Haupt-Berwaltung / zu welcher ihn Gott durch zwey himmlische Männer und heroische Welt-Berachter Heil. Joannem von Marra, und Felicem von Valois, Vermög des in weisser Kleidung / an der Brust mit rothblauen Kreuz untertheilten erschienenen zwey Gefangene / ein Christen zur Rechte / einen Wahren zur Lincke umbfassenden Engels unter Innocentio dem Dritten Römischen Pabsten im Jahr 1198. erwecket hat.

Indeme aber kein besonderes Lob zu hohen Dingen beruffen zu seyn gebehret / wann nicht ruhm-würdige Groß-Thaten erfolgen / ea propter, zihet seine lobschallende Seiten auff jener beruffene Carmeliter / ea propter Religio, quæ augusto semper Sanctissimæ Trinitatis nomine gaudet, magnum Ecclesiæ præsidium extitit. Dessenthalben hat der Orden / deme der Namen höchster Dreyfaltigkeit angeaignet / allzeit mit Apostolisch erbrunnenen Effer großen Nutzen / und reiche Seelen-Frücht in die Scheuren Catholisch-heiliger Kirchen eingetragen. Bestettigen mögen dies über 7. hundert in unterschiedlichen Wissenschaften berühmte Bücher-Verfasser / welche durch die Gelehrte Federn ihren Nahmen gewewiget. Wäre eine überflüssige Arbeit sie hier anzuschreiben / da diese hohe Meister erdencklicher Wissenschaften wegen ihrer in die herrlichste Büchereyen eingesetzte Werck / ohne das aller Orthen außgekündiget seyn. Bestettigen mögen es fast unzählbare Seelen-epfrrige Prediger /  
und

(a) Didacus à Canvero Ord. S. Benedikt. in Orpheo sacro part. 3. pag. 287. (b) Franciscus de Ayala Carmelita serm. de S. Theresia. (c) N. Melchior à Spiritu sancto in Adam. Trinitario. Catalogo Scriptorum Ord. N. prop. finem & titidem N. Antonius à S. Fabiano in Biblioth. Trinit. quæ Ad. S. videre est in Biblioth. Convent. nostri Viennensis Austria.

und Apostolische Männer / von denen längstlin Vilhegas in seine Feder  
 aus Eysen. *Sanctitate, quàm litteris conspicui celeberrimi Concionatores, qui suis ad populum concionibus salutaria pabula ministrant. In disen Heil. Orden haben jeder Zeit geleuchtet heilige und erfahrene Männer / beruffene Prediger / welche mit zum Volck gehaltenen Predigen die heylsame Seelen Speiß reichlich ausgespendet. (b) Aus ihnen zwar ware der selige Guilielmus Scotus, deme die Kirch umb die außgerottete Kexher / welche sich in Frankreich / und umbligenden Landschafften zusammen gerottet / und Drenfaltigkeit geheißen wurden / zu danken hat. (b) H. Robertus Kanerspurgenensis verdienet unter die erste Apostolische Trinitarier gerechnet zu werden / er sienge kaum zu predigen an / da die felsene Herzen schon in Wachs zerfließen / ware ein Schröcken der Teufeln / welche er auß vilen Städten des damahls Catholischen Engeland mit Aussprenzung des geweychten Wassers geslüchtet.*

(d) Alexandri Sophocardii Enffer / flammende Predigen hat Gott mit Wunder bestättiget, (e) Robertus Gaguinus wurde der anderte Bernardus gepriß / ware offemahl Königlich Legat zu Päßlichen / Kayser / und Könighen Höffen. Als ihn das Römische Kirchen Haupt zum Purpur beruffen / hat die Demuth ihm dessen unwürdig geschäzet / doch nicht gehindert / daß der Päßliche Stul von seiner Verheiligung Juridische Nachforschungen angeordnet. (f) Bernardus de Dominicis hatte über 2000. Kexher belehret / als er zu Rom vor den Pabst und den ganzen Römischen Rath deren gepurpurten Kirchen Fürsten geprediget / hiesse ihn Ihro Päßliche Heiligkeit Os aureum, einen guldenen Mund / Gregorius XIII. Römischer Kirchen Verwalter sagte: er seye Maleus Hæreticorum, ein Hammer der Kexher / worüber trefflich zur Sach in seinen Maß Bändern jener gesungen. (g)

Dic mihi, cur dictus sit maleus Hæreticorum,

Ferrea vox fuerat, ferrea corda premens.

Warumb ein Hammer er der Kexher wird benennet /

Der recht warhaffte Grund / zur größten Ehr bekennet.

Sein Stimm wie Eysen war / mit welcher er gepreß /

Die Herzen so vorhin ganz eysenhart gewest.

Des

(a) Alphorvus de Vilhegas 1. part. Sanctior. cap. 5. (b) N. Quintus de Aberdomia in hist. Ord. (c) N. Dominicus Lopez, de Trinit. Anglia in vita S. Rob à Kanersspurg. (d) N. Joannes à Nativit. in hist. Coron. Didacus à Jesu annal. Tom. 1. (e) N. Emmanuel Quera Tom. 1. serm. B. V. M. Orat. 22. (f) N. Jacobus à S. Marco de viris illustribus Ord. nost. (g) Epigram. lib. 1. num. 91.

Deß seelig mässigen Vatters (a) Joannis Baptistæ à Conceptione abgelegte Predigen waren gleich scharffschneidenden Lanken / durchschnitten die Herzen deren ganz erbarmerten Sündern / dessentwegen ihn als ihren Apostel noch zu unseren Zeiten das ganze Königreich Navarra verehret. (b) Josephus à Jesu Maria auß Pampelona gebürtig / predigte eysfrig / durchdringend / mit in Heil. Schrift wohlgegründeten Proben / ja diser grosse Mann Gottes ist in der Redenheit so hoch erstigen / daß Hispanien damahl bekennete / es hätte lang Europa nicht seines gleichen gesehen. 26. Theologische / Philosophische Werck / und Predig Bücher reden mehrer als ihme zu Lob kunte geredet werden. (c) Ludovicus à S. Marco deß berühmten Granatensischen Trinitarier Predig Arth war wundersam / unter wehrender Predig die umstehende weisend / und seuffzend ersehen / war auff die legt keine Seltenheit. Sein Todt / der in das Jahr 1708. eingefallen / hat eine Wunder seinen Landsgenossen geriget / welche der Schmerzen ob Verlust eines so theuren Mann noch nicht hat zuheilen lassen. Bil mehrer dergleichen Apostel / und Apostolische Trinitarier besehe in unseren Chronicken der wissensbegierige Leser / ich kan mich bey disen nicht länger verwehlen / muß zu anderen Vornehmungen schreiten.

Und zwar in Kürze beweisen den unerloschenen Eyffer unsers Wort die Kirchen Gottes allzeit schwigenden noch niemahlen übermüdeten Heil. Orden in den durch eignes Blut gepurpurten Blut-Helden Christi Jesu / Quàm plures, ist mir mit Zeigenschaft zur Prob verhilfflich / Miranda: (d) quàm plures extiterunt, qui diversis in locis vitam operosè, & pro Catholicæ fidei confessione maxima sustinere tormenta, celebrisque Martyrij coronam adepti sunt. Bil seynd gewesen / welche an unterschiedlichen Derthern das Leben auffgesetzt / und durch Beschirmung Catholischer Christen-Lehr den Martyr-Palm erreicht. Auß vilen tausenden werde ich die Gedächtnuß deren vornehmsten erfrischen. Unter ihnen ware Heiliger Joannes à S. Roberto der (e) Erste / als den die Mohren im Jahr 1209. mit Lanken zerschneiden / und mit Kolben zu todt geschlagen. Seeliger Arthurus, ein Stammenzweig deß Süßlichen Hauß Onelli wurde wegen gepredigten Gottes Wort

(a) Melchior in vita ejusdem sub Tit. Adam. Trinit. edito Hispanicè titidem N. Eusebius à S. Sacramento recentior ejus vita Conscriptor. (b) N. Alexander à Mat. DEI in Chronic. Ord. p. 2. ubi de ejus vita fusè agitur. (c) N. Antonius à S. Fabiano in Bibliothec. Trinit. (d) Martinus de Miranda lib. 1. Triumph, S. Crucis cap. 4. (e) Dominicus Lopez de Trinit. Angliæ in ejus vita.

Wort lebendig verbrennet zu Babylon. (a) Seeliger Franciscus Aberdonensis mit Füßen von denen Kettern getreten / nach langen Stößen und Schlägen enthauptet. (b) Der seligmässige Bartholomæus Fernandes mit einen Kugel-Geschöß erleget. (c) Casparus de Astadillo mit Pfeilen durchschossen / Emmanuel à Costa mit Längen durchbohret. (d) Thadaeus Obrien ein siebentzig jähriger Kreiß mit Pferden auß einander zerrissen. (e) Seeliger Petrus à Covillone hat der Erste nach dem Heil. Apostel Thomam in Orientalischen Indien das Evangelium geprediget / wurde aber endlich gefangen / mit Pfeilen durchschossen. Da er auff dem Wahl-Platz gestanden / sagte er von Gott erleuchtet / es wurde ein Orden unter den Nahmen Jesu geküstet werden / auß welchen ein Apostolisches Mitglied in diese abgefernete Länder sich entweihen werde / die Christliche Glaubens Lehr bekandt zu machen. Bald darauff wurde geküstet die Lob- und Eyrerreiche Gesellschaft JESU, noch aber in selbigen Jahr darinen Petrus gemartert worden / das ist in Jahr 1497. gebohren jener grosse Geist-Sohn Ignatij heiliger Franciscus Xaverius, der mit den Licht seiner Tugenden / und Apostolischer Lehren dieselbe erwidete Völker in wahren Glauben erleuchtet / in Gesatz-mässigen Sitten unterrichtet hat. Etwas weniges von den glormwürdigen Glaubens-Kämpffern zu handeln ware versprochen / weilen ich meine Wort gehalten / sey mir erlaubet die erblühende Rosen / und Lilgen-Bettlein deren Heiligen und seligen Bekennern Gottes zu beschauen / und es tringet mir schon unter die Augen (f) Seeliger Joannes Anglicus, deme unser heiliger Vatter Joannes de Marra unter allen zum Ersten das Englische Ordens-Kleid angeleget / ware auch der erste Minister Generalis nach dem Heil. Stüffter / der erste Erlöser deren Gefangenen / auch der erste / der sich befließen / ein lebendiges Brust-Bild seines heiligen Patriarchen zu werden. (g) Seeliger Amaturus auß einem Römischen Rhats-Herrn demüthiger Lehen-Brüder in Closter des Heil. Thomæ de formis zu Rom durch 25. außgehende Jahr dessen glückseligen Todt haben die freyerschallende von niemand berührte Glocken beherlichtet. (h) Seel. Augustinus de Galgano ein nächter Blut-Verwandter Gregorii de Galgano der Heil. Römischen Kirchen Cardinaln ware oftmahls Päbstlicher

(a) David Cameracensis in Martyrol. Scotia lib. 1. § de Sanctis Regni Scot. cap. 13. pag. 160 8. Decembris. (b) Franciscus Macedo Minorita Corollario 2. cap. 3. pag. 17. (c) N. Ignatius à S. Antonio Necrolog Ord. 8. Januar. (d) Joannes à S. Felice in calend. Ord. (e) Franciscus Garcia Soc JESU in vita Sancti Francisci Xaverij lib. 1. cap. 1. pag. 4. (f) Hieronymus Romanus Augustinianus in Repub. lib. 6. cap. 12. (g) Calend. Ord. 31. Jan. Avilla in Theatro Eccles. Segov. pag. 518.

Her Legat zu Kayserl. König. auch Herzoglichen Höffen / so dann auch ein eyfriger Erlöser deren Gefangenen / ein Spiegel der Buß / und Vorbild aller auferlesener Tugenden. Sturbe zu Brätz in Saracenischen Landen / allwo ihn die Gefangene in die Erden gesendet. Urbanus der Vierte verlihe von ihm die Tagzeiten zu betten. Der tugendseelige Vatter Joannes von Heil. Joseph, (a) ein andächtiger Diener MARIE, verdienete von der seligsten Königin der Engeln besucht zu werden. Er ist über einen Schiffreichen Wasserfluß mit trocknen Füßen gegangen. Hat einen Brunen durch durch das Gebett zu Socuelamos erwecket / auß welchen denen Inwohnern reiches Wasser biß zu Tag erfließet. Er ware im Leben deß Stillschweigen grosser Beepffrer / verharret ein solcher nach dem Todt / massen er die dises an außgezeichneten Orthen nicht beobachtende Brüder mit zweymahliger Zusammenschlagung der Hände verrathet. Den folgenden Todt aber eines Geistlichen in selbigen Closter pfelet er mit dreyen Handschlagungen anzudeuten. Gedächtnuß würdiger Vatter Cyprianus von der Mutter Gottes ware von Himmel so weit begnadet / daß er mit seinen angeordneten Schutzgeist / welcher sichtbahr ihme erschienen / ganz freundliche Liebsgespräch abreden können. Sie hatten miteinander den Vertrag geschlossen / daß wann Cyprianus ihn begrüßten wurde mit denen Worten: (b) Ave Maria, gegrüßet seyst du Maria / ihme der Engel antworten sollte: gratia plena, du bist voll der Gnaden. Diser Ehrwürdige Mann wird zu Sevilla, allwo er beerdiget / vor einen Heiligen verehret. Der Seraphische Vatter (c) Michaël von allen Heiligen Gottes hat ein Leben geführt / so zu bewundern / fast unmöglich nachzufolgen ist. Christus der Welt-Erlöser hat mit ihm das Herz gewechlet / durch die Krafft Gottes hat er drey Todte erwecket / vil presthaffte / Krume / Lamme / und Taube mit den heiligen Gebett geheilet. Sein unversehrter Leichnam ruheth zu Valladoli, und bey dem Päpstlichen Stuhl wird seine Verheiligung allermassen befördert. Gottseeliger Vatter (d) Franciscus von H. Anna, ein warhaffter Nachfolger deß Heil. Kirchen-Vatters Hieronymi, nach dessen Bespill er seine Brust mit einen Kieselstein ungewöhnlich zerschlagen / dessen Mahlzeichen in den biß zu Tag unverweszen zu Madrit ruhenden Leib gesehen werden. Jener neu-Testamentische Job (e) Thomas von der seligsten Jungfrauen hat die von

B

Gdtt

(a) N. Didacus à Matre DEI in Chron. Ord. p. 1. (b) Chron. Ord. in vita. (c) N. Josephus à JESU Maria Lanciensis in vita impress. 1682. (d) Chron. Ord. p. 1. in vita ejusdem. (e) N. Franciscus à S. Bern. in vita Hispanice & N. Isidorus à Visitat. in eadem germanice impress. Vienn. Austr.

Gott ihme zugesichete vierzig jährige Krankheit mit unnerwendter Gedult ertragen / und davor von Maria der Himmels Königin seine Bluts-Verwandten den dazumahl schon selig / nunmehr aber heilig gesprochenen Thoma non Villanova besucht / von denen Heil. Engeln mit Himmlischer Music erquicket / von Gott mit Guad der Prophezehung / Erkenntnuß verborgner Gedanken / Erweckung deren Todea / und Bekehrung der verstoßten Sünder belehret zu werden verdienet.

In einen tiefen Oceano wurde ich mich versenden / wann ferners von dergleichen auß den Heiligen Trinitarier Orden gloriwürdigen Männern zu handeln mich unterstenge. Ihre Nahmen allein lassen sich nicht nicht in dise wenige Blätter zwingen. Die Erzählung ihrer Himmels-werthisten Thaten erfordert zahlreiche Bücher. Erinnerung demnach den Mittelkupff meiner Gedanken endlich zu treffen / auß allen erzählten herrlichen Lob-Thaten / doch ohne vergleich klärer erscheine die Glorry unsers heiligen Orden auß ununterbrochener Vollführung jenes außbündigen Merckmahls der Liebe der Erledigung gefangener Christen. Jedes Trinitarische Herze durchschallet der geblassene Wort-Drauß des Welt-Apostels. (a) Mementote victorum tanquam simul victi. Gedendet deren Gebundenen / als wann ihr mitgebunden wäret : nicht schrocket sie ab die Grausambkeit Barbarischer Völcker / ertattern nicht ob denen Ketten und Bänden / welche schon vilen angeschlagen worden / die gekömmten seyn / selbige anderen abzulösen. Sie fürchten nicht Reichen und Kerker / worinnen vil auß ihnen verschmachtet. Stehen nicht ab von ihren Vorsatz / unerachtet die Erfahrung gelehret / daß vil in Feuer verzehret / mit Stricken erwürget / mit blebenen Kolben getödtet / mit glüenden Zangen zu todt gezwicket / mit Pferdten zerrißen / durch öffnung deren Aedern / und Abhaung deren Händen und Füßen gepeiniget / in siedheissen Del und Schwefel gesotten / mit angezündeten Torken an denen empfindlichsten Leibs-Gliedern gesenget / auff das entsezlichste hingerichtet worden. Nur statts liget ihnen in der Gedächtnuß die Trost- Erinnerung des Schrift-Gelehrten Vallisolaner Joannis ab Expectatione (b) Gloriosius quid hominem redimere, quàm totum mundum subjugare. Weit glorreicher seye einen Menschen erlösen / als den weit und breiten Allrund unter eygnen Gewalt bezwingen.

Wep

(a) S, Paulus ad Hebr. cap. 13. v. 3. (b) N, Joannes ab Expectatione Minerali Concion.  
Tom. 1.

Bey welcher Erwögun<sup>g</sup> rühme sich nach Belieben die alte Römer  
 Stadt / daß in ihr Ancus Martius die Kercker erfunden. Weit befug<sup>t</sup>  
 ter gloriret der Orden Höchster Drey emiger Gottheit / daß er durch  
 Anleitung des Himmels die schöne Artz alle Reichen und Kercker de<sup>r</sup>  
 ren Barbarn aufzuleren erdencket. Triumphiere mit auffgeblasenen  
 Hochmuth Cyrus Persianischer König / umbwillen er Tygranem den Kö<sup>n</sup>  
 nig sambt anderen Persischen Reichs, Grossen seiner mächtigen Ritter<sup>s</sup>  
 Hand unterworfen. Der Heil. Trinitarier Orden Siegespranget / wann  
 eine Gelegenheit ist / die müheselige Christen, Sclaven auff freyen Fuß  
 zu setzen. Prange und Pralle immerfort Vespasianus der Wüttrich /  
 Adrianus der grausame / Nero der blutigirige / Domitianus der uners<sup>ä</sup>  
 sättliche durch in Kercker abgestoffene Christen ihre Gold, Rüssen gefül<sup>l</sup>  
 let / ihre Kleinodien vermehret / ihre Macht verstärcket zuhaben / un<sup>er</sup>  
 heiliger Orden achtet / er seye überschwencklich begüttert / mit den in  
 die Freyheit überführten Erbarmnuß, würdigen Sclaven. Non cumu<sup>l</sup>  
 lamus, erkläre ich unsern aufrichtigen Hergens, Wunsch mit Joanne  
 à s. Felice : (a) Non cumulamur aurum, non coacervamus divitias,  
 divitiarum nostrarum sunt Christiani à miserabili paganorum servitute re<sup>de</sup>  
 dempti. Wir sammeln kein Gold oder Reichthumben / unsere Reich<sup>th</sup>  
 umben seynd die von elender Dienstschaft deren Heiden / Türcken /  
 und Tartarn befrepte Christen. Mit disen frolocken wir / von disen  
 gedencken wir / von disen reden wir / und überschreiten nicht allein  
 nicht das Zihl / sondern entdecken so gar neues Ungedencken der Liebe.

Jacob die gegen seiner Schnur getreu gepflogene Liebe vorzustellen/  
 erzehlte die überstandene Müheseligkeiten. (b) Die noctuqu æstu ur<sup>ge</sup>  
 gebat, & gelu, fugiebaturque somnus ab oculis meis. Tag und Nacht  
 hab ich Hiz und Frost gelitten / und ist mir kein Schlaf in meine Au<sup>g</sup>  
 gen kommen. Jesus unser mild, gütigster Heyland die gegen W<sup>u</sup>  
 nschlichen Geschlecht erzeugte Liebe zu erfrischen / meldet bey Isaia : (c) In  
 manibus meis descripsi te. In meinen Händen hab ich dich auffge<sup>sch</sup>  
 schrieben. Fraget unschuldiger Vorwitz / was diß vor ein Schrift ge<sup>w</sup>  
 wejen. Keine andere ware es / als die durch die Nägel durchgrabene  
 mit Blut überrunene Hand. Jesus der gnadenreiche Erlöser stellet  
 uns seine Schmerzen, und Wunden vor / hiemit zu versichern / er seye/  
 wann es vonnöthen wäre / alles auff das neue auß purer Liebe zu leyden be<sup>re</sup>  
 reithet. Also machet auch unser heiliger Orden / es werden die erlittene

Qualen angezogen / nicht ein in Luft verichwindtetes Ehren-Getöfß auffzurühren / nicht einen zeitlichen Gemin zu erheischen / bloß und einzig unsere Liebe erkennen zu geben / unsere Begierden zu eröffnen / daß wir allzeit auch künfftig bereithet seyn / alle erzehte / und Willien andere Müheseligkeiten aufzuhaben / ohne Echen und Furcht den bitteren Todten-Kelch / da es die Noth erforderte / aufzutrincken. Wozu weisste Vorsichtigkeit Gottes taugliche Werkzeug / und den Barbarischen Hochmuth Löwenmüthig entgegen stehende Männer hoffentlich in folgenden Jahren schicken wird.

Da unser gebenedeyter Erlöser zu Jerusalem eingezogen / schrye das Volk / es rufften die kleine Kinder / ihre Stimmen erhuben die Sün-ger / woran sich die Pharisæer geärgert / daher sie zu Christum sagten: Increpa Discipulos tuos. Straffe deine Jünger. Christus aber antwortete sprechend (a) Dico vobis, quia si hi tacuerint, lapides clamabunt. Ich sage euch / wo diese schweigen / so werden die Steiner ruffen. Wunderfelgame Rede! wie werden ruffen die unbelebte Steiner? Ja / ja Lapidés clamabunt, die Steiner werden ruffen / verstehe wie Felsen / und Marmor unzerbrechliche Männer. Diese werden allzeit vor Gottes Ehr und Lob zu sprechen redfertig seyn. Es wird der alles beherschende Gott Zweiffels ohne von dergleichen Männern in künfftigen Jahren Vorsehung machen / welche zum Trost deren Gefangenen die tobende Raserey überwinden / die Tyranny besiegen / über die Pennen / und Penniger triumphiren werden. Gott wird erstechen lassen solche ritterliche Gemüther / die unter gloriwürdiger Anführung zweyer hochheiliger Patriarchen Joannis und Felicis, das Lob Gottes verkündigen / die Erlösungen geschlossener Seelen vermehren werden. Ob schon der Orientalische Erden-Strich mit dem Blut Trinitarischer Helden angeröth / und befeuchtet. Ob gleich durch entsezlichste Marter vorhin die Apostolische Erlöser auffgerieben werden; so ist doch diese fruchtbare Mutter stark genug andere zu erzeigen. Die beste Herz-Stärckung unserer Glieds-Genossen ist das versprigte Blut derer durch sinnlosen Rach- Wuth getödteten Vor-Väteren des Ordens / welcher der Ursach durch unvergleichlich vil verlohrene Männer nicht geschwächt / vil mehrer zu beglückteren Wachsthumb und Ehren-Flor auffgedlüet.

Von denen Erlösern deren Israeltischen Völkerschaften schreibet der weisse Syracides: (b) Qui non aversi sunt à Domino, ut sit memoria

(a) S. Lucas cap. 19. vers. 39. & 40. (b) Ecclesiasticus cap. 46. vers. 13. & 14.

moria illorum in Benedictione, & ossa eorum pullulent de loco suo. Die sich von HErrn nicht haben abgewendet / ihre Gedächtnuß müße geseegnet seyn / und ihr Gebein müße grünen von ihren Orth. Durch Erbühung und Grünung deren Gebeinern ist zu verstehen / was sinnreiche Fabel Schuel von Hydra gedichtet / es wären nach abgefabelten Haupte sieben andere Köpffe hervorgesprungen. Gleichwie dorten mit denen Erlösern der Israelitern / wird forthwürig geschehen mit denen Erlösern deren Christen. (a) Pullulabunt, ergrünen / erblühen werden in junger Trinitarischer NachWelt jene Jederwürdige Helden Robertus Victorianus, und Cornelius, welche im Jahr 1224. mit Abschneidung deren Kehlen getödtet worden. Pullulabunt, Galleranus de Perillas, und Petrus Dalmao, die beyde von denen Mohren Im Jahr 1231. im Meer versencket worden. Pullulabunt Berengarius und Rudolphus, welche die Machometaner mit sambt 260. erkaufften Gefangenen im Feuer lebendig verbrennet. Pullulabunt, ergrünen werden Claudius und Joannes, die nach aufgelösten 590. gefangenen Christen enthauptet worden. Pullulabunt jene zwey seelige Helden Patricius und Guilielmus, welche beyde sich vor die eingekerckerte Christen freywillich verpfendet / wessen doch wenig angesehen etwas haben aufrichten mögen. Die Mohren haben sie in einen Kercker verstofften / vermeynd ihnen den Garauß zu machen / da doch ihnen zur Erschamröthung der gütige GOTT durch einen Engel die nothwendige Unterhaltung 15. Täg lang zugeschicket. Beyde wurden endlichen lebendig unter denen Flammen aufgezehret. Pullulabunt, erblühen werden dergleichen dapffere Männer / wie gewesen Eugenius Macseixan, der auff den Scheiderhauffen zu Constantinopel unter auffprassenden Flammen seinen feurigen Geist in die Hand seines Erschaffers aufgeschicket. Oder wie waren Ignatius und Augustinus, die biß zu den letzten Athemzug vor die gefangene Christen unter herumbfliehenden Nachpfeilen gearbeithet / ihr Leib und Leben auff die Spiz zu setzen keinen Zweifel getragen. Pullulabunt, es werden niemahl ermanglen solche Opffervolle Erlöser / gleichwie ware Joannes Gil, (b) welchen der hochwürdigste Didacus de Hayedo, ein. von ihm erlöster Gefangener / unter

B 3

ander

(b) Bonav. Baro in annal. nostris Hieron. Cavitzudo. exposit. Chronol. cap. 6. de Martyr. Triumphus Miseric. cap. 21. & Gregorius Friz. Serm. de S. P. N. Joann. in Tridecedis Pan. Sacra. 1. part. pag. 524. alias inspicit etiam potest Hieronymus de Mendoca in Op. de Sinist. Sebast. Reg. Bello lib. 2. cap. 9. (b) Didacus de Hayedo Ord. S. Benedict. Abbas, & Archi-Episcopus Panormitanus in sua historia Algerina.

anderen in von Müheseligkeiten deren gefangenen Christen beschriebenen Buch dieses goldene Lob hinterlassen. Non tacebo hic miseras, quas pertulit P. Joannes Gil, illius patientiam, constantiam, & prudentiam à Turcis etiam laudatam; pluries enim capiti ejus imminente morte paratus semper fuit vitam pro Fratrum solatio tradere. Nicht verschweigen werde ich die Müheseligkeiten / welche erlitten hat P. Joannes Gil, soll weder in Vergessenheit bleiben seine Gedult / Standmuth / und selbst von den Türcken gelobte Bescheidenheit / unerachtet ob seinem Haupt die Todts-Gefahr immer geschwebet / ware er doch allzeit bereithet / sein Leben zum Trost deren Brüdern aufzusetzen. Taceo alia, fahret fort Didacus de Hayedo, taceo alia, quæ sustulit verbera; sic etiam quomodo mauri voluere in suam Sacrilegam Religionem minis, precibus, & pollicitationibus illum adducere; sed semper eorum voluntati fortiter resistit. Ich umbehe die harte Streich / welche er empfangen / also auch wie ihn die Mohren mit Bestrohungen / schmeichlerischen Liebkosungen / und Versprechungen zu ihren Gottslästerlichen Irthumb überbringen wollen / er aber allzeit ihren Begehren widerstebet.

Pullulabunt, versichere / es werden auff. lühen zu allen Zeiten dergleichen Löwen-Gemüther / wie gewesen Vatter Michael von der seligsten Jungfrauen / den weder die gemessene Kolben-Streich / Verhöhnung und Verspottungen / weder die stinckende Reichen / darinnen er halb verschmachtet / von Erlösung gefangener Christen abhindern können. Pullulabunt, ergrünen werden noch mehrer der Apostolischen Männer / die nach dem Beyspihl jenes Ruhm-würdigen Vatters Joannis von Jesu Maria, die Freyheit zur Befreyhung deren Geschlossenen einzubüssen / das mindist Bedencken haben werden. Es wurde diser epffrige Mann in die Tartarische Länder außgeschicket / aber allda gefänglich eingesezet / erbärmlich tractiret / bis er endlich nach 3. verflossenen Jahren in der Reichen gestorben. Pullulabunt, erstehen werden solche Gelübts-Geschworne / die sich in Eyffer werden gleichmassen dörfen den Apostolischen Väter. *Francia* a *Francisco*, er wurde / ihr *klava* eine Erlösung zu vollziehen beschäftiget / von den Mohren in die Banden geworffen / unmenschlich gepeiniget / geschlagen / gestossen / bis er endlich von einem anderen Priester unsers Ordens entlediget in Hispanien zuruck geliffert worden. Pullulabunt, ergrünen werden solche entzündete Helden / vergleichen einer gewesen der Gottselige Vatter Maurus von

Unbes

Unbefleckter Empfängnuß **MARIE**, Erster Erlöser deren Gefangenen in Kaiserlichen Erb-Landen / welcher nicht allein die vier Monathliche Gefängnuß / angeworfene Schmach, Neben / gutwilligist außgestanden / sondern auch Stund und Augenblick den Todt zu leyden bereith gelebet.

Pullulabunt, erblühen werden noch vil / und so vil als das Werk der Erlösung erfordern solte / wie gewesen der in Gott ruhende Vater Josephus von Jesu Maria. Der Cyffer dieses gefangenen Erlösers ist warhafft merckwürdig mit allen Lob erwidert zu werden. Sattfamb bekandt ist / was er zu Nuzen der geschlossenen Christenheit gearbeitet / wie unermüdet er vor sie biß in das graue Alter geschwizet. (a) Der Frucht seiner Bemühungen bestehet in zweyen Erlösungen / deren er eine im Jahr 1714. die andere in letztens entwichenen 1720sten zu End gebracht. Vor dise unverdroffene Vornehmung und Bewerbung ihne zu belohnen / verweilte nach vollendter anderer Erlösung nicht lang der erlantliche Himmel / der disen theuren Mann in letzten Monath dess obigen Jahrs zu sich genommen. Er hatte unter anderen schönen Tugenden einen auffergewöhnlichen Andachts-Cyffer gegen den Allerheiligsten Sacrament des Altars / und disen haben die würcklich in seinem Todt erbreste Angst-Tropffen nicht außgeloschen. Als man ihne die nothwendige Bezzehrung / das Hochwürdigste Gut / dargereicht / wolte er es kuyend / und nicht anderst / genießten / mit zu jenen / die ihn ligend zu bleiben ermahnet / gesprochenen ewig-denkwürdigen Worten: es gebühre sich auff keine andere Weiß als kuyend diß Allerheiligste Gut zu empfangen. Ubergabe endlich mit sonderer Aufferbauung aller Anwesenden denen Händen des Erschaffers seinen Geist zu Buchloß in Marggraffthumb Mahren / allwohin er wegen Ordens-Geschäften abgereiset. Ware in unseren Orden Meister der Neulingen durch fünff Jahr zu Wienn / welches Kloster er hernach als Minister nicht ohne sonderen Wachsthumb der Clösterlichen Obsicht / wie auch das Illavientische als Vorgesetzter verwaltet. Darauff wurde er zum Erlöser deren Gefangenen erküsen / welches Ambt der brunn-epffrige Mann Gottes unter häufigen Zähren abgetretten. Seine letzte Verwaltung ware die vornehmste / als nemlich eines Commissarij Generalis über alle Clöster deren Kaiserlichen Erb-Landen / von welcher auch schweren Bürd ihn Gott ( wie vor gemelbet ) entschüttet / zur ewigen Ruh beruffen.

Ich

(a) *Catalogus Redempt. impress. 1714. S. aller 1720. Vien. Aufl. Typis Joann. Van Ghelen.*

Ich verweihlete etwas ungewöhnlich bey Anrühmung dieses in Gott ruhenden Vatters / nun kehre wider zur Ausführung meiner Gedanken.

Versichere / Pullulabunt, daß dergleichen Jederswürdige hier angeführte Apostolische Männer allzeit in Heil. Trinitarier-Orden ergrünet / erblühen werden. Niemahl solle gewiß einen Abgang der hundertjährige Zoilus erlaustern. Gott wird unfehlbar vorsehen von solchen Ordens-Genossen / denen das anvertraute und empfohlene Werk besser massen wird in die Gedächtnuß gedruckt bleiben. Es werden die wirklich gegen dreymahl hundert tausend leßgemachte Christliche Sclaven mit tausendfachen Erlösungen verdoppelt werden. Keiner auß allen wird unterlassen / mit Tröstungen zu erquickten / mit dem Wort Gottes zu speisen / mit heylsamen Lehren zu erbauen / in Wandelmuth zu stärken / in Kleinmuth zu trösten wenigstens / welche zu erlösen außser Gewalt und Kräfte ist. (a) Ja ja / der von Innocentio III. Honorio III. Gregorio IX. Innocentio IV. Alexandro IV. Urbano IV. Clemente IV. und V. Joanne XXII. Benedicto XII. Clemente VI. Urbano V. Gregorio XI. Urbano VI. Bonifacio IX. Joanne XXIII. Martino V. Eugenio IV. Nicolao V. Calisto III. Pio II. Paulo II. Sixto IV. Innocentio VIII. Julio VII. Leone X. Adriano VI. Clemente VII. Paulo III. und IV. Pio IV. und V. Gregorio XIII. Sixto V. Clemente VIII. Paulo V. Gregorio XV. Urbano VIII. Innocentio X. Alexandro VII. und VIII. Clemente IX. und X. Innocentio XII und endlich Clemente Undecimo jüngken nicht ohne Leydwesen der ganzen Catholischen Christenheit den 19. Tag im Mergen dieses laufenden Jahrs in 21sten nach angetretener Kirchen-Verwaltung seligst entschlaffenen Römischen Päbsten mit sonderen Günst-Genogenheiten / Gnaden / und Privilegien belohnte. Jener von einem Heil. Ludovico König in Franckreich / Heil. Ferdinando König in Castilien / von einem Heil. Antonio Florentinischen Erz-Bischoff / von einem Heil. Francisco Salesio, Genevesischen Bischoff. Von einer Heil. Elisabetha Königin in Portugal / von einer Heil. Margarita Königin in Schottland / mit sonderm Gnaden, Blicken / und Liebs-Zeichen beseligte ; der von denen Allerdurchleuchtigsten Erz-Fürsten auß Oesterreich und Mächtigsten Römischen Kaysern Leopoldo den I. Josepho den I. Beyden Glorreicher

(a) Legatur Augustinus. à Virgine Carmelita in. Collect. Privileg. specialiter 2. part. ex nostris Josephus. à Jesu. Mariain Bullas Ord. Elephonsus à S. Ant. in Titul. gloriosis. Raphael à S. Joan. de sac. Ord. instituto.

reicher Gedächtnuß / und Carolo VI. anjeho Welt; erfreulich den Römischen Himmel beherschenden Jupiter, deme Gott ewige Sieg, und Segen; reiche Regierungs; Jahr an Saamen / Stammen / und Nahmen verleihe / in Kayserlichen Gnaden; Briffen belobte / mit vilen hohen Gnaden erwiderte / oftmahlen durch erneuerte und vermehrte Privilegien bestätigte Eyffer stehet in frischer Blühe / und wird nicht erwelcken / bis zu allgemeinen Schluß der Welt.

Verlangt jemand eine Vorschrift dessen / der durchblättere die Jahrs; Bücher / und Cronicken / durchgehe unsere Clöster / da werden die Augen mit Verwunderung sehen / daß der brennende Liebs; Geist deren zwey Heil. Ordens; Vättern Joannis und Felicis in denen Geistlichen Söhnen nach fünff verstrichenen Jahr Hunderten nicht gemindert / wohl aber von Zeiten zu Zeiten höher gestigen seye. Nicht ohne Erstaunung wird zu vernehmen seyn / daß gleichwie vorhin / also auch jezund der Trinitarier; Orden / die eiserne Fuß; Arm; und Hals; Bänder zersprengt / die Kercker durchsucht / die Gefangene erlöset / ihren Vater / und Vaterland zuruck stelle. Nicht ohne Gedanken; Vertieffung werden alle gewahr nehmen / daß gleichwie alle herumb wandlende Insassen der Erde das Barbarische Joch zubefürchten haben / also erzeige auch ohne Unterschied gegen allen der Heil. Orden die Christliche Liebe. Kein hoher bis an die Fürsten sich erstreckender / oder niderer Stande ist / auß welchen nicht unsere erlöset hätten. Kein Heil. Orden / deme der unsrige nicht etlich Gefangene Mitglieder / Vermittels deren Erlösungen wären heimgestellt worden.

Wenige Kürze halber wird die Feder berühren. Auß den uralten weltberuffenen Heil. Benedictiner; Orden wurde erlöset der Hochwürdigste Didacus de Hayedo hernach Panormitanischer Erz; Bischoff / und P. Bonaventura.

Vor dise zwey / die längst hin erwisene Gegenlieb dieses hochberühmten Orden geschweige / vor dise zwey hat der Hochwürdigste Hoch; und Wohl; Gebohrne Herr Ernestus auß denen Graffen von Schratzenbach (a) Ord. S. Benedict. Abbt zu Domben, da er zu Constantinopel gewesen / anderen zweyen zur Freyheit geholffen / und unsern damahl die Gefangene Erlösenden P. Redemptori vor einen 450. vor den anderen 180. Gulden mit freygebigster Hande dargebotten.

Auß der Lieb und Lob / Ehrn; und Ruhm; werthen Gesellschaft JE-  
E
lu

(a) *Catalogus Redemptionis facta 1720.*

fu P. Julianus Fuenlabrada. Wo vor obwohlen alle Gegen-Erkantnuß ermeldte Gesellschaft allzeit gegen uns gepflogen / konte sich dennoch zur sonderen Liebs-Bezeigung nicht entbehren der Wohl-Ehrwürdige (a) P. Josephus de Lovina ein Mitglied erwehnter Gesellschaft / daß er nicht zur lezt verichten Erlösung / da er in Constantinopel ware / mit dargelegten Loß-Geld vor die Erlauffung eines Gefangenen / das seinige beggesteuret hätte.

Auß den Heil. Prediger Orden wurde durch unsere auß denen Banden geholffen P. Joanni de Muro.

Der Seraphische Orden hat zuruck bekommen durch unterkommene Erlösung deren Trinitariern P. Antonium Romerum. Alphonsum Calderon. Ignatium Nuffinsky. Cherubinum à S. Luca. Eine Ordens-Schwester Isabellam à S. Francisco, und noch über 60. andere / welche auff denen Erlösungs-Taffeln ein Denckmahl der ganzen Christenheit zeigen jener Liebe / welchen gegen den ganzen Seraphischen Orden wir gepflogen / und künsttighin zu verpflegen nicht weigern werden.

Auß den Heil. Carmeliter-Orden wurden durch uns die Feseln zersprenget P. Nicolao à Jesu, und Brudern Josepho à S. Adalberto.

Auß der Parsüffer Versammlung des Heil. Vatters Augustini haben die Unsrige das verlohrene Kleinod die goldene Freyheit geschendet / P. Hieronymo à Cruce. Auß den Orden des H. Francisci de Paula P. Alphonso Vindeno. Auß den Orden de Mercede P. Antonio à Jesu. Endlich auß denen Minderen des H. Joannis de Deo Fr. Simoni Capisa.

Auß der Hochlöblichen Priesterschaft unter unzählbare / welchen das Joch deren Rücken und Tartarn ist abgeworffen / zehle folgende / Adm. R. D. Petrum Machado der Heil. Schrift Doctorem. R. D. Joannem Garia. R. D. Franciscum Tengozar. R. D. Joannem de Quiros, &c.

Und dieses eben vermeine ich / seye die gründliche Ursach / warum ben alle Heil. Orden ungewöhnliche Liebs-Neigung gegen den Orden der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit erwisen. Dieses vor einen Antrib erachte / daß Alphonus Andrade, Franciscus Garcia, beyde der Gesellschaft Jesu hochberühmte Scribenten. Franciscus Macedo. Bonaventura Baro des Seraphischen / und Joannes Beszgoßki des Heil. Militarischen Ritter-Orden in Böhheim. Egidius Davila, der Catholtischen Majestät in Hispanien Königlicher Cronick-Verfasser. Antonius Lupianus

(a) *Catalogus qui suprà.*

pianus Zapata der DombKirche zu Burgos BÜcherer, Verwalter / und Joannes Jennyn der Heil. Schrift Doctor Protho-Notarius Apostolicus ganze und zwar ansehnliche Bücher mit Lob unsers Heil. Ordens angefüllet. Dises hat nach rechten Geduncken verursacht / daß hernach wenig Jahren Gregorius Fritz Priesterlicher Versammlung des Heil. Philippi Nerei in jenen mit angenehm fließender Zunge auff denen vornehmsten Cangeln in Osterreich vorgetragen / in ein Werk zusammengerichtet / in zwey Theil zerlegten / nunmehr zum Vorschein unter sinnreich angemerkten Titul Tridecas Panegyrico-Sacra. herausgegebenen Ruhm-Verfassungen. Mehrmahlen in Leben des Purpurirten Philippiner Baronij. So dan auch in mit hohen Concepten / sinnreichen Gedancken / nüglichen Lehren / außerlesener Mund-Ärthe wohl versehenen (A) Sonntags-Prediger. Augustinus Sartorius H. E. Cyrenaischer Ordens, Profes zu Ofsec in Böhheim / in mit Ciceronianischer Federn beschriebnen Cistertio bis Tertio. Hernach in Ordine Ordinum. Anselmus Schramb, in Benedictinerisch-Mölkischer Cronick. Carolomanus Weber auch Benedictiner Ordens Profes zum Schotten in Wienn in der von unsern Heil. Patriarchen Joann. de Matta gedruckten Ehren-Rede. Fridericus Heilman Heil. Præmonstratenser Orden Profes zu Prag in jenen außerlesenen Werke / deme der Nahmen Lilium Siondum. Ignatius Reiffenstul der Gesellschaft Jesu in Wienerischer Domb-Kirche Seelen-eyffrig gewesener Prediger / dessen in Jahr 1720. beschehenen Hintritt Wienn vor eine klägliche Zeitung angenommen / in den der Preß-würdigsten Werke Germania Austriaca, hernach auch in der Leich-Rede Leopoldi des grossen Römischen Kayfers. Gabriel Hevenesi Soc. Jesu, in zweyen kleinen aber geistreichen Tractatlein deren eines Annus Eucharisticus, das andere Ars Bonæ Mortis. Michaël Bombardi Soc. Jesu, in der Geschicht-reichen Beschreibung des hochberühmten Königreich Ungarn. Mathæus Pecher Soc. Jesu, in der Trauer-Klag Leopoldi Römischen Kayfers. Joannes Kraus, ein Mitglied öftters besagter Gesellschaft in seinen gelehrten Kegerstürmischen Werke / in additionibus ad Jubil. Luther. Henricus Kellerhaus, auß belobter Soc. in der Trauer-Rede Leopoldi à Kolonicz Heil. Römischer Kirch-Cardinalen. Franciscus Wagner, des Prob-Hause der Gesellschaft Jesu bey St. Anna in Wienn Catechetischer BÜcherer-Verwalter in tugendseeligen Leben der in Jahr 1720. in Frieden entschlaffenen

fenen Kayserin Eleonoræ Magdalenaæ Theresiæ, &c. Philippus à S. Jacobo, auß denen frommen Schullen deren Armen der Mutter Gottes in seinen bewerthen Predig: Buch. Georgius Eggs Doctor der Heil. Schrift in jenen stattlichen aller Orthen gerühmten Buch Purpura docta. Andreas Spangar, Soc. Jesu in denen unlängst zu Tyrnau her: vor gelifferten Concordantiis Universalibus. Casimirus Redelius Prie: ster in sinnreichen nicht unbekanten Werklein / Annuſ Prolongatus. Theodorus Adolphus Hunold, Doctor der Heil. Schrift / in Elogio Poëtico. Franciscus de Semilern Austriacus gelorberter Verß: Künst: ler in jener wunderschönen gebundener Lob: Verfassung. Und andere mehrer in hohe und denckwürdige Ruhm: Sprechungen unseres erst in die 33. Jahr durch Deutschland / Ungarn / und Boheimb florirenden Heil. Orden erbrochen seyn / vor welche zwar erwisene Lie: s: Unmuthungen vor alle demüthigsten Danck: erstatte / in gewiß begegebner Versiche: rung / daß unsere Erkandtnuß niemahlen ermanglen werde.

Du aber Hochheilliger Orden fahre fort in deiner nunmehr in das 500. und 24. ste Jahr Preiß: verdienstlichist vollzohener Ampts: Verwal: tang der Erlösung gefangener Christi: en / und ihr unter dreyfachen Glück: s: Band Gott ewig verschworne deren Christi: chen Israëlitern Neutesta: mentische Erlöser / laſſet / ach laſſet denen Herzen tieff eingepresset / die Ermahnung unseres ersten Befah: s: bestätigters Innocentii des Dritten Römischen Pabsten folgendes Inhalts: *Ite igitur Angeli veloces, quos Angelus ducit, & docet, ad gentem convulsam, & dilaceratam, avul: sam à parentibus, & patria vi Turcarum, & discerptam ac divisam per urbes, & carceres barbarorum, ac opera vestra in libertatem asserite, ad patriam reducite, suis, & Christi Ecclesiæ reddite. Hoc vobis confirmo, dum corpora à captivitate Maurorum asseritis, & animas interdum à servitute dæmonum liberaturos. Quod si periculo id ve: stro fieri contingat, eò veriùs Redemptores eritis, quod Christo si: miliores evadatis, cui redemptio sanguine stetit, quem si vos, dum redimitis, effundatis, jam non Angelum, sed Christum exhibebitis.* Gehet nur ihr eilfertige Engel / die der Engel leithet / und lehret / gehet zu den zerschleiffen und zerrissenen Volk / welches von ihren El: tern und Vaterland mit Gewalt deren Türcken gezogen / und in die Kerker und Banden geworffen worden. Sehet dasselbige durch eueren Fleiß in die Freyheit / überführet sie in ihr Vaterland / stellt sie heim: den denen Ihrigen / und der Kirche. *Dis* bleibe bestätiget / daß wo ihr die

die Leiber von Barbarischen Joch entbürdet / auch die Seelen / auf denen Klauen des Sathan ziehet / welches solte es mit Versprizung eures Bluts geschehen / so seyd ihr desto gleichförmiger Christo den Welt: Erlöser / deme die Erlösung das eigene Blut gekostet. Werd nun auch ihr euer Blut vor die Gefangene gutwillig versprizen / so seyd ihr nicht mehr Engeln / sondern ganz gleich Christo JESU.

Bis anhero erstrecken sich die goldene Worte Innocentii, welche trostreiche zugleich Väterliche Ermahnung mit der Gnade des Höchsten in unsern Herzen eingeschlossen verharren wird ohne Ende.



## Des sonderß beflissenen Freyheit Beschirmerß Anderter Auftritt.

Illi viri misericordiae sunt, quorum pietates non defuerunt, cum semine eorum permanent bona. Hæreditas sancta nepotes eorum, & in testamentis stetit semen eorum. *Ecclesiastici cap. 44. v. 10. 11. & 12.*

Jene seynd Männer der Erbarmuß / deren Gottseeligkeit nicht ist in Vergeß gekommen / das gute bleibet bey ihren Saamen / Ihr Kinds: Kinder seynd eine Heil. Erbschafft / und ihr Saamen ist in Bund beständig geblieben.



W erschrocklichen Donnerbrauß Witz: haglend: Feuer: speyenden Zorn: Gewitter eines zur billigen Rache von Gottes Gewalt bemächtigten Propheten Ezechiel nicht er: tattere Heiliger in die 500. und 24. Jahr florirender Orden der Allerhöchsten Dreyeinigen Gottheit. Ob über jene gebrochenen Lebens: Stab / außgesprochener Todts: Straff / abgeschlagener ewiger Gnade erwidere nicht / dann dich wie jene das allsehende Gottes: Aug nicht bishero auff Sathanischen Laster: Bann angetroffen. Denen über Israel gesetzten Hirten hat durch seinen Abgesandten Ezechiel die gerecht: wüttende Rache getrohet. (a) Væ pastoribus

storibus Israël, qui pascebant semet ipsos, &c. Wehe denen Hirten  
 Israël die sich selbst geweidet / werden die Heerde nicht von denen Hir-  
 ten geweidet? und wer hat sich deren verlassenem Schäflein angenom-  
 men? dich aber darff dieses angeworfene Wehe nicht in geringsten zerstör-  
 ren. Dir hat Gottes unerforschliche Weisheit seine in Barbarisch-  
 Saracenischen Landen betrangte Heerde vertrauet / und diese wurde zu  
 allen Zeiten von so vilen sorgfältigen Schäffern als deinen Apostolischen  
 Esaj-Genossen auff das beste verpfleget / versehen / und geweidet.  
 Haben jene nicht die Krancken geheilet / Verworfene nicht herbey gefüh-  
 ret / oder verlorne Schäflein gesucht / weder die aufeinander Gespreng-  
 te versammlet / so ware dein täglichs Geschäfte / Zerstörte in die Or-  
 dnung bringen / Verworfene einholen / Verlorne suchen / an Seelens-  
 Kräften erschwächte Schäflein JESU deß Göttlichen Hirten heilen.  
 Frolocke daher ob Eder-reichen Verdiensten / dich unter grünen Oliven-  
 Zweig ob Millionen mahl erpressten sauren Angst-Schweiß / vergossenen  
 Blut-Quelen / aufgeharten Verfolgungen / verkochten Bitterkeiten er-  
 freue. Sondere Verheissungen hat Gott durch Ezechiel seinen Pro-  
 pheten nach verworffenen Unnutzen / denen Neu-ingesetzten verzeichnet ;  
 Triumphire / an dir seynd alle auß Übermaß der über dich geschöpfften  
 Beliebung erfüllet. Dich in Anrühmung deiner von Apostolischen In-  
 brunnst allkündigen Esaj, Geschworenen preysset Heil, Gottes-Geist / da  
 er vermuthlich von ihnen durch Ecclesiasticum saget : Illi viri miseri-  
 cordiæ sunt, quorum pietates non defuerunt, cum semine eorum  
 permanent bona. Hæreditas sancta nepotes eorum, & in testamen-  
 tis stetit semen eorum. Jene seynd Männer der Barmherzigkeit / de-  
 ren Gottseeligkeit nit ist in Vergeß gekommen / das gute bleibt  
 bey ihren Saamen. Ihre Kinds-Kinder seynd eine Heilige Erbschaft /  
 und ihr Saamen ist in Bund beständig geblieben. Diser aber auß der  
 Quel-Uber unergründlicher Weisheit abgestlossene Ehren-Spruch / was  
 sicherer kundte er weder zur reichen Benedeyung Gottes die Lauff-Gång  
 eröffnen? ach freylich Heil. Orden seynd über dich aufgegoßen die Him-  
 lische Gnaden / genießest von Sprig-Brünnen der oberen Wunder-Welt  
 Hönig und Milch-trieffende Bächlein. Ach daß ich von dannen Wort be-  
 sasset deinen herrlichen Schein / scheinbahre Glory / glorreiches Anse-  
 hen nach Würde und möglichster Piere erbreiten könte.

Vor allen ist deinen Apostolischen Mitgenossen außgeschriebenen  
 Gottes Wort zugeignet / sie wären viri misericordiæ, Männer der  
 Erbarm-

Erbarmnuß / aber gegen wem ? ach nicht lang zu fragen / gegen jenen / deren Elend grösser / als eine Feder beschreiben / deren Müheseeligkeit beschwerter / als eine Zunge erklären / deren Jammer und Noth weit kläglicher / als Menschlichs Gemüthe sich jemahl einbilden kundte. Viri misericordiæ, barmherzig waren sie allezeit gegen denen unter Türcken / und Tartarn / Barbarn und Saracenern unvergleichlich gepeinigten / mit Banden und Fesseln angeschlossenen rechtglaubigen Seelen. Viri misericordiæ, Männer der Barmherzigkeit liessen sie sich an gegen armen Christen / welche die Dienstbarkeit / so nach Aufsprug dess gelehrten Alexander Szöreny : (a) postremum omnium malorum , unter allen das letzte Ubel / überfallen. Gegen jenen / welche das entsetzliche Unglück auff die Rücken gestossen / vor welchen sich die uralte Dardaner mehrer / als vor den mütteten Lebens-Würger entsetzet / sagt dannhero von ihnen Philo. Servitutem credebant miseriam turpissimam. Suos pueros, quos in ulnis bajulabant , projecerunt in fluminis gurgitem acclamando vos certè non servietis. Sie glaubten / es seye die Dienstschafft eine schädliche Müheseeligkeit. Ihre Kinder / so sie auff denen Händen herum getragen / pflegten sie in das Wasser zu werffen / unter Aufspruch : gewiß werd ihr nicht unterthänig seyn. Schändliche Flucht : Arth / dero sich ob allzuschwerer Bürde ganz verzweiffelte Christen oft bedieneten / daferne nicht Viri misericordiæ, die Erlöser deren Gefangenen ihnen andere Gedanken erweckten. Dese zertrennen die Bande und Kercker : Schlossen / darinnen unschuldige Christen : Glieder eingedrenget werden. Wann sie solche nicht auflösen können / doch die Betrübt trösten / mit Heiligen Sacramenten versehen / mit den Brod deren Seelen / will sagen den Göttlichen Wort / in dessen Speisen. Dese seynd Viri misericordiæ, jene Erbarmnuß Männer / so deren Gefangenen-Trangsaalen Tag und Nacht beherrzigen / deren inständig gedencken / gleich schwigten mit ihnen sie unter denen Banden. Davor aber / zur reich erdienten Belohnung nihmet sich ihrer der Himmel an / und bewahret sie unter Väterlicher Versorgung.

Gott hatte den Heil. Orden selbst offenbahret / gestiftet / und angefangen / da im Jahr 1198. ein weiß-gekleidter an der Brust mit roth-blauen Creuz gezeichneter / ein Christen und Mohren Creuz. eß umbschliessender Engel zu Rom vor denen Purpur-Vätern unter den Hoch-Ämtd / welches selbst das Höchste Kirchen-Haubt Innocentius der III. gehal-

(a) Alexander Szöreny Soc. J. in Philipp. Sacris Orat. 2. pag. 382

gehalten / erschienen ist. **G**ott hat ermelten Kirchen: Hierde eingegesen / daß er mit disen Worten den Neuen Erlösungs Orden bestättiget.

Hic est Ordo approbatus,  
Non à Sanctis fabricatus,  
Sed à solo Summo Deo.

Zu Teutsch wie folget:

Diß ist ein bewerther Orden /  
Der nicht von den Heiligen worden /  
Sondern von **G**ott selbst gestiftt.

**G**ott hat alle Vernunft: gemesse Gemüther also unterrichtet / daß sie wegen seinen Ursprung und anbefohlenen Haupt: Zweg der Erlösung gefangener Christen den Heil. Orden vor ein Wercke der Hände / und vor ein Meisterstück der Allmacht **G**ottes verehret / dannenhero alle einstimmig mit jenen sinnreichen Pers: Künstler / der in Betrachtung des wunderfelsamben Anfang eines Heil. Orden der Allerheiligsten Drey einigen Gottheit folgende Maß: Bänder geflochten.

Nemo hominum potuit tanram producere formam,  
Nempe sua hìc pinxit se Deus ipse manu.

Kein Mensch verfertign. Kund / dermassen schön gestalt /  
Hier nehmlichen hat **G**ott sich selbst abgemahlt.

In nachlauffenden Jahren biß zu unseren Zeiten / was grosse Wunder der gütigste **G**ott zu Erlösung deren Gefangenen dargeffeuret / bezanden unsere Chronicken / erzehlen die Jahrs: Schrifften / loben und preysen. *Was unerschöpflich. Zungen. Der vnn. über. verhöret die hohe Gnade nicht / noch höher hat sie sich erschwungen / daß so gar Christus **J**esus gebenedeytster Welt: Erlöser in seiner geheiligten Bildnuß das Christlich: Erbarmnuß Werk durch Unterkommung nnsers Heil. Paster Ordens erfahren wollen. Bernehme hier jedermann eine Begebenheit / welche an statt der Dinte mit Gold / an statt der Feder mit Diamant in Marmer solte geschriben werden,*

Nachdeme

Nachdem im Jahr 1681. die Festung Mamora / welche in Jahr 1614. Philippus der anderte König in Hispanien (a) durch siegreiche Waffen dem Mahometanischen Bluthund abgedrucket / unglückselig widerumb / wer weiß ob nicht wegen unseren Sünden / an die Mohren übergegangen / wurden Heilige Bildnussen Jesu Christi / Mariæ seiner Jungfräulichen Mutter / und vieler anderer Heiliger Gottes lästerlich von Altären gestossen / in stinkende Senck-Pfische und morastige Roth-Lacken gesencket. Solchen vermessenen Laster-Greul sahe nicht ohne Hergens-Zerspaltung an Petrus ab Angelis, unsers Ordens ein frommer Leyer-Bruder. Die verruchte Bosheit länger kunte er nicht vor seinen Augen ertragen / trunge sich hinein vor die Gegenwart des Tyrannischen Königs / das billiche Anbringen mit Gefahr des Lebens zu entdecken / da gabe er die Verheissung von sich / zu gewisser Zeit eine auch grosse Geld-Summa darzulegen / daferne ihm die Heil. Bildnussen überhändiget wurden. Der König nihmet die Rede an / doch mit Bedingnuß / so er nicht gemäß seines Versprechen zur bestimmten Zeit das aufgeworfene Loß-Geld entrichtete / solle er auff angezündeten Scheiderhauffen mit sambt denen Bildnussen in Aschen zusammen gebrennet werden. Diß Gischäfte befehlete Petrus der Vorsichtigkeit Gottes / benachrichtigt die Obern des Ordens / und dise verordnen gleich eine Erlösung ; darzu drey taugliche Werkzeug P. Michael à Jesu Maria , P. Joannes à Visitatione , und P. Martinus à Resurrectione aufgesuchet / und abgeschicket worden. Als sie endlich zu rechter Zeit an gehörigen Orthen angelanget / haben sie die Heilige Pfänder / so in der Zahl 17. gewesen / mit 211. lebendigen Ebenbildnussen Gottes / das ist gefangenen Christen aufgelöset. Mit einer nun so reich gemunnenen Beuthe zogen sie zuruck in Christliche Länder / allwo ihnen unter erschallenden Frolocken und Jubilieren fast das ganze Hispanien entgegen gangen. Da sie zu Madrit eingezogen / wurden sie von den Catholischen Majestäten Carl den anderten / Maria Ludovica de Borbon , dessen Durchleuchtigster Ehegemahl / Anna Maria de Austria Durchleuchtigsten Frauen Mattern Carl des anderten / von einen Hochwürdigsten Domb-Capitel / vornehmisten Grandes / Grafen / und Fürsten neben einer unglaublichen Volcks-Menge empfangen. Wenig fehlte / daß diser herrliche Einzug nicht übertrossen den jenigen / welchen Kaiser Heraclius begangen / als er nach überwundenen Perlen auß denen

D

Klaueu

(a) N. P. Raphael à S. Joan. de Instit. Ord. nostri Cap. 14. S. Franc. Mora S. J. in Paneg. sac.

Alten geschworne Kirchen: Feinde das glöreiche Sieg: Zeichen unserer Erlösung gerissen hat. Nach vollendeten Einzug wurden die Heil. Bildnussen unter Catholische Majestäten / weilen umb solche sie mit grossen Verlangen angehalten / getheilet / eine aber nnter allen die vornehmste Jesu Nazareni wurde auff den Hoch: Altar unserer Closter Kirche gesetzt / davor durch drey Tag bey aufgesetzten allerheiligsten Sacrament des Altars GOTT dem Allmächtigen vor diß glücklich vollende Geschäfte gedancket. Dese Heil. Bildnuß erstreckt sich in Manns: Grösse / ist einer so annehmlichen Holdseligkeit / daß die Augen einmohl darauff gewendet / vor zart:herziger Andacht nicht ohne Zähers: Erfließung mögen abgewendet werden. Dese hatten die Mahometaner mit Stricken umbleget / durch Gassen und Strassen just wie einstens Christum IESUM von Nazareth die verstockte Juden hin und her geschleiffet / gestossen / geschlagen. Denen Löwen haben sie solche vorgeworffen / von ihnen zerbitzen / auff die Feuer: Flammen geworffen / allda auffgezehret zu werden / aber nach aller verübter Grausambkeit daran weder das mindist verletz befunden. Solchen nach oberzehleter Gestalten gang unbeschädigt in die Hände unserer Erlöser überliffert.

In deme aber so hoch die Gnade gestiegen / daß unser Orden eines gebenedeytisten Welt: Erlösers in seinen wunderthätigen Bildnussen selbst ein Erlöser worden / was vermeinen Christliche Seelen / hätte noch höher die Gnade ersteigen können? Zweiffie daran / und gründe meine Gedanken in sicherer Meinung / sie wäre zum Palm: Gipffel erwachsen / darauff aber eben jene GOTTes Verheißung hervor: gestämmet / welche GOTT durch Ezechiel angezeigt. (a) Ponam eos in circuitu collis mei benedictionem. Ich will sie rings umb meine Büchel'n herumb gesegnen / oder wie der Caldeer leset (b) Habitare faciam eos in circuitu Sanctuarij mei. Ich werde sie wohnen machen in der Gegend meines Heilighumb. Weilen umb meine Ehre dermassen eyffrig sie sich haben angenommen / sollen ihre Geistliche Wohn: Plätze in Ehren: Saal meiner Höchsten Majestätt unbewandelt werden. Ja jezund heisset nicht / faciam , ich werde machen / sonderen / feci , ich habe in ihren Clöstern und Kirchen herrliche Saal: Gebäu zu Trost aller betrübten Christen gebaut.

Zu Burgos lebete Anna à Jesu eine Ordens Schwester mit Ruff der Heiligkeit / (c) und warè denen Bedrachtungen über alles ergeben. Ihr Seraphisches Herze prüffete süßisten Trost / wann sie vor ei-

(a) Ezech. capl. 34. v. 26. (b) Caldeus: (c) Necrologium Ord. nostr.

ner Kreuz- und Bildnuß ihres geliebten Bräutigamb Jesu Christi gebetet. Umb selbige Zeit wolte Petrus König in Portugal / welchen man den Grausamen hiesse / in der Stadt vor den Einfall seines Bruders Henrici sich bevestigen / ordnete derowegen jene Kirche / welche ausser denen Stadtmauren etwas gestanden / abzuwerffen. Die bestellte Tagelöhner hatten ihre Hände schon angeleget / da solches Anna à Jesu ersahen / ihr aber nicht anderst / weder wurde ihr ein Mord- Dolch in das Herze gestossen / ware. Das wegen einer so nichtigen Ursach der Thron des HERRen deren Herrschenden solte umbstossen werden / gedunckte ihr eine unerträgliche Sache. Sie ruffet nun mit vollen Enffer den Himmel an / welcher gleich eine Einsehung gemachet / zumahlen als die Tagelöhner an der Kirchen- Zinne gehammert / fielen auff die an Altar stehende Heil. Kreuz- und Bildnuß Jesu Christi ein schweres Ziegel- Stuck / Jesus neigte sein Göttliches Haupte / auß dessen Nasen häufiges Blut hervorgesprizet. Ob disen Spectacul fiengen die Arbeiter an zu erzitteren / luffen von der Stelle / auch der König durffte sich nicht mehr unterwinden / einen einzigen Stein an den Hauß Gottes zu berühren. Dises Heil. Kreuz- und Bild / an welchen ein frischer Bluts- Tropffen noch anheunte zu sehen / wird mit allgemeiner Verehrung auffbehalten / von denen andächtigen Portugesern mit grosser Ehrerbirhung besuchet / sie ist aber unter der Obsorg des Heil. Trinitarier Ordens / daß ich recht die Wort des Propheten gewechselt / statt faciam, ich werd machen / feci gesezet 2 nemblichen Gott habe vor längst verschiedenen Zeiten uns seine Wunder- und Heiligthumb angetrauet.

P. Thomas à Virgine (a) jener Neu-Testamentische Job lebte in seiner Zelle verschlossen / an Bethlein gleich an einer Forder- Kampan- gespannt / da indessen ganges Hispanien / Welschland / Frankreich / ja so gar Teutschland von Himmlischer Weisheit / so ihm Gott eingegossen / von Erkenntnuß verborgener Gedancken / Prophetischen Geist / wunderthätigen Heil- Curen / nicht ohne Erstaumung geredet. Das R. hm- Gericht seiner Heiligkeit kamme auch in die Gegenwart Urbani des VIII. damahl regierenden Pabstens / der einen so Heil. Mann zu beehren ihme zur ungewöhnlichen Gnade nacher Madrit durch den Ordinari Nuncium ein mit vielen Ablässen beynadetes Crucifix geschicket. Mit disen hat in seinen Leben grosse Wunder P. Thomas gewürcket / und Gott zeigt sich noch wunder- gnädig gegen jenen / welche es da

(a) Chron. Ord. part. 2. lib. 10. cap. 50.

mit gebührenden Andachts-Eyffer verehren / sie list aber eben unter der Verwahrung des Heil. Trinitarier Ordens / denen sie fortwährend verbleiben wird / da wiederum ja recht gesprochen ist / *¶* *¶* *¶* habe unsere Kloster-Kirche vor seine Heilighumb außerköhren.

Die Ehrwürdige Dienerin Gottes (a) Francisca à S. Sacramento auß Deutschland sonst gebürtig / lebte verehliget eine Zeitlang in Hispanien. Als eine Wittwen / da sie vor einem Bild des gekreuzigten Heyland ihren Erlöser zu Rath geschlagen / wie sie ihm gefälliger ihr Leben anordnen müste / hörte von dannen sie zur Antwort: Gehe zu meinen Töchtern denen Trinitarierinnen. Den Befehl hat Francisca beschleiniget / unter unseren Kloster Jungfrauen ihr übriges Leben Gott gewidmet / und endlichen heilig geschlossen. Das Heil. Kreuz-Bild aber / darauff Gott zu Franciscam geredet / wird in Kloster zu Madrit deren besagten Klosterfrauen verehret / und wunderthätig verspühret / warumben ja kein Fehler begangen ist / in vermelden / Gott habe des Heil. Trinitarier Ordens Kloster und Kirche zu seinen Triumph und Ehren Pallasten außerköhren.

Da in Siebenbürgen deren Gottlosen Seelen Verführern Lutheri und Calvini außgesprengtes ketzisches Unkraut eingewurzelt / wurden Ehren-werthiste Bildnussen Gottes entheiligt / ohne Scheu mit Füßen getreten / zerschlagen / zerhackt / zerstücket. Unter anderen haben die gewinlose Stürmer ein Heil. Crucifix-Bild / welches zu Hörmanstadt verehret wurde / unter die Erde verscharet / in Meinung aller Ehre zu entbehren / außser Angedencken zu bringen. Sie wolten unserer Erlösung Sieg-prangendes Zeichen mit Hon und Spott verwerffen / aber *¶* Blindheit / es ist zu höheren Ehren aufgeblühet / daß recht der Mayländische Symbolist unterschrieben: (b)

Ex dedecore decus.

**Auß Spott und Hon ist Ehr /  
Dem Kreuz geschlossen her.**

Von Heil. Kreuz / daran Christus Jesus gestorben / ließe sich der goldene Lehrer verlauthen: *Hæc enim Crux antea erat mors execranda, mors oprobrii, & ignominie plena, mors omnium turpissima.* Zwar das Kreuz ware ein entsegllicher Todt / ein Todt voller Ver-

(a) Chron. Ord. p. 3. (b) Picinelli Canon. Regularis S. Augustini Mundo. Symbol. lib. 14. num. 44. (c) S. Joann. Chrysost. in psalm. 109.

Verschmähung und Verhöhnung / ein Todt unter allen der schmachlichste / sed ecce, wendet seine Worte Chrysofotomus: sed ecce nunc ipsa vita evasit honorabilior, & coronis splendidior, & omnes eam in fronte circumferrimus, non solum non erubescences, sed etiam gloriantes. Aber jezund ist es ehrsamber weder das Leben / und scheinbahrer als *Vir Ecce*, *Wn. Al.* tragen, es *yrunk* uff, *insren*, *Erstirren*, *orz-* schamröthen nicht nur nicht allein / sondern so gar uns in denselben be- rühmen. Ein ganz gleicher Ausspruch lasset sich von diser Hoch- heiligen Creuz- Bildnuß erwehnen. Damahl / wo deren Abtrinigen tobend- der Übermuth ein Zeit- Raum geherschet / wurde das Heil. Creuz von denen Laster- Zungen geschmächet / gelästert / und angefluchet; anjeho aber ist es unsere Glory / Freude / Trost / und Zuversicht. Jezund nemblichen / nachdeme Gottes Vorsichtigkeit geschehen lassen / daß es in Jahr 1699. erfunden / in Jahr 1708. auff Wienn gebracht / zur vorigen Verehrung denen frommen Inwohnern vorgestellet worden. Wem aber / wie geduncket / wem würde der theuere Schaz vertrauet? wessen Obsorg diß Heil. Creuz behendiget? nicht vil nach zu forschen ist / da ohne deme allkündig / es habe uns solches dargereicht Thro Durchleucht Dorothea Elisabetha Gebörne Herzogin von Schleswig Holstein / Stromapern und Dietmarsch ic. hiemit aber Anlaß gegeben / daß jedermann ruffe / und sage: es habe Gott seine vornehmste Ehren- Sige in denen Closter- Kirchen des Orden der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit außerköhren.

Und zwar wie vorsichtig die unermessene Weißheit hierinfals ge- handelt / gibt der Tag helle Augenschein / anermogen die Rede zu hoch nicht gespizet ist / wann ich sage / es gehe in Closter- Kirchen des Heil. Trinitarier Ordens zu / wie in Himmel. Wann nach Lauth- des gecrönten Propheten: Coeli enarrant gloriam Dei. (a) Die Himmeln die Herrlichkeit Gottes erzehlen / nicht zwar Sillben weiß / sondern / da sie des Menschen Augen ihre wunderliche Schönheit / übermässige Größe / fast unendliche Höhe / unvergleichliche Einrichtung / und sel- zame Bewegung ihrer Theile vorstellet / ist es / als rede der Himmel / und vermahne den jenigen anzubetten / der in allen disen ein Schöpffer. Unsere Kirchen / durch ihre mit möglichen Fleiß angelegte Zierde / schöne Auftheilungen / und forderist darinnen angestellte andächti- ge Gottes Diensten enarrant gloriam Dei, erzehlen die Herrlichkeit

(a) Psalm. 18. v. 1.

Gottes. Darinnen die Prediger von den Sazeln / die Gewissens-  
 Rätter in denen Reichtshülten / die Priester vor denen Altären ennar-  
 rant gloriam Dei, preßsen die Herlichkeit Gottes. Wann in Him-  
 mel das Englische Sanctus, Sanctus, Sanctus, Heilig / Heilig / Heilig  
 erschallet / so erschallet es hier auch Chorweiß unter denen Ordens-  
 Genossen / an Sonn- und Feyer- Begängnissen mit aufferbäulichen  
 Inbrunst bey denen Mitgliedern der Erz- Englischen Verbündnuß un-  
 ter gloreichen Ehren- Titul der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit von Ent-  
 ledigung gefangener Christen. Herschen im Himmel nur gerechte und  
 heilige Seelen / so herschen hier solche Männer / die Ecclesiasticus bes-  
 ser weder ich zu rühmen weiß / sagend: Homines divites in virtute,  
 pulchritudinis studium habentes, pacificantes in domibus suis. Sie  
 wären allzeit reiche Leuthe gewesen / die auff schöne Dinge Fleiß ge-  
 leget / und friedlich gelebet in ihren Häusern. Sie haben sich freylich  
 ja auff Erfindung schöner Dinge verleget. Dann ist eine schöne Erfin-  
 dung neue Bruderschafften / und Versamblungen zur Ehre Gottes /  
 und seiner Jungfräulichen Mutter auffrichten / so haben solchen Fund  
 aufgedencket die Trinitarier / und ist in allen ihren Closter- Kirchen  
 aufgebreythet die erst erwehnte Bruderschafft der Allerheiligsten Drey-  
 faltigkeit. Jener andächtige Diener Mariæ P. Simon de Rojas eines  
 vollkommenen Trinitariers lebhafter Entwurff hat gestiftet / Paulus der  
 V. bestättiget / die Catholischen Majestäten mit allen vornehmsten  
 hoch- und nideren Stands- Persohnen angenommen / ja der Himmel  
 mit Wundern beherlichtet / jene Marianische Versamblung deren Leib-  
 eignen Mariæ von immerwürriger Wiederhollung der Englischen Begrüß-  
 sung Ave Maria, gegrüßet sehest du Maria. Ist eine lobreiche Auß-  
 denckung neue Urthen ersinnen / dardurch Maria die Königin deren  
 Engeln gelobet werde / so waren / und seynd hierinen vor allen beschäff-  
 tigt die Trinitarier. Seel. Guilielmus Scotus dritter Minister Gene-  
 ralis hat der Erste Mariæ bengelegt jenen Titul de Remedio, sie sepe  
 die helffende Mutter. Joannes à S. Gregorio ein Leyen Bruder / ers-  
 ter Urheber jenes grossen Gnaden- Saal der Seeligsten Jungfrauen  
 von Granata / dero andächtigen Bildnuß Joannes den Beynamen /  
 de Gratiis, einer Mutter der Gnaden / gegeben / unter welchen Ruhms-  
 Nahmen vil mehrer Bildnußen anezo in Christlichen Länderen vereh-  
 ret werden. Ist eine schöne Erfindung Marianische Fest- Tage ver-  
 mehren /

mehren / oder in Ehrung die schon angestellte bringen? so haben diese Erfindung außgenommen die Trinitarier / bey welchen das Fest des Allerjüßesten Rahmen Mariæ lang vor selbes Innocentius der Epflfte vvr (a) die ganze Kirche bestättiget / herlichst begangen wurde. Daß der Tag Mariæ Verkündigung mit höheren Ehren / Pracht gefeyret werde / (b) hat bey den Päbßlichen Stull außgewürckt Perengarius de Pallude, auß unsern Orden / Bischoff zu Barcellona in Catalonien / welcher auch zur Stiftung und Anfang des Ordens der seligsten Jungfrauen Mariæ de Mercede nicht wenig Hülffe geleistet. Nach den Beyspihl unsers Heil. Vatters Joannis de Matra, welcher in Parisischer Hoher Schul Mariæ Unbefleckte Empfängnuß mit Mund / und Feder verthätiget / haben zu Comptut sich alle / die gegenwärtig waren / in Namen des ganzen Heil. Orden unter Anführung jenes frommen Marianischen Pfleg / Sohn P. Caspars à Jesu, als zumahen neu erwöhlten Ministri Generalis, (c) sich durch ein Glübd verbunden die würdigste Mutter Gottes allzeit Mackel rein zu verehren / in Schriftten zu preysen / von denen Sängeln zu rühmen / wider die Begner auch mit Gefahr des Lebens zu verfechten. Ich mache kein ferneren Blick hirinen in unsere Chronicken dergleichen schönste Berrichtungen hervor zu suchen / der all zu grosse Überlag möchte mich endlichen unterdrücken. Daher seye auch ein Trost unserer Seelen der jenige Lohn / welchen vor diese / und bey weithen mehrer Gottseelige Wercke uns der Himmel geschendket / geschicket. Hat bey Ezechiel Gott vorgesaget? Et ponam eos in circuitu collis mei Benedictionem, und ich will sie rings umb meine Bücheln herumb geseegen / so sezet hinzu der gelehrte Joannes de Haye Ecclesie militantis (d) der streittenden Kirche / und ich schickte die Schluß / Rede darauf / Gott habe verheissen / er wurde seine getreue Diener auff denen Bücheln seiner Kirche geseegen / das ist / ihnen die Gipffel der Ehren vorbehalten. Alles ist erfüllet an unsern Heil. Orden / auß welchen so vil gepurpurte Vätter der Kirche / Patriarchen / Erg / Bischoff / und Bischoff zu Verwaltung der Christ / Catholischen Heerde erwöhlet worden. Wenige auß allen werde ich benennen / darunter auch andere einmengen / welche auß Demuth sich höchster Würden entschlagen / mit heiliger Ungestümm außsert haben. Auß ihnen seye der Erste

Alvarus

(a) Codex Ord. nostr. in Rubricis pro mense Septemb. (b) Calend. Ord. 25. Martii. (c) Tabula Chronol. Ord. ad annum 1653. S N. Joannes ab Expett. tom. 2. in lucibus Trinitatis. (d) Joannes de Haye. Ord. S. Francis. in Ezech. ubi supra.

Alvarus de Castro ein geborner Landgraff von Datajolez. Er wurde auß seinen Closter von Joanne König in Portugal zur Bischofflichen Inful beruffen / Gehörlosen aber eine Fabel gesungen / er bliebe in seinen Closter zu Cintria, biß ihne Gttsdie Cron der Glorj geschencket in Jahr 1456.

Antonius Serra (b) auß einen Dombherrn ein Trinitarier / von dannen / Vermög der Verordnung P i des anderten Römischen Pabstens / welcher ihme den Lobspruch Theologorum Principis, eines Fürsten deren Gttsgelehrtn gegeben / Erz-Bischoff zu Mezina, darauff zu Illerda, endlichen unter Nicolao den V. Heil. Römischer Kirche Cardinal. Unter andere seine lobreiche Berrichtungen zehle / daß er die zwischen Alphonso den König / und Florentinern auffgewickelte Spaltungen beygelegt.

Antonius du Pont (c) nach gemeinen Zungen-Russ deren Cataloniern Apostel / bey welchen er über 27. Jahr zum Heyl deren Seelen geschwizet. Philippus der zweyte König in Hispanien hat ihne vor einen Erz-Bischoff in Sardinien denen Oristanensern vorgesezet / Antonius aber so lang die Wahl nicht angenommen / biß ihne das Römische Oberhaupt daryu beruffen. Nach prerswerthist vollzohenen Hirten-Ambt ist er seiner Bemühungen entbunden worden in Jahr 1592.

Seeliger Augustinus de Galgano (d) ein Bluts-Berwandter Gregorii de Galgano, Heil. Römischer Kirche Cardinalen / und Vice-Regenten in Sicilien / wurde nach an unterschiedliche Kayser- und Königliche Höff abgelegten Gesandtschaften Erz-Bischoff zu Messana. Constantia Augusta die Ehegemah Friderici secundi Römischen Kayfers hat ihn zu ihren Gewissens-Rath außerlesen. Die Gefangene kunte ihn ehren vor ihren Vattern / dann er vor sie biß in Todt unermüdet gesorget. Nachdeme auch vilen er die Ketten und Feseln abgeworffen / hat ihme andere der Todt angeleget / und mit sich in das Grab gezogen / von dannen aber ergosse sich der Geruch seiner Heiligkeit / daß Urbanus der IV. bewogen wurd / die Erlaubnuß zu geben / zur Jährlichen Bettung deren Tag-Zeiten von ihme / wie von einen Bekenner Gttes gewöhnlich.

Pertran-

(a) Nec. Ord. 8. Aprilis. (b) Georgius Eggi SS. Theol. Doct. in Purpura docta, (c) Necrolog. Ord. 17. Januarii. (d) Avila in Theatro Ecclesie Segov. pag. 718.

Bertrandus (a) ein Welscher auß denen ersten Nachfolgern unser̄s Heil. Vatters Joannis de Matta. Wegen Tugend und Gelehrtheit hat ihme Honorius der III. mit den Purpur begnadet / und als einen Legaten zum König in Frankreich geschicket. Wider die Albigenische Keger stritte er dapffer / schribte wider sie vil gelehrte Bücher. Seine letzte Verrichtung ware eine Botschafft in Hispanien / darinnen ihme der Todt erheischet / und in das Grab geworffen zu Toledo nach der Geburthe dess̄ Heyland 1224.

Carolus à Spiritu Sancto (b) ein Welscher / allzeit streitt̄ bahrer Verfechter dess̄ gloreichen Geheimnuß der unbesleckten Empfängnuß Mariæ, darüber er zwey bewerthe Bücher / wie auch ein anderes pro defensione Ecclesiæ, wider die Keger selbiger Zeiten außgehen lassen. Ist als Cardinal / darzu ihme Gregorius X. erhöhet / zu Rom gestorben Anno 1277.

Claudius à S. Andrea (c) auß denen Herzogen von Borgona, wurde drey mahl zu Bischöfflichen Infulen ernennet / und drey mahl hat er die Erwöhlung außgeschlagen. Ware doch nicht so starck / daß nicht seinen Vorsatz Benedictus XII. übergwältiget hätte / auff dessen Befehl er das Patriarchat zu Antiochia auff seine Schuldern gelasset. Da hat er die Kirchen-Geschäfte so eingetheilet / daß er des Geschäfte seiner eigenen Seele nicht vergessen. Weiln er auch nach seinen Todt Christlichen Seelen nutzen wolte / hat er zwey Philosophische / so vil Theologische / eben zwey Ascetische / endlich vier Lehr- und geistreiche Predig-Bücher hinterlassen.

Guilielmus Goldeus (d) donerte wider die Keger mit Gefahr seines Lebens / Tag und Nacht bereithet den letzten Bluts-Tropffen zu vergißen / wann nur dardurch eine einzige Seele möchte zum wahren Glauben verleithet werden. Von solchen seinen eyffrigen Verlangen / und unverdrossner Bemühung / da Innocentius der IV. gehört / hat er Guilielmo den Cardinal Hut / darauff Gregorius der X. die Erzbischöffliche Inful von Dublin in Irland außgesetzt. Sechs Kegerstürmische / auch Theologische Bücher / und in Todt einen ewigen Nach-Ruhm lieffe nach sich diser gepurpurte Trinitarier.

E

Geor-

(a) Chiaconius in vit. Pontif. Annal. Ord. ad an. 1224. (b) Hyppolitus Marac. in Biblioth. Mar-  
 ria. & Petrus de Crescent. in Rom. (c) N. Joannes de Figuerar. in Annal. ad annum 1304. (d) P.  
 Jacobus à S. Marco in Mar. Christ. pag. 228.

Georgius Inees (a) ein Schottländer machte vor Urbano dem VI. Römischen Stadthalter sich vermassen verdiensthaft / daß er ihne in die Gemeinde der Purpur: Päpster genommen / wann nicht Georgii Demuth die Würde geweigert hätte. Wiewohlen aber Urbanus, hat sich doch nicht sein Stull: Erb (b) Joannes der XXIII. überreden lassen. Diser Georgium in Römischen Rath als einen Cardinalen zu erklären / hat ihme nach Rom / da er aber auff der Reise / Gdt in das obere Jerusalem zu beharlicher Ruhe beruffen. Seine Geschicht: Bücher und Marianische Lob: Schrifften / deren er vier in Druck befördert / verdienten in Gold verfasst zu werden.

Jacobus Sournier (c) einer deren ersten Geist: Söhnen unsers H. Patters Joannes de Matta, hat den Heil. Orden durch Stiftung zweyer Clöster / deren eins in Franckreich das Trecensische / das andere in Campanien nemlich das Marchische / die Kirche Gdtes mit Apostolischen Predigen / und Belehrung deren Kegern vermehret. Starbe als Bischoff zu Tudert, dessen Lob in zwey Vers Joannes à S. Felice eingeflochten / deren der erstere auß disen Worten gezogen.

### Jacobus Sournier Episcopus Tudertensis

#### A N A G R A M A,

Es pius, es purus, tibi fors devince coronas,  
Ambic nam similes inclyta mitra viros.

Gottsförchtig / fromm und Engel rein / ware Jacobi Leben /  
Dahero recht dem Haupte sein / Crone das Glück gegeben.  
Dergleichen Ehren: Hüte nur / bewehrte Männer zehren /  
Vor andre sich durch auß sie nicht mit rechten ja gebühren.

Joannes Bosleau (d) wegen seinen trefflichen Sitten ware in hohen Ehren bey Philippum König in Franckreich / welcher ihme unterschidliche Bistümer angetragen / deren doch keines Joannes angenommen. Sieben Astrologische Bücher und Comentarien über die Schrifften Prolomæi und Julii, reden noch zu unseren Zeiten / was Joannes ihr hochgelehrter Verfasser vor ein kostbarer Mann gewesen seye.

Joannes

(a) N. Joannes à S. Athanasio in *Exposit. Reg. Tom. 1. pag. 16.* (b) Hyppol. Marracius in *Biblioth. Maria. Joannes Tamayo in Martyrologio Hsp. Tom. 6.* (c) N. Melchior à Spiritu S. in *hist. Chronolog. pag. 100. num. 219, P. Joannes Epig. lib. 1. n. 66.* (d) Petrus Altuna in *Chronic. Ord. pag. 171.*

Joannes ab Annuntiatione (a) in der Jugend ein Engel / in Mittel: Alter ein Spiegel deren Tugenden. In Predig: Ambt ein Apostel: In Leben und Todt eines Geistlichen Ordens: Mann lebhafter Entwurff. Ware Francisci Barbarini Heil. Römischer Kirche Cardinalen Hoff: Prediger durch 17. Jahr / und Gewissens: Rath Urbani des VIII. so wohl diser / als dessen Nachfolger Innocentius der X. wolte ihme unter die Purpur:tragende Kirchen: Fürsten erheben / er wuste sich aber also zu entschuldigen / daß ihme kein Gewalt möchte angeschlungen werden. Starbe nicht ohne Ruff der Heiligkeit zu Rom in Jahr 1644. seines Alters in 49sten.

Ludovicus à Corduba (b) ware eine Zierde der Inseln / deren er zwey mit herrlichen Glantz beschimert / erstlichen zu Carthago, nachgehends Teuxella. Der Liebe gegen Nothdürftigen konte er sich nicht entbähren / machte sie allkündig in Bewürthigung deren Frembdlingen / Bedienung deren Kranken / Bekleidung deren Nackenden / Speisung deren Hungerigen / und verdienete / daß Christus JESUS in Gestalt eines Bettlers einen Theil seiner Liebe erfahren wollen. Maria die Engels: Königin besuchte nicht selten Ludovicum, wurde auch der Erscheinung zweyer HH Patriarchen Joannis de Matta, und Felicis de Valois gewürdiget. Starbe zu Granata / allwo er in Kloster des Ordens versarget worden. Als 33. Jahr nach seinen Todt ein neues Gebäu allda auffgeführt werden solte / wurde das Grab Eröffnet / und der Leib / welcher mit Rath überschütet ware / ganz unversehret besunden. Zwey Jahr verbliebe er unbegraben / und so lange in gleicher Beschaffenheit. Wobey vil und grosse Wunder sich ereignet. Ja an noch erzeiget Gott seine Barmherzigkeit bey den Grab Ludovici, wann sie sich denen Verdiensten seines seligmässigen Dieners anbe fehlen.

Ludovicus à S. Joanne Baptista (c) in weltlichen Priester: Stand ein getrönter Gottsgelehrter / Christophori de Camera & Nurga Bischoffs zu Comarien, und nachgehends zu Salmantica Mitgehülff in Kirchen: Geschäften / endlichen aber durch hergmüthige Welt: Berachtung demüthiger Trinitarier / ein Mann kurz alles zu sagen / der ewig zu leben verdienet hätte. Die Ehren / denen er sich entschlagen / seynd ihme auff den Fuß gefolget / dann in Römischen Rath Procurator Generalis

(a) Chronica Ord. p. 1. in ejus vita. (b) Ex Process. Jurid. de ejus vit. & Mort. (c) Chron. Ord. p. 2. lib. 7. cap. 52.

neralis desß Ordens / erstrallete seine Weißheit so hell / daß ihue jeder-  
mann vor einen hochtheuren Mann geschäzet. Die Römische Pur-  
purväter waren alle daran / daß er das Bistumb zu Urgento über-  
nehmete / umb in höhere Würden ersteigen zu können / aber der sich dar-  
zu nicht bereden ließe / ware Ludovicus, welcher mit Genehmhaltung  
deren Oberen von Rom sich entfernet / umb ferners keinen Anstoß von  
Ehren und Würden zu erleiden. Seine Gedächtnuß ist noch nicht in  
Hispanien erloschen / und wo sein Geist zwar in die Hände seines Er-  
schaffers sich übergeben / leben auff Erden seine zahlreiche Tugends-  
Werke.

• Petrus Corbellinus (a) der dritte Geistsohn Joannis von Mat-  
ra unsers Heil. Vatters / erstlichen Bischoff zu Camerich / nachgehnds  
Genonensischer Erzbischoff / ware ein Doctor auff der Pariserischen  
HohenSchull. Joannis Lotharij, der in Pabstumb sich Innocentius der  
III. benennet Professor und Meister der Gottsgelehrtheit / wov. n sich  
selbsten Innocentius lib. I. Decretalium pag. 304. edit. Colon berüh-  
met.

Petrus Nobar von Valdes (b) auß Engelland ein Scharpffir Ver-  
folger desß Fleisches / gloreicher Obfizier desß Sathans / und selber r  
Überwinder der Welt. Er hätte Ehren und Würden auch überwun-  
den / wann ihme darzu nicht der Gehorsamb getrungen hätte. Müste  
also das Patriarchat zu Constantinopel antretten / welches er mit un-  
sterblichen Ruff verwaltet. Zur Ehre der Unbefleckten Empfängnuß  
Mariæ hat er ein schöne Capellen auffgebauet / und über dises hohe Ge-  
heimnuß ein grosses Buch beschriben. Der Heil. Catholischen Kirche  
ware Petrus ein theurer Schatz / welchen sie verlohren / außser Zweifel  
aber der Himmel gefunden in Jahr 1250.

Richardus Wiltonius (c) auß Gnade Honorii desß III. Heil.  
Römischer Kirche Cardinal / sunsten ein berühmter Scribent, der über  
das erste Buch Moyfis, das ist : das Buch deren Geburthen / über  
Jeremiam den Propheten / und über Magistrum Sententiarum sinn-  
reiche zugleich Grundgelehrte Auflegungen verfasst / endlich zu Mon-  
tituno in Jahr 1239. verschieden.

Robertus Hundeslaus (d) hat von sich die Strittigkeit auffge-  
wickelt / ob er heiliger oder gelehrter wäre. Von seinen Tugenden mel-  
den

(a) Epigram. lib. I. num. 65. (b) *Isidorus de luce in Biblioth. Script. S. N. Melchior à Spiritu S.*  
*Hist. Chronolog. lib. 4. §. 29.* (c) *Inces lib. 4. de Fundat. Ord. Blakeney de mundi atatibus cap. II.*  
(d) *Neocrol. 4. Jan.*

den unsere Chronicken. Von Gelehrtheit loben ihn der Geschichts, Erfahrene Pisteus, und Nicolaus Harphelius in ihren Schrifften / von beyden preysset Robertum ein anderer hochgelehrter Robertus mit den Beynahmen Bsovius in Kirchen-Geschichten. Starbe nach außgeschlagenen Bischöfflichen und Erz-Bischöfflichen Insuln in Jahr 1234.

Robertus Chambelins (a) ware Provincial deren Clöstern in Schottland / an unterschiedliche Königl. Hoffe Päblicher Legat, endlich der Heil Römischen Kirche Cardinal. Nachdem er den Purpur lange Jahr getragen / auch wie Joannes Figueras in der Ordens Chronick behaubtet etliche Bücher geschriben / hat er diß Zeitlich beschlossen in Jahr 1339.

Robertus Walcoquius (b) erwählter Bischoff zu Sidon in Syrien / allwo er wider die Irigluabige mit Apostolischen Geist das Wort Gottes geprediget. Zu guter Letzte hat ihme Urbanus der IV. den Cardinal-Hut auff das Haupt gedrucket / Gott aber zum Lohn seiner vor die Seelen verichten Bemühungen mit der Cron des Himmels geschrönet zu Rom in Jahr 1221.

Noch drey Robertos, alle Heil. Römischer Kirche Cardinalen / befehe der Leser in unseren Chronicken / als Robertum Helphintonium, der durch Bekehrung deren Ketzern / und Verfassung herrlicher Schrifft-Wercke. Robertum Herbertum, der durch an König und Herzogen verichte Gesandtschaften / und Robertum Giraldinum, welcher durch Heil. Jugend-Leben ein ewigen Namen erworben. Ich umbgehe auch Robertum Gaguinum, welchen der Cardinal Bellarminus Rupertum heisset / weiln ihme an einen anderen Orthe meine Feder berührt.

Der seel. Rudolphus (c) ein Römer unter denen Ersten einer / welchen unser Heil. Vatter in Heil. Orden auffgenommen / ware beyder Rechten Doctor und außbündiger Redner. Solche Redenheit ließe er vor denen Kirchen-Vätern in Lateranensischer Kirchen-Versammlung erspüren / welche nach Gebühr zu beehren / ihme das Patriarchat zu Babylon in Egypten von Innocentio den III. Römischen Pabsten übergeben worden. Jener in Calendario Ord. schreibet / er wäre der Erste auß unseren Orden zur Marter gelanget / aber ich finde das Widerspüh! / zumahlen vor Seiner vil dapffere Trinitarische Helden ihren Geist verblutet. Der erste ware er auß unseren Orden zu Babylon,

(a) Melchior à Spiritu S. Historia Chronolog. lib. 4. de Cardin. Ord. S. 14. (b) Inees in hist. Ord. (c) Bonav. Baro in annal. Ord. Tom. 1. S. Philippus à S. Jacobo serm. de SS. Trinitate.

der die Rache deren Abholden des Christlichen Namens erfahren / nicht der erste / der den bitteren Lebens Kelch aufgetruncken.

Der seelige Stephanus Franco, Pariserischer Doctor. einer deren ersten Geist: Söhnen unsers Heil. Patriarchen Joannis de Matta, wurde wegen sonderbahren Sitten und hoher Weisheit von Innocentio Dem III. zum Reblisensischen Erz: Bistumb bestimmt / und weilten er alle Pflichten eines wachtsamen Hirten erfüllet / mit den Cardinalat beehret. In Lateranischen Kirchen: Rath hat er Joachimi Tr: Lehre verwisen / auch Controversistische Wercke nach seinem Todt geschriebener hinterlassen.

Sancius (a) Jacobi des Ersten Königs in Arragonien Durchleuchtigster Prinz / durch heldenmüthige Verachtung ein armer Trinitarier. Er wünschte zwar hier vor der Welt unbekannt zu leben / hat aber seinen herglichen Wunsch gemäß nicht geschehen können / dann ihne die herrliche Gaaben auff den Ehren: Siz des Erz: Bistumb zu Toledo getragen. Da er wider die Kirchen: Verfolger mit Apostolischen Epffer geprediget / ist er von ihnen getödtet / nach seinen glorieichen Todt aber von Gott mit Wunderzeichen bescheinet worden.

Thomas Robison (b) einer deren vortrefflichsten Männern / von welchen zu selbiger Zeit die Kirche Gottes sich billichst zu rühmen hatte. Die Würde so wohl in Heil. Orden / als Heil. Catholischer Kirche haben umb ihme gestritten / dann die Clöster wolten ihme zu ihren Obern haben / die Kirchen zu ihren Hirten erwöhlen / endlich übertraffe alle übrige Wahl: Stimmen Joannes der XXII. der Thomam zu einen Cardinalen und Erz: Bischoffen in Schottland erwöhlet / und bestätigt hat.

Thomas Wrigth (c) ware zu Paris ein Lehrjünger Alexandri de Ales, und Lehr: Gespann des Heil. Bonaventuræ, endlich zu Sorbona Doctor Göttlich Heil. Schrift. Innocentius der IV. hat ihme mit den Purpur bekleidet / darzu mit der Duacensischen Erz: Insul bezihret / seine Tugend und Weisheit aber in unseren Heil. Orden unsterblich gemacht.

Zacharias Patritius (d) ein Irländer sehr eyffriger und in deren Orden: Gefäßen Erfüllung strenger Ordens Mann / dessen Freude deren Kranken Bedienung / Verhörung deren Büßenden / Tröstung deren Kranken

(a) Necrol. Ord. (b) Thomas Dempst. Hist. Scot. lib. 6. pag. 542. Macedo in Coroll. pag 614. (c). Calendarium Ord. 24. Octob. (d) Inces lib. 4. cap. 4.

Krancken ware / würdig dahero / daß ihme der Purpur durch Joannem den XXII. Römischen Stadthalter Christi übergeben worden.

Alle gefürstete Kirchen-Herrscher / sorgfältige Hirten / und Infultragende Vorsteher / welche auß den Orden der Allerheiligsten Dreysfaltigkeit hervorgezogen / und außerlesen worden / fasset nicht dieses kleine Tractatlein / entschlage dahero meine Gedanken / auch nachgründen zu können / ob sich auch hier widerhollen / oder mit Prob belegen ließe. Cum semine eorum permanent bona, hæditas sancta nepotes eorum. Das gute bleibe bey ihren Saamen / ihre Kinds-Kinder seynd eine heilige Erbschaft. Und O Freud / O Glücke / ich finde gleich an der Thürschwelle / was ich vermeinte / daß kaum in letzten Grängen zu finden seye. Gottes Verheissung erspühret hier jederman / so dermahlen einß der erleuchte Prophet Ezechiel angedeutet: Ponam eos in circuitu Collis mei Benedictionem, ich will sie rings umb meine Bücheln herumb gesegen / das ist / wie der Caldeer verkehret / id est felices & spiritualiter fecundi. Sie werden glückseelig und geistlicher Weiße fruchtbarh seyn. Dieses gesegnete Glücke / und geistliche Fruchtbarkeit außzukündigen gehe ich weiter nicht als zu deß lezt verwichenen Jahrhundert erwünschten Anfang / werde aber denen Ohren genug zu verhören / denen Zungen sattßamb in alle Welt außzutragen / denen Gemüthern zu bewunderen geben.

In Jahr 1613 gehet von Thal der Zäher in das himmlische Saal-Gebäu der Apostolische Vatter Joannes von Unbefleckter Empfängnuß Maria / welcher mit der ersten Geburthe in das zeitliche Leben den Flecken Almodoar erfrenet / und beseeliget hat. Bey seinen Elteren in ihrer Durchreise nahme oft ihre Einkehr eine Heil. Theresia von Jesu, und sagte einstens / diser junge Knab wurde ein heiliger Diener Gottes / und eines Ordens / welchen er antretten wird / Erneurer werden. Der Ausgang zeigte zu seiner Zeit / Theresia hätte nicht auß sich / sondern auß ihr der Geist deß HErrn damahl geredet. Er gienge in unseren Heil. Orden / und nachdeme er lange Jahr darinen Prediger / Meister der Welt- und Göttlichen Wissenschaften / auch Oberer gewesen / sienge er / zwar von Geist Gottes berühret / und durch der Engels Königin Erscheinung gestärcket / den von erster gesätmässiger Dorsicht in unterschiedlichen Statuten abgeschrittenen Orden zur von denen giormwürdigen Patriarchen Heil. Joann de Matra und Felix de valois eingesezten Lebens- Artz anzuführen / welches Wercke ehe er es zu

Ende

Ende gebracht / den vor die Ehre Gottes brinnenden Eyfferer manchen sauren Angst-Schweiß außgepresset. Die eigene Brüder haben ihme wie einen Joseph eingekerckert / mit gemessenen Kolben, Strecken halb getödtet. Es scheint so gar die Hölle habe sich auffgemacht den Heil. Vorsatz zu erstürmen. Geschah doch aber endlich nach Wunsch Joannis, da / was das falsche Menschen Aug angeschielet / der Himmel mit heiteren Antlitz angeblicket. Von dannen wurde Joannes durch die Englische Iron-Geister erquicket / getröstet / gestärcket / ja selbst der Welt-Erlöser erscheinet in sichtbarer Gestalt / und begleidet Joannem zu Rom drey Tag lang durch alle Gassen. Endlich zeigte sich auch zu solchen Werke gemogen Clemens dieses Nahmens der VIII. welcher in Jahr 1599. den 20ten Tag August-Monaths mit verliher Priestschaft Joanni allen Gewalt verlihen / die recht gehörige Dbsicht deren Gesäzen von neuen einzuführen / den ganzen Orden zu erneuern. Hier nach / was Mühe und Arbeit Joannes angestreckt / was reichen See-gen darzu der Allerhöchste gesteuert / gabe der Sonnen-helle Augenschein / da in ganzen Hispanien von nichts so vil geredet / oder gehandelt wurd / weder von Joannis Heiligkeit / und seiner Apostolischen Glücks-Kinder heiligen Leben. Von übrigen Tugend-Thaten / und wunderzeichen getraue mir keinen Anfang zu machen / dann ehender das Geschäfte in ein ganzes Buch verlauffen / als ein Ende der Sache gesetzt wurde. P. Joannes à Conceptione ist gestorben zu Corduba, allwo indeme die Göttliche Majestät sein Grab mit Wundern nicht anflasset zu bescheinen / wird von seiner Verheiligung in Römischen Rath gehandelt / und dise schon täglich mit größten Verlangen erwarteth.

Bonifacius von Mariae Dpfferung (a) fienge gleich an / als er in Orden getretten heilig zu seyn. Mit Gott desto auffmerckfamer reden zu können / hat er nichts mit denen Menschen geredet. Den Müßiggang zu entfliehen nahm er vor die Hände unterschiedliche Arbeiten / und beschäftigte sich in solchen Berichtungen / welche gemeinlich in Closter die allgeringste waren. Damit das Fleisch wider den Geist nicht rebellire / hat erles durch stätten Abbruch zur Demuth und Gehorsamb getriben. Truge unter den Habit einen von Ketten zusammengeflochtenen Buß-Rock. Als er in einen Priester solte geweiht werden / suchte seine Demuth unterschiedliche Gelegenheiten / davon möglichster massen sich aufzuwinden / da er aber gesehen / daß durch längere Wi-

derstret

(a) Chron. Ord. p. I. in vita S. Necrolog. 11. Januarij.

Verstrebung der Heil. Gehorsamb verleget wurde / gabe er / dannoch nicht ohne Schmerzen / darzu seinen Willen / bittete aber in Geheim Mariam die übergebenedeytste Gnaden - Mutter / sie wölle ein Mittel treffen / daß ihne dergleichen ferners nicht auffgetragen wurde / und sihe y in Mitte diser kindlichen Seuffzer erscheinet ihm unter grossen Volk deren Engeln die Jungfräuliche Gottes Gebährerin mit der erwünschten Versicherung ihne besprechend: Nicht fürchte dich / mein Sohn hat dich schon in Buch der Lebendigen aufgezeichnet. Auß disen Worten schliffete Bonifacius seinen baldigen Hintritt / darzu er sich mit ungläublichen Eyffer bereithet. P. Joanni à Conceptione hat er eine General - Beicht abgelegt / und diser nach seinen Todt beandete / Bonifacius seye mehrer ein Engel / als Mensch in seinen Leben gewesen.

In Jahr 1600. den 1. Jener stirbt (a) Stephanus von der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit ein demüthiger Laye - Bruder / dessen Ruhe nach härtesten Arbeiten eine süsse Betrachtung / dessen Speise das strenge Fasten / dessen Erlustigung Geiseln und Discipliniren ware. Kaum hatte er seinen Geist aufgegeben / da in Kloster ein himmlischer Geruch sich außgegossen / welcher von des entselten Ehrwürdigen Leichnamb hervorgeeisset.

Nicht lange nach disen verlasset diß Zeitliche (b) Michael von Wunden Christi / ingleichen ein Gottsförchtiger Laye - Bruder / welchen P. Joannes à Conceptione so hoch geschäzet / daß er ihne vor allen Geistlichen zu Complut öffentlich als ein Muster der Vollkommenheit heraus gestrichen / und billich; dann er ware in allen ein außgefertigter Meister. Schnellfertig gehorsambete er / ware stumm in reden / blind zum sehen / reich in der Armuth / streng in Fasten / eyffrig in Gebett / in allen Betrangnissen unzerstöhret. Kaum seine Seel von Leib geschiden / ist er mit unbegreiflichen Glanz sitzend in einen prächtigen Thronen einem frommen Ordens Mann erschinen / mit Versicherung / er seye denen Himmlischen Inwohnern schon begesellet.

In Jahr 1608. stirbt P. Ildephonsus von der Mutter Gottes / dessen Demuth unvergleichlich ware / gestalteten er an Verachtungen nicht fundt erzättiget werden. Den Gehorsamb hat seine Willfährigkeit so weith sich geopffert / daß er nicht allein denen Oberen / sonderen auch allen übrigen Geistlichen zu beliebigen Diensten sich angebotten. Hat ihn Gott mit schmerzlichen Krankheiten heimbesuchet / so ware ihne

in Bethlein gepeiniget eben so vil als unter Lilgen und Rosen erquiltet werden. Wann er frisch an denen Glidern / so lage er mit den sündhafften Fleisch in fortwüriger Unruhe / wuste denen wilden Anmuthungen einen scharffen Meister zu zeigen / zu deren Behemung diereten eiserne Lenden-Gürtel / Geißel / und Disciplinen / der Rücken ware mit einem von über hundert Nägeln umschlagenen Creuz belastet. den bitteren Creuz / Todt Jesu Christi unter sicherer Ruhe zu betrachten / erobhlete der himmlische Mann jene Zeit / welche andere dem Schlaf zu widmen pflegen. Ware keine Seltenheit / daß er bis in die vierte Stunde mit außgespannten Armben auff der Erde liegend solche Betrachtungen hinauszog. Wie begierig aber umb sein eigenes / also beeyffert ware er umb das Heyl aller Seelen. Dife auff sicheren Grund glückseeliger Ewigkeit zu bevestigen / predigte er mit entzündeten Flammen-Geist / und legte ihnen gemeinlich knyend auß die Christliche Lehre. Als er Portner zu Pienparada gewesen / hat ihne die Lieb des Nächsten fast allzeit getrungen / daß er nach von Obem erhaltner Erlaubnuß seine eigene Speise denen Armen mitgetheilet / worauß entstanden / daß ihne alle Hülfflosse vor ihren Battern verehret. Er starbe zu Pienparada den 18. Jener / in 26sten Jahr seines Alters / und Gott hat mit gewissen Zeichen seine Heiligkeit nach den Todt beherlichtet.

Petrus von Heil. Magdalena (a) ein Leye-Bruder hatte die Gnade öffters seinen Heil. Schutz-Geist vor denen Augen zu sehen. Wann diser ihne erschinen / wurde die ganze Gegend mit gloreichen Himmels-Strahlen umbscheinert. Da er an Füßen schmerzliche Beschwerdten / entsefliche Wunden / und sieben tieffe Löcher bekommen / befragte ihne einstens der Oberer / ob er die Schmerzen empfinde / und Petrus antwortete / er empfinde die Schmerzen / da ich aber meinen Heil. Schutz-Engel anruffe / werden sie gleich gelindert. Gewiß ist / daß ihm sein himmlischer Schirm-Geist sonderbahre Gnaden verlihen / unter andern auch zum Heil. Gebett erwecket habe. Ist gestorben zu Valladolic in Jahr 1609.

Christophorus von allen Heiligen Gottes / ein Leye-Bruder / mit welchen gleich in der Kindheit die Tugenden einer der andern zu Weth geloffen. Doch ware die erste das Fasten / da er an gewissen gebottenen Fasttügen die Mutter-Milch niemahlen angenommen. Als ein  
kleines

(a) Chron. Ord. p. 1. lib. 8. cap. 43.

Kleines Knäblein führte ihn seine andächtige Mutter täglich in die Kir-  
 che zur Anhörung der Heil. Meß / dahero einstens geschehen / daß er  
 unter der Aufswandlung in Mitte der Hochheiligen Hostien ein Wun-  
 derschönes Knäblein gesehen / und weil er meinte / daß es auch sehe  
 seine Mutter / ruffte er : O Mutter / ist dieses Kindlein der Allmächtige  
 Gott / welches ich sehe? die Mutter nach beschehener Unterforschung  
 hat befunden / daß würcklich Jesus der Welt-Heiland in Sacramen-  
 talischen Gestalten ihren Söhnein sichtbar erschienen seye. Dessen  
 Wahrheit erhellete auch auß der erfolgten Würckung / dann Wunder ware  
 zu nehmen / was andächtige Ehrerbiethung gegen den Allerheiligsten Sa-  
 crament des Altars Bruder Christoph biß in Todt getragen. In un-  
 seren Orden solte er wegen unterschiedlichen Wissenschaften vor einen  
 Priester / er wolte aber nur vor einen Leye-Bruder angenommen wer-  
 den. Er wuffte / Gott sehe die Demüthige an / und bewürdige weder  
 mit einen einzigen Anblick die Hoffärtige / ware dahero seine erste Sor-  
 ge erfoderte Vorsehung in diser Tugend zu machen. Der höllische  
 Sathan wolte ihm in seine Neze verstricken / aber Christophorus hat  
 den Versucher eine Nasen gedrähret. Alle teuflische Anschläge suchte  
 er mit den Heil. Gebett / alle listige Heimlichkeiten mit Fasten und  
 Wachen zu hintergehen. Hierauff folgten die himmlische Gnaden / die  
 ihne in solcher Menge zugekommen / daß er vor einen Wunder-Mann  
 aller Orthen außgeruffen worden. Die schädliche Hagel-Gewitter hat  
 er mit den Heil. Kreuz-Zeichen abgewendet / die Krancke und Pest-  
 haffte geheilet. In einer Reise von Valladolid auff Tudella, ergos-  
 sen sich die Wolcken in einen häuffigen Regen / der die ganze Gegend  
 eingewassert / wo doch der Platz / auff welchen Christophorus indessen  
 knend gebettet / unbenetzt / ganz trocken gebliben ist. Er hatte den  
 Geist der Unterscheidung/Prophezehung / und Erkenntnuß verborgener  
 Gedancken. Seine Todes-Stund hat er selbst vorgesaget / und da sie  
 herbey genahet / übergabe er seine Seel Gott den Allerhöchsten zu  
 Valladolid, allwo ihme die Inwohner vor einen Heiligen noch zu Tage  
 verehren.

P. Georgius von allen Heiligen hat in unseren Orden nicht lang /  
 aber also gelebet / daß er seine Gedächtnuß ein ewiges Denckmahl über-  
 schreiben. Vor allen anderen Tugenden erschine auß ihme die Bußfer-  
 tigkeit / darinnen er mit denen heiligen Walt-Bätern zu Weich gelos-  
 fen. Truge niemahl einen neuen / allzeit geflickten Habit. Wann er

über Land gereiset / bestunde die ganze Reiß = Küstung in Brevier, Rosenkrantz / Disciplinen, und eisernen Buß = Gürteln. In Fasten brachete er es so weith / daß ihme essen / oder nicht essen vor eines gegolten. Weilen er Tag und Nacht vor den Allerhöchsten Altars = Gut knend gevettet / oder betrachtet / seynd seine Rnye wie ein Cammel = Haut erhartet. Sonst flohe er die mindiste Gemeinschaft mit denen Geschöpfen / hatte doch in heiliger Lebens = Übung einen Mitgespan P. Juniperum à S. Francisco, mit deme er alle Geistes = Geschäfte abgehandelt / und alle geistliche Rathschäge beleget. Beyde waren mit himmlischer Liebe miteinander vereinbahret. Wie David und Jonathas, also / daß keiner von anderen kunte abgesennet werden. Endlich in 38sten Jahr seines Alters ergriffe P. Georgium ein tödtliche Schwachheit / darinnen er gezeiget / was Jugend = Stärke unter seinen Apostolischen Herze verscharret wäre. Da es zur Letzte mit ihme gegangen / umbfasset der gebenedeyte Mann Gttes die gecreuzigte Bildnuß Christi Jesu / und gibet knend seinen Geist auff zu Solana in Jahr 1615. welchen zwey Tag darauff P. Juniperus à S. Francisco nachgefolget.

(a) Disen Ehrwürdigen Mann haben seine fromme Eltern durch langes Bitten und Betten von Gtt erbettet. In der Jugend fienge er gut an / hat aber bald das Blättlein gewendet / und ein freyhühnes Leben geführt. Er schritte von einen Laster in das andere / verdolete sein Mittel = Alter in leichtfertigen Leben / biß dahin / wo er durch Schickung Gttes einen Priester unsers Ordns gesehen / dessen Anbick ihme ein Donnerkeil ware / der sein eitles Herz auff die Erde gblizet / und nichts als einen frommen Juniperum von dannen erstechen lassen. Als er in Heil. Orden die drey Glübd abgelegt / kunte sein Lebens = Urth wohl bewunderet / nicht aber genugsamb beschriben werden. Alle Tugenden / darinnen er einen erfahrenen Meister gespiblet / waren von Gold der Demuth beschimert / von diser haben alle übrige ihren Schein wie die Sterne ihr Licht von den Planeten = König ereret. An seinen Leib truge er einen zerlumpten Habit / und wann er gesehen / daß er einen besseren als jemand anderer auß denen Brüdern habe / tribe ihm die heilige Eoffersucht / bey denen Obern so lang anzuhalten / biß er den schlechteren Habit einzuwechseln Erlaubnuß überkommen. Blind ware Juniperus in Gehorsamb / und beobachtete so gar die Buchstaben deren Worten / welche ein Oberer zu ihm gesprochen.

Ken. Er ware von grosser Leibs-Grösse / hat doch keinen grossen / sondern sehr kleinen Theil vor seine Nahrung bestimmt. Knyete gemeinlich an der Thor-Thür mit geneigten Haupte / also / daß wann jemand ein oder auß gegangen / ihme nothwendig mit der Thür an die Hirnschall ein gutes versehen müssen. Solche empfangene Stöß aber übertruge er mit Freuden; so oft er eines vor das Gehirne bekommen mit Jubel sagend: O wie gut ist dir anjeko geschehen / mein Junipere. Dfft hat er das Angesicht angeschmiret / und also an die brennende Sonnen-Strahlen sich gesetzt / damit die Mucken / Fliegen / Gelsen / und Käffer an ihme etwas zu nagen / und zu peinigen hätten. Ob den Werkzeug seiner Buß erschauern alle Glieder; dann er hielt den Leib mit einer zwö:ff-pfündigen Ketten Kreuzweiß umschlossen / so vest / daß das verrostete Eysen tieff in das Fleisch hineingefressen. Eyserne Bänder waren umb die Hände geflochten. Der Rücken mit einen von Nägeln beschlagenen Kreuz beladen. Vor dise verichtete Dienste hat h:ngegan G:tt den Nahmen Juniperi scheinbahr gemacht vor allen G:uwigem. Er gabe ihme auch unterweilen einen Vorgesmack himmlischer Süßigkeiten zu verkosten / da er in Geist entzucket in die Lüfte g:führet wurde. Eine andächtige Persohn sahe seine von Leib hinfahrende Seele unter unvergleichlichen Strahlen in Himmel fahren. Unserer gottseeligen Ordens Schwestern Annæ von Jesu hat G:tt die hohe Glory / darzu er Juniperum erhöhet / offenbahret / davon all herrliches zu gedencen / dann Allmächtigen Schöpffer gemein ist / die Demüthige zu erhöhen / und mit reichen Gnaden zu versehen.

Petrus à Conceptione (a) hat in der Welt wider die Feinde des Vaterland als ein dapperer Kriegs-Mann / noch dapperer mit den Kreuz-Pfanier wider die Seelen Feinde in Heil. Trinitarier Orden gekritten. Nachdem er sich sterblicher Leibs-Feseln entriß / erschiene seine glorieiche Seele noch selbigen Tag einen Ordens Priester / mit Vermelden / schnurgrad fahre sie hin zur Ansehung G:ttes auß drey vornehmlichen Ursachen: Erstlich / weil in weltlichen Stande er alle Gelegenheiten zur Sünde gemeidet. Andertens / weil er alle Bemühungen / harte Berichtungen / und Kloster-Geschäfte allezeit unverdrossen entrichtet. Drittens / indeme er nach den Heyl deren Seelen mit unerfättlichen Durß getrachtet.

(a) Chron. Ord. p. 2. lib. 5. cap. 10.

P. Josephus à SS. Trinitate, ein Königl. Stammen-Sproß auß Arragonien / ist auß durch den Himmel angegebenen Rath des von Heiligkeit berühmten Carmeliter P. Dominici à Jesu Maria', welcher zu Wienn in Oestereich nach Geburthe des Herrn in Jahr 1630. verschiden / in unseren Orden gegangen. Biwohlen er in zeitlichen Leibs- Vergnügenheiten aufgezartelt worden / führet doch ein über die massen strenges Leben. Je mehrer er aber das Fleisch gezüchtiget / desto mehrer wurde sein edler Tugend-Geist gestärket. Seine Worte flammeten vor Liebe Gottes / all Thun und Lassen müste zur grösseren Ehre Gottes gewidmet seyn: des Höchsten Vorsichtigkeit hat er sich gänzlich empfohlen / hat sich auch als Minister deren Klöstern zu Madrit, Pampelona, und Complut erfahren / da zu weilen kein Bissen Brod / weniger etwas anders vorhanden / wann die gewöhnliche Speiß-Stunde herbey gekommen / ware doch so vil auffzusetzen gegenwärtig / als zur Nothdurfft der Geistlichen Gemeinde vonnöthen. Seine Gedult in Betfollung ware hart wie Stachel / und Eisen. Niemahlen hat er seinen ermatteten Gliedern eine Ruhe gestattet / bisz ihme Gott zur ewigen Ruhe beruffen. Corporala, welches seine Reliquien in Besitz hat / wird von Todt an dises seeligmässigen Vatters von allen Schaur- und Hagel Gewitter / so vorhin Jährlich die Früchten auff denen Feldern verwüestet / wunderthätig bewahret / dessentwegen sein Grab von umbligenden Sicken / und Dorffschafften mit sonderer Ehrerbietung besuchet wird.

Petrus von allen Heiligen / wegen stärker Zuversicht / und in Gott lebendig gegründeten Glauben Thaumaturgus, ein Wunder-Mann gegenwärtiger Zeiten / ware anfänglich zu Villanova ein Kloster-Sung / hernach ein Lepe-Bruder / in welchen Stand er auß den geistlichen Zugschag alle Kleinodien hervorgezogen / mit jenen seine Seele geschmucket / vor allen aber erwöhlete die Demuth / daß es geschinen / er wäre zur Demuth geböhren. In Gehorsamb beschleunigte Petrus sich so eilfertig / daß ihme mit grosser Bedachtsambkeit etwas der Oberer befehlen müssen / dann was immer es gewesen wäre / so hätte Petrus alles auß das genauißt erfühlet. Solchen Gehorsamb hat ihme Gott mit vilen Gnaden erwidert / unter anderen / da einstens auß einen über ein Meil von Kloster entlegenen Berg / er umb Holz geschicket / dardurch aber vor selbigen Tag die Heil. Mess zu hören vermindert ward / hat ihme Gott die Kirche / Altar / und einen davor das  
unblus

ambtliche Opfer schlachtenden Priester also innerlich vorgestellt / als wäre er würcklich in der Kirche. Seine Keuschheit ware Englisch / solle kein Weibsbild jemahl in Antlig beschauet haben. Die Armuth hielte er wie Christus / und wolte nicht allein keinen eigenen Mantel / oder Habit / sondern so gar keine gewisse Zelle haben. Händ und Füße / ja das ganze Schulter-Plat zerfleischete Petrus mit harten Geiseln / und Ketten-Streichen / damit der einheimische Feind nichts an ihm zu rebelliren hätte. Unter allen Tugenden aber ware die vortrefflichste der lebendige Glauben gegen Gott / welcher so groß gewesen / daß das ferne ihm wäre auffgetragen worden einen Berg von disen in jenes Orth zu übersezen / er sich darzu mit starcker Zuversicht wurde angemasset haben. Er hat einen Schiff-reichen Wasser-Strom wie ein anderer Moyses betreten / den ihne nachzusezen wandtenden Mitgeferten zur Nachgehung ermundert / zu ihne ruffend : Oja Bruder glaube zu Gott! und sehe Wunder / das Wasser theilet sich aufeinander / daß beyde mit trockenen Füßen durchgegangen / weder ehender den vorigen Lauff genommen / als beyde das Gestat betreten hätten. Mit dergleichen wunderlichen Geschichten ist in unseren Chronicken angefüllt seine Lebens-Berfassung. Starbe zu Illora in Hispanien den 10. Jener in Jahr 1638.

P. Philippus von Heil. Jacobo, ein Schrecken der höllischen Schlangen-Zucht / wider welchen ihne Gott sonderbahren Gewalt verlihen. Jenes ist von ihm beforderist anzumercken / daß er einen höffärtigen Höllen-Geist auß einer Person vertriben / ihne aber / ehe er die Stelle verlassen / angestrenget die seeligste Mutter Gottes mit einem Salve Regina zu begrüßen / allwo der veruchte Drachen-Geist außgeruffen : Philippe vil vermagst mit deinen Salve, hernach sich wendend zur Bildnuß seeligster Himmels-Königin sagte er : Mit Schmerzen bekenne ich / du segest die Mutter des Allerhöchsten / ein Trost der Betrübten / und aller Sünder. Indeme aber Philippus durch seine Predigen / Ermahnungen / und strenge Bussfertigkeit so vil der Hölle geschadet / hat entgegen sie wider ihm mit angelegten Gewalt gestritten. Die Teuffel erschinen ihm entsetzlich verlarffet / gleichsamb in einen Augenblick zu verschlingen. Ließen ihm so gar nicht in Heil. Gebett eine Ruhe / und suchten immerfort sein Gemüth in gottseligen Wercken zu zerstreuen / wiewohlen sie allzeit umbsonst ihre Mühe angestreckt zu haben endlich erkennen müssen. Er starbe zu Solana, allwo da drey Jahr hernach der

Leichnam entfarget wurd / solcher gang unversehrt / in ganz lebhaftet Gestalt befunden worden.

Bernardus à Marre Dei (a) ein Leye, Bruder / ist durch Ruß / und Pœnitez bey Gott so hoch angekommen / daß ihn von dannen ein übernatürliche Wissenschaft eingegossen worden. Die tieffste Zweifels, Knotten der Gottesgelehrtheit wußte er mit seltsamer Redens, Arth in Gegenwarth der erfahrenisten Schriftgelehrten aufzulegen. In letzter Sterbens, Stund als ihne sein Krancken, Warther gesehen / er zihle mit beyden Augen auff einen Winkel der Zelle / fragte er ihme umb die Ursach / deme Bernardus: Wilst du dann nicht / O Bruder / daß ich die Himmels, Königin / und die Engel beschawe. Auff dieses schwige er / ruffte endlich nach geraumer Zeit mit Freuden: Lasset uas gehen / übergibet zugleich seinen Englischen Zugend, Geist in die Hände seines Erschaffers in Jahr 1637.

P. Ignatius von Heil. Paulo (b) der Clösterlichen Strengheit allzeit brennender Esserer / hinterliesse vil Merckzeichen seiner Heiligkeit zur Erbschafft denen nachkommenden Ordens, Brüdern. Er hat in Todt erst recht gezeigt / wer er in seinen Leben gewesen / da er die letzte Kranckheit mit jener Vergnügenheit übertragen / die alle in Wunderung gesehet. An Tag / da ihme die Schwachheit in das Sterb, Bettlein gemorffen / erschienenen obenher himmlische Liechter / welche gleich nach seinen Abschied auß diser Welt verschwunden / ihne nemlichen bis in die Six, Stadt deren Außermöhlten zu begleiten. Sturbe in Jahr 1638, den 24. Hornung.

P. Francisci à S. Petro Zugend, heiliges Leben ist durch ganz Hispanien außgeschallet / hat alle Fromme erfreuet / nicht geringe Zierde den Heil. Trinitarier Orden beygelegt. Mit ihme geschah / was sonst von einem Heil. Bernardino Sennensi erzehlet wird / daß in seine Gegenwarth niemand getretten / der nicht zum guten verwendet entwichen wäre. Ist nicht außzusagen jene zartiste Andacht / welche er in seinen zartisten Herze gegen der Mutter Gottes verbarg. Nieng keine auch mindistr Berichtung an / da er nicht bevor einen Englischen Gruß abgedrettet hätte. Zum Lob Mariæ richtete Petrus alle Gespräche unter denen Geistlichen. Alle Gedancken / Wort und Werke hat er nach Gott der Gnaden, Mutter gewidmet. Solche getreue Dienste bliben ihme hingegen nicht unbelohnet / zumahlen ihme die Gnade verliben

(a) Necrologium 4. OE. (b) Chron. Ord. pag. 2. in vita.

lihen ward / mit Englischen Worten Ave Maria wunderliche Heil. Cur-  
ren zu würcken. Nach der Himmels-Kayslerin ware er inbrünstig er-  
geben seinen Englischen Schutz-Geist / dessen Gegenwart er fast täg-  
lich genossen. Nach zeitlichen Hintritt wurde sein Ehrwürdiger Leich-  
namb in die Kirche gesezet / welchen als einen Heiligen zu verehren  
das Volk Hauffenweiß zugeloffen. Erschiene einer Person in der  
Stund seines Absterbens ganz herrlich / und gloreich / und verliesse sie  
überschwendlich in Geist getröstet. Das Jahr / darinnen P. Petrus  
das Valet der Welt gesprochen / ware nach Geburth des Sohn. Gt-  
tes das 1651ste / an 16. Tag in Merzen.

Macarius à S. Bartholomæo (a) ein Donat, ware den Fassen /  
Wachen / Betten / und Betrachten Tag und Nacht ergeben. Damit  
sein Gemütthe nicht zerstreuet / das Herze von Gott niemahlen abge-  
wendet wurde / entrißte er sich aller Gemeinschaften / Gesprächen / und  
Unterredungen. Unter andere Merckwürdigkeiten seines seeligen Lebens  
solle gerechnet seyn / daß er als Closter-Sambler zu Valdepennas die  
Kleine Kinder auff denen Gassen / auch in denen Häusern unterrichtet /  
sie solten alle ihnen entgegen kommende Priester unseres Heil. Ordens  
mit denen Worten Ave Maria begrüßen / und empfangen. Dife Ge-  
wonheit ist so weit gekommen / daß sie annoch in Brauch / wiewohlen  
von seinen Hintritt über siebentzig Jahr verflossen. Die falschen Ayd-  
Schwur / Fluch- und Schelt- Worte durchschnitten ihne die Aeder wie  
Schermesser / und Langen / hatte im Brauch zu sagen: in Hauße des  
Schwörenden / Scheltend / und Fluchenden kan nichts als Unglück /  
und Unheil seyn. Mit den Heil. Gebett solle er die ungleiche Ge-  
gend des Closters außgegleicht / und zu einen rechten Form gebracht ha-  
ben. Da Bruder Macarius 32. Jahr in Orden gelebet / ist er in das  
Ewige übergangen / nach Ankunfft des versprochenen Heiland / in Jahr  
1643. zu Valdpennas.

P Gregorius à Spiritu Sancto (b) gründete all sein Vertrauen  
in Jesu den Gezeugigten. Difen klagte er seine Gemütths Kengiten /  
und Schmerz- hegrende Trauer- Fahl / und weilen ihne bevorstehende  
Ehren das Herze in meisten vergallet / hat er das Predig- Amüt / als  
eine Ursach / daß er vor einen theuren Ehren Mann aller Orthen auff-  
genommen wurde / von sich zu schieben entschlossen; bevorab aber be-  
schlagete er sich zu Rath mit Gott vor der Bildnuß des an Creuz  
hangens

G

(a) Chron. Ord., p. 2. in vita. (b) Chron. Ord., p. 1. lib. in vita.

tieffe Verwunderung verursacht. Ich selbst habe auß den Mund etlicher von ihne entledigter Christen gehört / jene ihnen auff der Reiß erwisene Liebe habe auß ihren Augen oft die Zähne häufig erpresset. In zwey Erlösungen aber / die er entrichtet / haben 130. Seelen die schätzbahre Freyheit erlanget. Die Strengheit des Lebens / inner- und äusserliche Abtötungen waren bey ihme so gewöhnlich / wie sonst allen Vernunft Geschöpfen das tägliche Brod. Die Geistliche haben erspühret / er habe niemahl in Bethlein zur Nachtzeit / allzeit auß der Erde knepend geruher. In Chor oder Kirche hielte er sich fast allzeit auß / und richtete sein Herz mit einen Heil. Paulo gegen Himmel. Als er in Jahr 1708. zu Wienn gestorben / haben seinen Todt: Zahl vil / bevorderist welche ihm vor ihren Geistlichen Gewissens: Rattern erwöhlet / bezähret / umbweilen sie anjehoverlohren zu haben wußten / der ihnen bis dahin auß den Weg der Jugend einen getreuen Führer abgegeben. Einige hielten in Kloster an / etwas von seinen Rosenkrantz / oder Habit zubekommen / dann sie vor Ehrwürdig schätzten / dasjenige / dessen sich ein so Ehrwürdiger Mann bedienet hat.

Wann nun tishero vor hass gemacht gloriwürdige Männer nicht selten behaubten / es liesse sich von unseren Heil. Orden sagen: Felices & spiritualiter foecundi, dessen Englische Mitglieder wären glücklich / und Geistlicher Weise geseegnet / so kundten auß disen Sternreichen Wunder: Himmel noch vil hellglangender Sterne / auß disen geistlichen Berg: Werck nicht wenig des feinsten Gold / schimmendes Silber / schönste Perlein. Auß disen Garten eine Menge deren in ihrer Silber: Blüthe auffgewachsener Lilgen / und in ihren Purpur: Geruch geistender Rosen auffgeführt / ohne Mühe vorgewisen werden. Muthmassen aber / jedermann stimme bey / und glaube / nicht / weil es gesaget / sondern / indeme vor Augen gestellet ist / glücklich / ja herrlich beglückt seye der Orden Höchster Drey: Einiger Gottheit nicht allein vor 5. 4. 3. oder 2. verwichenen Jahr: Hunderten / sondern auch seine Glückseligkeit erstreckte sich bis an unsere verderbte / elende verkehrte Zeiten.

Solche Glückseligkeit aber auß was vor einer Wurzel ist sie hervorgesprossen? was vor ein Band hat sie hier so stark angefeselt? Ecclesiasticus entdecket die Ursach / zeigt den Ursprung / beantwortet die Frage. In testamentis stetit semen eorum. Weil ihr Saamen in Bund beständig geblieben. Weilen ihre Glübd: geschworene mit allen Crist: und Weltlichen Ständen den getroffenen Friedens Bund nie: mahlen

mahlen gebrochen / mit jenen in friedlicher Einigkeit sich immer vertragen / hat die segnende Gottes Hand von ihnen sich niemahl abgefrenet. Sie waren jedesmahl Freunde Gottes und Liebhaber deren Tugenden / wie kunte durch sie der Friedens- Bund getrennet werden? was hatte mit ihnen vor Gemeinschaft die Herscherin deren Engeln / da sie in Chor mit ihnen die Metten abgesungen / selbst das schnee-weiße Ordens- Kleid angetragen? sie offtmahl besuchet / ja in Krankheiten eigenhändig bedienet? was waren sie vor Freunde deren Engeln / die ihnen in Speiß- Saal so oft auffgedienet / auff denen Reisen beschüzet / in Kerckern und Reichen getröstet / in Hunger und Durst gespeiset / und geträndet / in letzter Sterbens- Stunde verfochten? und wie solten in Gemeinschaft der Fürstin des Himmels / und Englischen Friedens- Geistern sie nicht vor allen die grünende Friedens- Zweige besaffet / mit fröhlichen Innmuth geküßet haben? ja gewißlich / in testamentis stetit semen eorum, ihr Saamen ist in Bund des Friedens beständig gebliben / daß es scheinet Gott habe ihnen durch seinen Propheten Ezechiel längstthin verheissen: *Suscitabo eis germen nominatum.* (a) Ich will ihnen ein namhaftes Gewächs erwecken. Was vor ein Gewächs? die 70. Ausleger verdolmetschen es uns / wann sie lesen: *Suscitabo eis plantationem pacis*, ich werde ihnen die Friedens- Pflanze erwecken. Dese Del- Zweige des Friedens ergrünen / und blühen auff Trinitarischen Ehren- Feldern / und haben vorlängst alle Welt- und Geistliche Stände durch ergessenen Geruch an sich gezogen.

(b) Gestaltermassen / damit ich von der Jarh / nicht unter verdeckter Verstandnuß / sondern eigendlich rede / ist nicht mit uns der bereiths über tausend Jahr / ja von Apostel Zeiten her in Catholischer Kirche florierende Heil. Orden deren Regulierten Chorherren des Heil. Vatters Augustini in testamentis allzeit in Friedens- Bund beständig gebliben? Ja diser Liebs- Vertrag zwischen beiden Orden nahme seinen Anfang / da unsriger seinen Anfang genommen. *Odo à Soliaco* ware auß einen Regulierten Chorherren damahl Bischoff zu Paris / als in daselbstiger Hohen- Schull unser glerwürdiger Ordens- Stifter *S. Patriarch Joannes de Matra* denen Göttlichen Wissenschaften obgelesen. Diser hat ihm zum Priester geweiht / und diser ware ein Augenszeug jener Erscheinung des Engels / die sich unter den Ersten Heil. Dieß- Opffer Joannis das erstemahl in Jahr 1193. ereignet. Der Bi-

(a) *Ezech. cap. 34. v. 29.* (b) *Melchior à Spiritu Sancto in vita S. P. N. Joannis. Joann. de Figurear. in Chron. S. alii.*

Schoff und zwey Präläten / deren einer von St. Victor, der andere von St. Genoveva, waren beyde Regulirte Chorherren / denen Innocentius der Römische Pabst anbefohlen / den unter eigener Regul Neu-gestiftten Heil. Orden einzurichten / in einen recht gehörigen Stande zu überbringen. Didacus de Abeses Bischoff von Osuna, Regulirter Chorherr des Heil. Augustini pflegte grosse Gemeinschaft mit unsern Heil. Vatter Joanne de Matta, als diser von Pabst Innocentio wider die Albigenische Keger zu predigen außgeschicket worden. Jener auß-bündige Lobspruch / welchen in seinen Schrifften Jacobus de Vitriaco auß einem Canonico Regulari gepurpurter Kirchen-Fürst von unsern Orden hinterlassen / solle billich in Gold / noch billicher in alle goldene Herzen zu unauffhörlichen Angedencken eingetragen werden.

Was stimmt mehr über eins mit unsern / als der uralte Orden des Heil. Vatters Benedicti? Heil. Benedictiner Orden gedencket je-ner Liebe / so mit Elianischen Cyffer der Apostolische Trinitarier P. Jo-annel Gil ihren Hochwürdigem Mitglied Didaco de Hayedo, hernach Panormitanischen Erz-Bischoffen erzeiget / da er ihme auß Barbari-schen Türcken-Joch entlediget / in freyen Stande geliffert / und daher so kan mit leichten nicht außgesaget werden / was Segen-Lieb diser uns zu allen Zeiten erweise.

(a) Was ist mit uns mehrer geeiniget weder der Heil. Cistercienser Orden? disen hat der unfere zu danken umb einen Heil. Stifter / nemlichen umb den Heil. Felix, welcher in Kloster Clareval von S. Bernardo Gott und Mariæ aufgeopfert / hernach unter dessen Sorge in Tugend und Weißheit also unterrichtet worden / daß er mit den Schein seiner himmlischen Ehren-Thaten die ganze Kirche Gottes beleuchtet.

Was ist mit uns mehrer geeiniget weder der Heil. Præmonstra-tenser Orden? Solche Einigkeit deren Sinnen und Herzen begundte mit neuen Bande zu verwinden der Hochwürdige / Wohl-Edle / Hoch-gelehrte Herz Marianus Hermann, dieses Heil. Canonischen Orden Königlichten Stiftts in Berg Sion zu Prag Würdigster Abbt / des erwenthen Heil. Ordens durch Böhmen / Desterreich / Mähren / und Schlesien Vicarius Generalis, und bey der hoch-Löblichen Außschuß-Com-mission Besizer / ic. welcher bey Ankunfft unserer Patrum nach Prag mit den ganzen hochlöblichen Stifte unser Heil. Scapulier angenom-men. Nicht weniger hat mit seinen Geistlichen Herren Söhnen ge-leistet

(\*) *Augustinus Sartorius in Cisterc. bis Tertio Tit. 27. pag. 559.*

leistet der Hochwürdige Herr Josephus Mika, des Heil. Prämonstratenser Ordens in Jungfräulichen Kloster zu Doxan Probst / und in Königreich Böhmeis Prælat; wobey ich mir die geheime Gedancken mache / sie hätten in acht genommen / wie schön sich die rothe Farb mit der weissen paare / und dahero erbranne der Eyffer trug einen alttestamentischen Joseph mit disen Englischen Bundten • Kleid sich zu zihren

Was ist mit unseren in besseren Liebes • Vertrag verschlossen / weder der Heil. Creuz • Ritter • Orden in Böhmeis. Der rothe disen Hoch • Ehrwürdigen Ordens Genossen angebrustete Creuz • Stern ware der starcke Magnet • Gewalt / welcher das roth • blaue mit weissen Feld unzerstrichene Creuz des Heil. Trinitarier Orden in die Königliche Stadt Prag gezogen. Will sagen / unter Beförderung mehrstens diser Hoch • Geistlichen Ritter haben wir alle vorgefallene Bedenckungen ganz glück • und gloreich erleyet. Hierinnen gienge allen übrigen vor mit trefflichen Bepspihl der Hochwürdige Herr Joannes Franskman, zu selbigen mahlen des gesambten Heil. Ritter Orden Magister Generalis, welcher unseren fast aller Orden Frembd erkannten P. Joannem à Cruce nicht allein in eigenen Stifft bewürthet / sondern auch durch günstige Vorsprechung vil verschlossene Gnaden • Thüren eröffnet. Gleiche Liebe erfahreten unsrige an einen Hochwürdigen Herrn Martino Peinlich, welcher dem vorigen in Amte / zugleich auch in der Gnaden Vermehrung nachgetreten. Unter der hoch weisen Ordens • Verwaltung dieses Hochwürdigen Herrn starbe zu Prag P. Joannes à Cruce, welcher durch seine Gottsförchtigkeit einen sonderen Lob erschallenden Nachklang allda erwecket / des Verstorbenen Leichnamb kunte in Kloster / weilens es noch nicht gebauet ware / muste dahero auff gnädige Unerbiethung des Hochwürdigen Herren Magistri Generalis in die eigene Stifft • Kruffte versetzt werden. Ob so vilen / und vil höheren Gnaden solte uns billich heisse Zäher erpressen / daß uns vermessen sorgtragender Pfieg • Vatter in Jahr 1721. gegen Ende des Christmonaths uns durch den zeitlichen Hintritt verwisen / ja wir bedauern auch das gehabte Unglück / doch noch in deme tröstende / daß der in Gott entschlaffene Herr nicht mehr seine Sorgen zur Erstürmung des Heil. Landes unter Anführung seines Hochgeistlichen Waffen • Heer richte / sondern nach bereiths nur durch glückseligen Helden • Todt erobertes Stadt Jerusalem den Geist nach Ruhe / uns zugleich aller hinterlassenen Hoch • Ehrwürdigen Ordens

dens Genossen getreue Herzen statt aller legt Vermachnuß hinterlassen. Auß allen sollte ich aufführen den Hochwürdigen Herren Joannem Betczkovsky, welcher mit Mund und Federn seine gegen den Orden der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit hoch gefasste Gedancken längst hin eröffnet / weilen aber die Welt davon vermög heraußgegebener Schrifften eine schöne Vorschrift bewahret / darff ich mich in die Menge deren Lobenden nicht vermengen.

(a) Was ist mehrer vereinbahret mit uns / als der Heil. Prediger Orden? dessen kein Wunder / dann so die Väter eines Herze gewesen / wie solten die Kinder nicht in gleichen Form gegossen seyn? Dominicus und Joannes waren in Belschland miteinander wie Castor und Pollux, billich also / daß in guter Verstandnuß auch ihre gestiftete Orden sich vertragen.

(b) Was ist so mit uns vereiniget / als der Seraphische Orden? darzu befördert die erkanentlich Erinnerung / es wären über 60. gefangene Franciscaner zu verschiedenen Zeiten durch die Trinitarier von Joh. Türkisch, Saracenischer Völker entlastet worden. Solche Wohlthat scheinen bedorderist zwey auß disen Orden sonders erwogen zu haben / P. Bonaventura Baro, und Franciscus Macedo, deren ein jeder von Lob des Ordens der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit ganze Bücher geschrieben / in Druck gefertiget haben. Dabey lese ich in unseren Jahrs-Schrifften / es verbleibe von undencklichen Jahren an zu Burgos zwischen denen Trinitariern und Franciscanern die Gewonheit / daß so ein Geistlicher auß ihren Closter mit Todt abgeheth / die unsrige den Leichnam in die Grabstadt begleiten / und hingegen da einer auß unsrigen stirbt / die Patres Franciscaner die Leiche biß zum Grab überbringen. Übrigens schäget sich ungemein glückselig unser Römisches Closter / weil darinen von unseren Hochseeligen Joanne Anglico der Seraphische Stiffte Vatter Franciscus zum öfftern bewütthet worden ist.

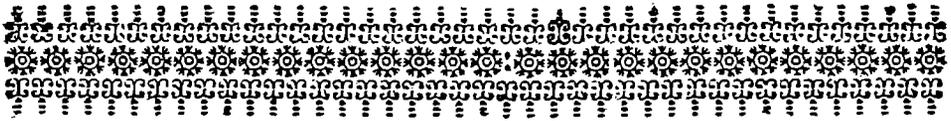
(c) Was trifft so in Liebe und Einigkeit zusammen / als mit uns die Hochlöbliche / Lieb-Lob und Ehrenwerthe Gesellschaft Jesu / da der Apostolische Mann Petrus à Cavilone ein Trinitarier / der erste nach den Heil. Thomas den Saamen des Heil. Evangelij in Orientalischen Indien außgesäet / nach eingeerndten reichen Seelen Früchten endlich

von

(a) *Viteatur Serm. SS. Angel. Cust. dilfus Bruna & divulgatus Tyrnowie 1721.* (b) *Annal. tom. 2.* (c) *Francis. Garc. S. J. in vita S. Xav. Alph. Andrade S. ejusdem in Patriarchis Trinitariis & alii.*

von denen verstockten Indianern hingerichtet worden / hat er kurz vor  
 seinen Ende mit Prophetischen Geist aufgesaget / es wurde bald in  
 der wahren Kirche Gottes ein neuer Orden entstehen / auß welchen  
 einer alldahin reisen / alle diese Völcker zum allein seeligmachenden Heil.  
 Catholischen Glauben überbringen wurde. Bald nach diesen gewinnete  
 ihren Anfang die Gesellschaft Jesu / auß welcher der Heil. Franciscus  
 Xaverius von Begierde Seelen zugewinnen / in jene entfernete Land-  
 schafften vereiset / und so glücklich sein Geschäfte verichtet / daß er  
 vil hundert tausend Indianer getauffet / zur wahren Gottes-Lehr an-  
 geführet. Gleichwie aber diese Profecution Petri ein Prophetisches  
 Vorzeichen gespihlet des künfftigen Liebs-Vertrag / also sihet an-  
 jeho den Aufgang die ganze Welt / und hat solchen erst jüngstens  
 erneueret P. Franciscus à S. Thoma, als er seinen in Druck gegebenen  
 Theologischen Tractat folgende Worte in Titul-Blat angemercket:  
*Tractatus Theologicus, de inscrutabili Scientia DEI juxta Mentem Societatis*  
*JESU celeberrima Schola.* Theologischer Tractat von unerforschlicher  
 Gottes Weisheit nach den Lehr-Sinn einer berühmtesten Schule  
 der Gesellschaft Jesu. Solchen eben hat bemelter Author keinen an-  
 deren / als einen vornehmen Mitglied der Gesellschaft Jesu widmen  
 wollen / nemlich Alpharo Cienfuegos, welchen wegen vilen hohen  
 Verdiensten Clemens der XI. Seeligstes Andenkens Römischer Pabst  
 mit den Cardinalischen Purpur und Bistumb zu Catania begnadet.  
 Franciscus Ptolomæus auß der Gesellschaft Jesu Heil. Römischer  
 Kirche Cardinal setet nicht auß den Orden der Allerheiligsten Drey-  
 faltigkeit als dessen Protector mit Väterlichen Gnaden zu begegnen.

Mit allen übrigen Heiligen Orden in was außerlesner Verstand  
 muß bishero die Trinitarier geblieben / ist allkündig. Wann ich mich  
 in unseren Chroniken / und Jahrs-Büchern werde besser erkündiget  
 haben / werde ich etwas mehrers mit der Zeit hierüber zu jedermann  
 Genügen überbringen. Indessen seye der wohlgeneigte Leser mit einem  
 kleinen Bericht zu frieden / und gedencke / ich habe mir nicht vorge-  
 nomen eine Chronick zu schreiben / nur in kurz inhaltlicher Anrede ein-  
 ge deren himmlischen Verdiensten des Ordens der Allerheiligsten Drey-  
 faltigkeit abzufassen / welches da ich zum Ende gebracht hat der vor-  
 genommene Bericht / und in dessen Durchlesung des günstigen Leser  
 Mühe ein gewünschtes Ende-



Des sonderß beflissenen Freyheit Beschirmers

# Dritter Auftritt.

Oder

Trost- und Freuden-volles

## TE DEUM LAUDAMUS,

Welches

Mit denen erlösten gefangennem Christen zu Wienn den  
18. Tag des Brach-Monaths gehalten worden  
In Jahr 1720.

Et nunc, qui redempti sunt à Domino, revertentur, & venient  
in Sion laudantes, & lætitia sempiterna super capita eorum. *Isaiæ*  
*ap. 51. v. 11.*

Und nun werden umbkehren / die von den Herrn erlöset seynd / und  
werden mit Lob gegen Sion kommen / und es wird ewige Freud auff  
ihren Häubtern seyn, Also bey Isaias am 51sten Cap. 11. Vers.



Dentschlichster Gestalten die auß der Tieffe gegen den schei-  
nenden Licht-Saal emporsteigende Nebeln den gecrönten  
Planeten Monarchen sambt seinen untergebenen kleinen  
Himmels-Gestirnen in ihren Reich-Eich die goldene schim-  
mer-Strahlen bedecken / so die Wolcken unter des Don-  
ners-Gethöne schröcklich erkrachen / und die feurige Bliß biß unter  
die Auge schlagen; daferne ob zusamen gewickelten und gestoffenen  
Schiff-Fluten müheselig nicht verschlungen zu werden / die Ruder  
und Segel verdoppelt / biß zur Erbreßung deren sauren Schweiß-  
Tropffen die schäumende Meer-Wellen abzustossen / muß gearbeitet  
werden; Erzittern zwar / und ertattern die auff die Gefahr-Spize ge-  
setzte

setzte / und auff den Flutten ; Feld herumb getriebene Sterbliche / wo  
aber wiederumb auß denen weinenden Klag ; Wolcken die Sonnen ihre  
Estrahlen hervorschiessen lasset / die rasende Meer ; Wellen sich zu Frie-  
den gestellet / ihnen oder die Sicherheit an das Ufser zu gelangen / oder  
die Schiffbruch ; Klippen vorbey zu fahren verkündet / wollen erkannt-  
liche von Elend ; Würbel des Untergangs erötte / mit Herzen und See-  
len ihren mächtigsten Erröster den Allmächtigen GOTT gewidmete Zu-  
gung ; Geister unverzüglich ein Trost- und Freuden- reiches Te Deum  
Laudamus erschallen lassen. Geheiligte Schrift ; Blätter bewehren  
den gleich vollendeten Flußbruch / stellen zugleich den Maß ; Stab , nach  
welchen alle untermöndig vernünfftige Insassen ihre Schuldigkeit ab-  
messen sollen. ( a ) Noe von deme in Buch deren Geburthen / hat nach  
vergangenen Sünd ; Flus mit dem Seinigen ohne Verzug das verpfichte  
Erkenntnuß ; Opffer dem gütigen GOTT geschlachtet : ædificavit autem lau-  
ten die Schrift ; Worte ædificavit autem Noe altare Domino, & tolens de  
Cunctis pecoribus, & volucris Mundis, obtulit holocausta super altare.  
Noe aber bauete den Herzen einen Altar und nahm von allen reinen  
Thieren und Vögeln und opffert Prandt ; Opffer auf den Altar. Wie erkant-  
lich Abracham gegen GOTT sich eingestellet / nachdeme er seinen gefangnen  
Brudern dem Loth erleset ist umbständig in angemerckten Buch deren Ge-  
burthen ( b ) beschriebener zu ersehen. Die Israëliter waren der schwe-  
ren Dienstbarkeit Pharaonis unterjochet. Als aber der HERR den Last  
von ihren Schuldern geworffen / ermahnte sie Moyses : ( c ) Memen-  
tote diei hujus in qua egressi estis de Ægypto, & de domo servi-  
tutis, quoniam in manu forti eduxit vos Dominus de loco isto.  
Gedencket auff disen Tag / an welchen ihr auß Ægypten , und auß  
den Hauß der Dienstbarkeit gangen seyd / dieweil euch der HERR auß  
disen Drth mit starcker Hande geführet. Wurd mich zu weith hinein  
vertieffen / den Haupt ; Zweck niemahl erreichen / wann mich bemühete  
alle übrige Schrift ; Bezeigungen auffzuschlagen. Umbehe / was vor-  
längst vergangen / erwehne / was gegenwärtig / das nemlich mit hei-  
ligsten Pracht angeordnete Danck ; Fest verkünde : Et nunc, qui redem-  
pti sunt, &c. Nun werden umbkehren die von HERRN erlöset seyn /  
und werden mit Lob gegen Sion kommen / und wird ewige Freud auff  
ihren Häubtern seyn. Nun werden sich mit danckbahren Herzen der  
Allerheiligsten Dreyfaltigkeit möglichist einstellen / welche unter dero-

( a ) Genes. 8. cap. 4. 20. ( b ) Genes. cap. 14. v. 17. ( c ) Exodi 13. cap. v. 17.

mächtigtsten Schutz auß Türckischen und Barbarischen Landen gegen Sion, oder nach Dolmetschung dess gelehrten (a) Joannes de la Haye, ad sanctam Ecclesiam, quæ vocatur Sion, in die Heilige Kirche/ welche Sion benennet wird/ gekommen seynd.

Mit ihnen aber Gott gefälligst die schuldige Dank- / Begängnuß bevor wir alle verichten/ ruffe ich mit Barruch den Propheten? (b) Veniant confines Sion, & memorentur Captivitatem filiorum, & filiarum mearum, quam superduxit illis æternus. Lasset kommen die Benachtbarte von Sion/ sage Christliche Mitglieder Heil. Catholischer Kirche/ und lasset in ihrer Gedächtnuß erneuren die Gefangenschafft meiner Söhne / und meiner Töchter / welche der Ewig über sie geführet. O leider wohl eine Sache / so unseren Sinnen nicht entfallen sollte: (c) Adduxit enim super illos gentem de longinquo, gentem improbam, & alterius linguæ. Dann Gott hat ein Volk von fernen her über sie geführet / ein böshafftes Volk / welches auch eine frembde Sprache hat. Gentem improbam, ein wildes ungeschliffenes Volk die Türcken und Saracener / die ohne Schamm und Scheu mit Christen / denen sie das Seil der Unterthänigkeit angehängen / verfahren. Die trogige Feuer- / Blitz und Hagel hervorwerffende Wüsterich machen / daß die arme Gefangene vor ihnen wie Baum- / Lauber erzittern. Von menschlicher Weichmüthigkeit eingenommen / erbarme es Gott / wie vil haben Christo eydrücklich abgesaget / ihr gallbitteres Elend mit zeitlichen Trost zu versüßen. Nichts wissen sie dorth von Leibs oder Seelen Erquickungen. Die Leibs- / Tröstungen seyn schwere Urbeithen / viehische Verrichtungen. Geistliche Salbungen einmahl an der Seele zu brüßen / ist die Gelegenheit unterschritten. Gentem improbam, & alterius linguæ. Gott hat ein böshafftes Volk über sie geschicket / so eine frembde Sprache redet. Erwög ich die Worte mit den hochberühmbten Cornelio, so muß ich mit ihme bekennen: Ingens est miseria, uti nos videmus, dum Christiani à Turcis capti eos intelligere nequeunt, ideoque cum eis obsequi, & quæ jubent exequi non valeant, malè mulctantur. (d) Ein grosse Müheseeligkeit ist / da die von Türcken gefangene Christen ihre Sprach nicht verstehen / darumb wo sie ihnen Befehls- / gemäß nicht dienen / und was ihr Verlangen ist / nicht vollziehen können / werden sie ent-  
entsetzlich

(a) Joannes de la-Haye Ord. S. Franc. in annotat. ad Isai. cap. 51. v. 11. (b) Barruch. cap. 4. v. 12. (c) idem eod. cap. v. 15. (d) Cornelius à Lap. in Barruch. cap. 4. v. 15.

seglich gestraffet. Nehm ich aber die Worte in ungewender Verständ-  
nuß / und verstehe durch die frembde Sprache jene Zaumlose Schand-  
Sitten / ach so seynd ja versichere Türcken und Saracener jene Volk-  
schafft / welche redet eine frembde Sprach. Mit Herzen vermaledeien  
die Teuffels-Bruthen alle Tugenden / spiblen in Lasterthaten trefflich  
erfahrene Meister. Durch ihre Span-Ädern ist die Bosheit ergossen-  
erschütten ohne Zähl und Unterschied ihre Rachgier gegen denen ange-  
bundenen Slaven. Auf Gegenwärtigen haben etliche durch vierzig/  
andere durch 30. einige durch 20. oder 10. die übrige 6. 5. 4. oder auch  
3. und 2. Jahr unter diesen Drachen Klauen geschwizet. Vorlester /  
und anjeko legt geschlossener Türcken-Fried / indeme er nach Wunsch  
abgelassen / hat unsrer Heil. Kirche grossen Wachsthumb erworben.  
Allen fromm-epffrigen Seelen inneren Trost-Imbiß erwecket / den da-  
zumahl regierenden grossen Kayser Leopold, und unsern nunmehr glor-  
würdigist herrschenden Kayser Carl den Sechsten unvergleichliche Glory/  
Sieg- und Triumph-Kränze geflochten / ihnen aber die Feseln / und  
Kercker-Eisen geschmiedet. Gott und seinen Nahmen vor der Otto-  
manischen Porte zu verfechten haben sie sich der Gefahr aufgesetzt /  
brachten hiemit unseren Vatterland die goldene Sicherheit. Bey ih-  
nen aber erbrachen die eiserne Zeiten unter Gewalt deren Abholden des  
Christlichen Nahmens. Unser liebstes Vatterland reinigte ihre unver-  
drossne Bemühung von schädlichen Mißgewächs ; und sie wurden un-  
schuldig unter das Unkraut hinein geworffen. Tausend Athenienser zu  
entbändern / hat der Weltweise Demosthenes sich selbst Philippo den ges-  
crönten Macedonier anerbotten / dise haben sich wegen der in Gefahr  
schwebenden Christenheit in die tyrannische Dienstschafft schleppen las-  
sen.

Indeme sie aber unsre Erkenntnuß / und Christliche Gegen-Lieb-  
nach verstrichenen Trauer-Jahren bey angebrochner Gelegenheit in  
freyen Stande geliffert / wollen sie durch augenscheinliche Zeichen be-  
theuren / daß das Feuer der Liebe Gottes in ihren Herzen nicht sich  
wie eine Fackel / so sie gegen den Windewird gehalten / unter denen  
stürmenden Verfolgungen verflodert habe. In denen Gärten Bethlein  
Christlicher Gemüther müssen allzeit die Danck-Blümlein etblühen /  
und eben dahero ruffet dise gang getröstete Christen-Schaar mit er-  
freulichen Danck den Himmel zu ; (a) *Læti summus pro diebus,*

(a) *Psal. 89. v. 15.*

quibus nos humiliasti, annis, quibus vidimus mala. Wir haben uns/ von Stunde der beschehenen Erlösung an erfreuet/ für die Tage/ in welchen du uns gedemüthiget/ und für die Jahr/ darinnen wir Unglück gesehen haben. Million tausendmahl danken sie/ daß ihnen von zerschleiffen Volcke abgeholfen/ und ihre Wohnung in Mitte H. Catholischer Kirche eingerichtet seye. Sie erfreuen sich/ daß Ketten und Bande ihnen abgespränget hab der neuteamentische Nechemias N. P. F. Josephus à Jesu Maria. Gleichwie vorhin der die Adern soltrende Ketten-Klang die Lüfften erfüllte/ also erklinget nun der überschwendliche Jubel-Schall das erkanntliche Te Deum Laudamus. Et nunc, qui redempti sunt à Domino, &c. Nun kehren umb/ die von den Herrn erlöset seyn/ und kommen mit Lob gegen Sion/ ewig wird auffihren Häubtern Freud und Frolockung seyn/ ewig wollen sie singen/ und sagen/ Te Deum laudamus, dich loben und preisen wir gütigst grundloß barmherziger Gott.

Wohl gethan fromme Christen/ losgelassene Slaven. Euren Eifer muß ich über die Wolcken erheben/ hientzwischen aber ist mir unmöglich zu entbehren/ daß ich meine innere Bedanken nicht erklärte. Alle die euch mit Freuden empfangen/ seynd bereithet in Lob/ und Dank-Besingung den Allmächtigen Gott mit euch anzustimmen/ bevor aber solle eine kleine Unterredung beschehen. Quanto majus, sie bestehet in denen Worten auß Beda den Ehrwürdigen. (a) Quanto majus est præmium, quo redempti estis à corruptione vitæ Carnalis, tanto amplius timere debetis, ne revertendo ad corruptellam vitiorum animum vestri redemptoris offendatis. Umb wie vil grösser der Schatz/ umb welchen ihr erlöset seyd von Versöhrung des fleischlichen Leben/ umb desto mehrer habt ihr zu befürchten/ damit durch Zurückkehrung zu denen Lastern euer Erlöser nicht beleidiget werde. Betrachtet/ wie bemitleidig/ behergt/ und unverbleicht der Heil. Orden unter die Schaaren euerer Peiniger hinein sich gedrucket/ mit was Lieb er sich von seinen eigenen durch Schweiß ersammelten den dritten Theil geschändet. Erweget/ mit was Christlichen Anmuth euere Mit-Christen das Leß-Beld vor die Entlassung zusammen geschessen. Nehm't endlich den theuren Werth/ welcher wegen euch ist angewendet worden. Empti estis, erinnere mit Heil. Paulo, (b) Empti estis pretio

(a) V. Beda O. S. B. ap. Cornel. in Epist. S. Petri cap. 1. (b) S. Paulus Epist. 1. ad Cor. [cap. 6. v. 20.]

tio magno, glorificate, & portate Deum in corpore vestro. Ihr seyd mit gar theuren Werth erkauffet / ehret / und traget GOTT in eueren Leibern.

Ehemahlen habt ihr gewünscht mit Paulo : Cupio dissolvi, & esse cum Christo. Von Feseln auffgelöset / mit Christo und seiner H. Kirche vereinhahret zu werden / sehet von nun (a) Scient omnes gentes, quia est, qui redimat, & liberet Israël. Werden alle Völker erfahren / daß jemand ist / der euch Christ, Catholische Israëliter errettet / und auß der Noth geholffen. Ist derowegen auffgegangen der Sage / wosich in Christlichen Landen die Sonnen angeblicket. Nolite, warne ich euch mit Amos, (b) Nolite quærere Bethel, & in galgalam nolite intrare, & in Bersabee non transibitis, quia galgala captiva ducetur, & Bethel erit inutilis. Suchet nicht Bethel, gehet auch nicht gegen Galgala, und ziehet nicht hinüber gegen Bersabee, dann Galgala wird gefangen hinweg geführet werden / und Bethel wird nichts nutz seyn. Suchet nicht Bethel, welches / wie Theodotion der Erfahrne (c) versteht. Domus idoli, ein Haus der Abgötterey / worinen Jeroboam, gleichwie in Dan, als in seinen letzten Reichsgränzen zur Anbettung die goldene Kälber vorgestellt. Bettet nicht an mit ungeordneten Begierden ungerechte Güter / und Haabschafften / verbleibet mit deme befriediget / was GOTT schicken / und schencken wird. In Galgala nolite intrare, gehet auch nicht gegen Galgala, dann von disen Orth längstthin das Gericht ergangen: Omnes nequitiae eorum in Galgal, (d) alle Schalckheiten wären in Galgal versamlet. in Galgal, das ist / sagt der Purpur gezehrte Dominicaner: (e) In volutabro luxuriæ carnalis vel spiritualis. In der Weltgrube deren Fleisch oder Geist, Begierden seynd alle meisterlose Schalckheiten zusammen geflossen. Wil mehrer (f) Quærite Dominum, & vivite, ne fortè comburatur ut ignis Domus Joseph. Suchet den HERN / und lebet / suchet ihne immittels frommer und andächtiger Übungen. Suchet ihne durch Gerechtigkeit / und tugendreiche Thaten. Euer Leben ihme / nicht zu Dienste der in Aschen verfallenden Geschöpfen widmet. Werd ihr Zorn / und Zaud / Zwispalt und Uneingkeit stifften / die Kleinste Unbild mit Nachgier bezahlen / so wird ein sicheres Zeichen seyn / daß ihr nicht den Allmächtigen HERN suchet / von deme

(a) Machab. lib. 1. cap. 4. v. 11. (b) Amos cap. 5. v. 5. (c) Theodotion in Oseam. (d) Oseam cap. 9. v. 15. (e) Hugo à S. Chara, in Oseam ubi sup. tom. oper. 5. (f) Amos cap. 5. v. 6.

dem die Lehre gegeben ist: (a) Audistis, quia dictum est, oculus pro oculo, & dentem pro dente, ego autem dico vobis, non resistere malo. Ihr habt (von denen Gottlosen) etwann gehört / Auge umb Auge / Zahn umb Zahn / ich aber sage euch / ihr sollt denen Bösen nicht widerstreben. (b) Diligite inimicos vestros, benefacite his, qui oderunt vos. Liebet euere Feinde / thut denen Guts / die euch verhasßen / bittet und bittet vor euere Verfolger umb recht wohl gerathene Kinder zu werden des Himmlischen Vatters / welcher die Gnaden Sonne auftheilet über Gute und Böse / über die Böse zur Besserung sie zuerweichen / über die Gute einen Vorgeschmack künftiger Glory prüffen zu lassen. Über die Gute / selbe in seiner Göttlichen Majestät genehmisten Thun und Lassen zu stärcken / über die Böse / mit süßen Liebs-Gewalt allgemach sie an sich zu ziehen.

So ihr die Seelen jenes köstliche Kleinod in Sautroch verwerfset / wird richtig zu muthmassen seyn / euere Schätze wären die stinkende Wollüsten / darinen vergrabet die Herzen nicht / damit sie demahl einß nicht mit Drachen Füßen getreten / von höllischen Leoparden zerrissen werden. Werd ihr halssterig in Wercken / aufgeblasen in Worten / unruhig in allen Thun und Lassen seyn / so wird jederman urtheilen / ihr wäret auß Barbarische / nicht Christliche Lebens- Urthe abgerichtet. Ach zeiget nicht / daß ihr unter denen Barbarischen Völkern / zu Barbarn worden. Bittet den Allmächtigen Gott umb das tägliche Brod / er wird es schicken. Klopffet an bey denen lieben Christen / und eröffnet die Noth / sie werden die Thür eröffnen / kein Werk der Barmherzigkeit unterlagen. Gebt nicht gehör den hinterlistigen Ohren-Pfeiffer / er blajet nur vergifftete Gedancken ein. Fliehet von ihm / er kommet in Schaff-Kleidern / und ist ein reisender Wolff. Diese Ermahnung seye die Richtschnur eueres nachgehenden Leben / und jederman wird euch jenen weisen vergleichen / der sein Hauß auff vesten und unbeweglichen Felsen gebauet hat.

Hütet euch / glückselig versamlete auß den Mord-Joch deren Mahometanern hervorgeschleppte / der lieben Christenheit heimgebrachte / in Frieden schwebende Christen / hütet euch vor unersäglichen Schaden / (c) ne fortè computatur ut ignis domus Joseph, damit das Hauß Joseph nicht wie Feuer verzehret werde. Wersthe (d) Hieronymus,

(a) S. Matheus cap. 5. v. 3. 8. 29. (b) Ubi sup. v. 44. (c) Amos, cap. 2. v. 5. (d) S. Hieronymus, Alb. Mag. in hunc locum.

nymus, Remigius, und Albertus der Große durch Joseph den Ephreim; durch Ephreim die zehn Geschlechter / deren erster König und Reichs-Stifter Jeroboam, ich deute es hinauf auf Christliche Slaven / das mit ihr nicht ewig unter brinnenden Höllen-Torzen gepeinigt werd / entzündet helle Tugend-Lichter in denen Seelen. Welche einmahl unter den Gewalt der Hölle gefallen / haben keine Hoffnung herauf zu kommen / dann es hat sein Verbleiben bey deme / was der Geist Gottes durch den Mund Davids einmahl gesprochen: (a) Dum non est, qui redimat, neque qui salvum faciat. Alldort ist niemand da / der erlöse / und herauf helffe. Niemand / der die Ketten zerspreng / die Stricke zerreiße / die Peynen lindere / und versüsse. Beobachtet nur den Vortheil / welchen ein aufrichtiges Gemüthe an die Hände gibt / und erweget / ihr wäret von der Schlacht-Band auf den Ruhe-Sitze gestellet / von dannen könnet zur ewigen Ruhe gelangen / wann gesetzte Bedingnussen nicht überschritten werden. Eröffnet beyde Augen zu sehen / es strahle euch an der Licht-Glanz des Heil. Glauben in vollkommenen Schimmer / von dannen möchte sich aufgießen das ewige Licht / wann ihr nicht auß freywilliger Bösheit in die finstere Höllen-Klufften vergienget. Ihr stehet an heylmachenden Schwemm-Teich die erste / ach stürzet nicht Leib und Seele in die Gestank-Pfütze des unerträglichen Unrath. Ihr seyd in millionmahl erseuffter Freyheit / nicht euch zu unaufkläuffichen Slaven dem Sathan übergeben. Ausser Gewalt der Barbarischen Völcker hat euch die Liebe deren Mir-Christen gesetzet / nun die zu allen Bösen geneigte Natur zur Unterthänigkeit ziehet / dancket dabey der Drey-Einigen Göttheit / weilen ihre mächtige Schutz-Hande sich über euch außgestreckt / kurz / stimmt einhellig zusammen das Jubel- und Freuden-volle Te Deum laudamus.

So seye daß mit gebogenen Knien / frolockenden Stimmen ruffen die neu-erlöste Christliche Schaaren / das Jubel-Geschrey vermehren alle eyffrige Herzen. Te Deum laudamus, dich allgewaltiger barmherziger Gott preisen wir / und bekennen / du hättest ehemahlen die Israeliter / und jezund diese liebe Christen erlöset / Redemisti, lob-sagen alle mit David, (b) Redemisti in brachio tuo populum tuum. Du hast in deinen Arm / das ist / nach Auflegung Lyrani: (c) In fortitudine tua, in deiner Stärke das bekrangte Christenthumb auß-gelöset.

J

(a) Psalm. 7. v. 3. (b) Psalm. 76. v. 16. (c) Nicoläus de Lyra Seraph. Ord. in Psalm. ubi sup.

gelöset. Alle Zungen auff Erde verehren dich vor den ewigen Vattern/  
 deme die Erfindung deß grossen Erlösungs Werck anzumassen. Dir  
 Stimmen an Engel-reine Gemüther nach den Berspihl geflügelter  
 Cherubinen / Sanctus, Sanctus, Sanctus, Heilig / Heilig / Heilig / vol  
 ist die ganze Erde mit deinen Lob. Dich erhebet mit brennenden Liebs-  
 Worten die schneeweiß bekleidete unter Englischen Gefäzen vereinigte  
 Ordens Gemein der Höchsten Drey Einigen Gottheit. Deinen Nah-  
 men preysset die unschuldig mit Qualen zermarterte / nun aber durch  
 deine Gnaden = Hülff entledigte Heer = Menge / deren Christen. Heil.  
 Catholische Kirche widmet dir erdenckliche Ehre / weillen du dein mild-  
 gütigste Hände über die Verlassene aufgestreckt. Dich den Vattern  
 bekennen die Glaubige / du seyest gleichwie unendlicher Herrlichkeit /  
 also unermessner Erbarmnuß gegen deinen betrangten Geschöpffen. Dich  
 den Sohn verkündet / was Zungen hat / vor einen auß Maria der  
 Jungfrauen gebohrenen Welt = Erlöser. Dich den Heiligen Geist un-  
 sern Erleuchter / Meister / und Lehrer. Dich in drey Persohnen einen  
 Einigen Ewigen Gdt grüssen wir / und widerhollen million tausend  
 mahl das angestimmte Te Deum Laudamus.

Wir haben dich aber bey Abstattung unserer Schuldigkeit in tief-  
 fster Demuth / O Allmächtiger Gdt zu bitten vor Welt = nutzliche  
 Erb = Folge deß Allerdurchleuchtigsten Hauße von Desterreich / unter des-  
 sen Gnädigsten Schutz und Beförderung diß unschätzbahre Seelen = Ges-  
 schäfte ein erfreuliches Ende erreicht. Dich bitten hier versammelte  
 Sclaven vor alle Hoch = und Niedere Standts = Persohnen / ach ihnen  
 das vor sie dargegebene Almosen mit zeit = und geistlichen Seegen be-  
 lohne. Dich bitten dise liebste Christen vor ihren Erlöser den Aposto-  
 lischen Vatter Josepho von Jesu Maria (a) ihme die in grauen Alter  
 auffgeschulderte Mühe / unermüdeten Fleiß / und recht inbrünstigen  
 Effer mit der Cron himmlischer Glory / und ewiger Ruhe belohne.  
 Dich bitten dise von Herzen getröstete Christen vor den Heil. Erlösungs-  
 Orden / ach ihme zum Trost deren noch unter der Last = Presse deren  
 Türcken und Tartarn eingeschraufften Müheseeligen Christen / und zum  
 ersprießlichen Seelen = Nutzen erhalte / stärke / und vermehre. Endli-  
 chen bitten auch wir mit denen Gefangenen. Dignare Domine die isto  
 sine peccato nos custodire, du wollest disen und alle übrige Lebens-  
 Läg uns ohne Sünd und Laster bewahren. Miserere nostri, erbarme  
 dich

(a) Obiit eodem anno uti sup. retulimus pag. 15.





Lück und Unglück / Zwispalt und Einigkeit / lieblichen Geruch außgeiffende Rosen und spizige Dörner / blutig zerbrochene Waffen / und erstikende Sieg: Fahnen / Ketten / ja Kercker: Eisen / und herliche Triumph: Binen gloreiche Ehren: Bögen / und grünende Ritter: Zweige haben in diser Desterreicherischen Haupt und Kayserlichen Sig: Stadt Wienn unvorhoffte Verenderungen auffgeweckt. Augenblicklich ware heuntiger Tage in erfreuliche Jubel: Begangnuß verwendet. Gestalten wo mit Verwunderung aller Wienerischer Insassen / mit Frolockung der ganzen Christenheit / unter geblässnen Trompeten und Paucken: Chören / unser Heil. Orden mit disen auß Tartarischen Landen entführten Christen triumphirend den herrlichen Einzug begehret / erinneret sich die frische Menschen: Gedächtnuß deren unferseits allbeglückter / jenes Theils deren jegund nemlich losgeschlossenen Christen unseltiger vor Jahren verschidener Kriegs: Empörungen. Damahl wurde unser gesegnetes Vater: Land bey öffterer Erschallung des monderen Trompeten: Gerhöne erfreulichet / umbwillen der gütige Gott die Kayserliche Waffen unter dapfferer Anführung jenes die Türckisch Ottomanische Porten durchbrechenden Hanibals Eugenij wider den Christlichen Erb: Feinde gestärcket / sein Gewalt geschwächet / seine Waffen unter denen Füßen zertrümet / auß denen Städten gefluchtet / von Feld geschlagen / und siegrangend der erziehende: Hochmuth gestuget. Dise aber vor unseren Augen versamlete unterliegten indessen denen außristen Trangsaaalen / überhäufften Elend / und Jammer. Wir sigten in Rosen: Garten / sie wurden unter denen Dörnern verwundet / wir ruffeten durch die Lüfften Te Deum laudamus. Sie mußten nicht ohne Gemüths: Bestürzung das den Nachomet außgeruffene Lob durch ihre Dhren gehen lassen. Der Ursachen eben seuffseten sie mit vor Schmerzen halbgebrochenen Worten / O uns unglückseligen / so hat just uns das Mord: Pfeil des mißgönnden Glücks durchschlagen / so haben wir das siedheisse Thranen: Bad austrincken müssen! Wann? ach wann wird jener Tag annahen? wann jene Stunde der Urzeiger weisen / da uns die Ruckkehr zu denen Christen möchte gestattet seyn? O leider unsere Seelen verschmachten / dann es ermanglet ihnen an Brod deren Engeln / O leider die Leiber ertattern / da sie zu viehischen Berichtungen angestrenget werden! sie achgeten mit denen Christlichen Israelitern; (a) Quos posuisti super nos propter peccata nostra,

8c

(a) *Esdra lib. 2. cap. 9. v. 37.*

& corporibus nostris dominantur, & jumentis nostris secundum voluntatem suam, & in tribulatione magna sumus. Welche du umb unser Sünde Willen über uns gesetzt hast / herschen über unsere Leiber / und über unsere Viehe / nach ihren Wohlgefallen / und wir seynd in grosser Betragnuß.

Unter anwallenden solchen heiffigen Schmergen müsten sich arme Gefangene mit der Gedult indessen trösten / zu sich selbstn mit David sagen: de: (a) Expecta Dominum, & custodi viam ejus, & exaltabit te, ut hæreditate capias terram. Meine Seele warte auff den Herrn / und bewahre seine Weeg / so wird er dich erhöhen / daß du das Land zum Erbtheil bekommest. Solche trostreiche Zuruffung stärckete ihr wandende Schwachheit / und sie verhielten sich starck wider die Versuchungen / beständig in Glauben wider die Einspeihungen / siegreich in Betragnüssen durch die Hoffnung / verdieneten dennach / daß Gott sich ihrer erbarmet / jenen dahin gesendet / der ihr Elend und Kummer: Stand zu Ende gebracht. Umb eben aber empfangene so hohe Gnade / dancken ihre Herzen und Sinnen / ja alle Adern und Glieder der Allerhöchsten Dreveinigten Gottheit. Mit ihnen vereinhahren die Dank: Erstattung alle fromm eyffrige Christen / und ruffen: Benedictus Deus eorum, &c. Gebenedeyt seye der Allmächtige Gott / welcher diese Hülflose Mitglieder der Kirche auß Dienstbarkeit deren Türcken und Tartarn errötet. In verwichenen Jahren erfahreten sie / was die Israeliter unter Pharaone, die Hierosolimitaner / Fürsten / und Stärckeste des Kriegsheer in der Zahl zehen tausend unter Nabuchodonosor den König in Babylonien. (a) Die Bethulianer unter Hofferne. Daniel unter den König Balthasar, die Egyptier unter Antiocho. Bey aber solcher Beschaffenheit ihres Standes stritten sie ritterlich / lebten Christlich / mit geschlossenen Worten tausendmahl ehender zu sterben / als den Heil. Catholischen Glauben zu verlassen / daß billich ihnen kan nachgesagt werden / was die Schrift von Tobia belobet: (b) Cum captus esset in diebus Salmanasar Regis Assyriorum, in captivitate tamen positus, viam veritatis non deseruit. Als (er) ich sage / sie gefangen waren in denen Tagen Salmanasar des Königs von Assyrien / haben sie dennoch den Weeg der Wahrheit in der Gefängnuß nicht verlassen. Indeme sie aber stahelvest der warhafften Glaubens: Lehr angehangen / ihren mit den Willen Gottes vereiniget / hat sie nicht der Allerhöchste verlassen / wo sie villeicht in wenigsten bedachten /

bachten / auß aller Noth / Leibs und Seelen Gefahren befrehet. Wo-  
 vor ruffen sie / einhellig mit ihnen alle andächtige Herzen: Benedictus  
 Deus eorum, &c. Gelobt seye Gott der Allmächtige / der ihnen anjeh-  
 wie demahlen eins denen unschuldigen Knaben Sidrach / Misach / und  
 Abdenago durch seine unter Englischen Väßen verschworene Ordens  
 Genoffene außgeholfen.

Sie erfreueten sich von der Geburt an / das sie in wahren Glau-  
 ben geböhren / von Christlichen Eltern erzogen. Ach wie oft damahl  
 frolocteten eure Herzen: (a) Scientes, quod non corruptibilibus auro,  
 vel argento, redempti estis de vana vestra conversatione paternæ tra-  
 ditionis, sed pretioso sanguine quasi agni immaculati. Wissende / daß  
 ihr von euren eitlen Wandel der Väterlichen Sazung nicht mit vermög-  
 lichen Gold oder Silber erlöset seyd: sondern mit den theuren Blut / als  
 eines unbefleckten und unmangelhaften Lambs. Sanguis Christi machte  
 zweiffels frey noch grössere Freude die Erinnerung Cornelii à lapide (b)  
 Sanguis Christi, utpote Dei pretium est infinitum, infinito ergà pretio  
 redempti sumus. Das Blut Christi / nemlichen Gottes / ist ein uner-  
 messener Werth / derowegen seynd wir durch unermessenen Werth erlöset.  
 Wohl trost-voller Anmuth! O Anmuth volle Betrachtung! O betrach-  
 tete Herrlichkeit / aber auch O deß Erbarmuß würdigen Elend / deß  
 elendijsten Unfahl! O angefallene niemahl verheffte Wechslung / da uns  
 die wilde Völcker erheisset / die Wütrich angepactet / die Ketten umb-  
 schlungen / O Müheseligkeit / alle Freud ist in Bronnen gefallen. Aber  
 Gott seye es gedancket / jezund haben wir uns widerumb von neuen er-  
 schöpffet / der Ung. ück: ist in Glück: Stande verkehrer / da deß Höchsten  
 weisüße Vorsichtigkeit ein Mittel getroffen / und durch den Heil. Orden uns  
 den schweren Türcken-Kast erleichteret. Benedictus Deus eorum, lasset  
 uns anstimmen den Himmel und Erden Stifter, Benedictus Deus eorum,  
 &c. Gelobt and gebenedeyt sey Gott der Allmächtige / der unserer nicht  
 vergessen / seine Augen nicht abgevendet / seine Schutz- Hand nicht einge-  
 zogen. Benedictus Deus eorum, gebenedeyt seye der barmherzige Gott /  
 daß er dem Gewalt deren Türcken und Tartarn gnäd. gist uns entzissen hat.

Streitten und kämpffen vor das Vaterland / ist eine Eder würdige  
 Ritterthat / sechten mit außgezuckten Schlacht Schwerd / wie eine Mauer  
 stehen wider den Erb- Feinde ist ein unsterblich Christlicher Heldens-  
 Streich. Den Heil. Catholischen Glau:en vor den w. hrrn allein selig-  
 machenden

(a) S. Petrus Epist. 1. c. 1. v. 18. (b) Cornel. à Lap. S. J. in locum qui sup.

machenden offenmündig bekennen / Mahomet vor einen falschen Propheten außsprenge / Unter denen Türcken seine Gefäße verachten / seine Lehre verdammen / die Göttliche Jesu des Welt Erlösers vor die Heilige / warhaffte und folgwerthe hervorziehen / ist ein unerschrockenes Christens Werk. Diß haben kühnheldig vor uns stehende Christen außgeübet / mit Verlust ihrer Freyheit / mit Gefahr ihres Leben / mit Verdopplung deren Peinen / und Überhäuffung deren Müheseeligkeiten. Sie wolten nicht tragen an denen Seelen die Fesseln des Teuffels / und sihe / ihre Füß und Armben werden mit eisernen Ketten eingeschlossen. Sie weigerten den Heil. Glauben zu verlassen / und sihe / sie werden von Gemeinschaft deren Christen hindan gejaget. O daß hier widerumb herzsplattendes Elend / O daß kläglichen Trauer = Spihl! aber auch O Freuden = voller glückseligster Tag / wo ihnen die Ketten abgefeselt / das Loß = Gelt erleyet worden. Benedictus Deus eorum, lasset uns Gdt mit ihnen dancken / Benedictus Deus eorum, &c. Gebenedeyt seye die unermessene Barmherzigkeit Gdtes / die nicht allein in der Gefangenschaft dem kleinen Benjamin einen Judas geschicket / (a) ihme auß den Kercker zu führen / sondern auch bey jezigen Zeiten solche Männer der Heil. Kirche geschencket / die ohne Schröcken und Zittern in die Barbarische Länder vereisen / denen Christen gute Botschafft zu verkündigen / denen Gefangenen Gnad / und denen Eingekerkerten Eröffnung zu predigen. Benedictus Deorum &c. Gelobt seye der Himmels und Erden Verwalter / der die Babilonische Knaben von denen Schmelz = Flammen durch einen Engel / und die bestrangte Christen von krachenden Bren = Holz deren Beischwernüssen außgeführt. Gelobt seye der Nahmen des HERN in Himmel und auff Erde. Vor allen Wörckern und lebendigen Geschöpfen seye seine Barmherzigkeit geprisen / und benedeyt.

Wo nun die Lüfften v. ll fernnd mit Lob der Allerheiligsten Dreynigen Gottheit / so bringet auch hervor euer Dpffer ihr Christliche Seelen / damit der schuldige Danck = Zins / nach aller Gebühr erstattet werde. Ich zweiffle nicht / sondern halte vor unfehlbar / daß ihr die andächtige Herzen zu einen ewigen Danck Dpffer eingeweihet. Das Herze ist ein glüender = Ambess / von welchem die reiniste Liebs = Funcken hervorspringen / das Herze ist die Speiß = Kammer / darin die Liebe ernähret wird / werd ihr nun Gdt die Herzen geben / so werd ihr das außserlehniste Dpffer geschencket haben. Auß den in schöner Ordnung umbfesten Diamen = Gezelt  
schlis-

(a) Gener. cap. 44. v. 33.

schliesset man die Absicht des Zierliebenden Gardners / auß der mit farb-  
 reichen Zierathen angestrichenen Bildnuß die Kunst-Weisheit des Mah-  
 lers / auß frommen und gerechten Lebens-Wandel wird jederman abneh-  
 men / wem euere Herzen gewidmet seynd. Hiervon stoffet mich der we-  
 nigste Zweifel / darumben nicht die Ermahnung verlängere. Wünsche  
 hiemit euch tausentfältiges Glück zu künftigen Lebens-Tagen. Gott see-  
 ne all Thun und Lassen. Stärke in guten. Vermahre euch unter seinen  
 mächtigen Schutz. Vor das erlittene Leidwesen wünschen wir euch die  
 ewige Freuden. Vor die trogige Anschauungen deren Türcken und Sa-  
 racenern / die ewige Anschauung Gottes. Vor Ketten und Banden die  
 über Perl / Silber und Gold schimrende Cron der Glory. Vor die stin-  
 ckende Reichen / finstere-Klufften / wilde Höllen / das hellglanzende Saal-  
 Geäu des himmlischen Vatterland / vor das ungehüme Gewürbel ver-  
 messener Mahometaner die Gemeinschaft Englischer Friedens-Geister /  
 und Himmeis-Fürsten / mit welchen ihr ewig loden und preisen werdt.  
 Gott Vatteru / Sohn / und Heil. Geist / Amen.

